



# **Tätigkeitsbericht 2007**

**Burgenländische  
Landwirtschaftskammer**

# **Burgenländische Landwirtschaftskammer**



## **Tätigkeitsbericht 2007**

**Titelfoto:** Rapsfeld mit angrenzender Streuobstwiese in Wiesen (Bezirk Mattersburg)

**Impressum:** Medieninhaber Burgenländische Landwirtschaftskammer;  
Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt;  
Für den Inhalt und das Layout verantwortlich: Matthias Leitgeb,  
Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt, Tel 02682 / 702-102  
Produktion: Mangold & Partner Produktionsagentur,  
Rosengasse 4, 7021 Draßburg, Tel. 02686/3122; Fax: DW 40 und  
Triesterstraße 12/1/5, 2351 Wr. Neudorf, Tel. 02236/89160-0, Fax: DW 24

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
Vorwort	7
<b>I. Direktion/Präsidium</b>	
Liste der Kammerräte	9
Die Ausschüsse	10
Bäuerinnenbeirat	12
Öffentlichkeitsarbeit	13
<b>II. Organisation</b>	
Arbeitgebervertretung	14
<b>III. Förderung</b>	
Förderung Allgemein	15
<b>IV.a. Betriebswirtschaft</b>	
Interessenvertretung	25
Betriebswirtschaftliche Beratung	26
LFI-Burgenland	29
<b>IV.b. Recht</b>	
Rechtswesen	36
Soziales	37
Lehrlings- und Fachausbildung	39
ARGE Meister	45
Landjugend	46
<b>V. Tierzucht</b>	50
<b>VI. Pflanzenbau</b>	76
Forstwirtschaft	86
Weinbau	94
Obstbau	102
Gemüsebau	109
Pflanzenschutz	115
Gartenbau	118
Österreichische Hagelversicherung	121
BABBI	122
BERTA	123
Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland	126
Adressen	128
Ehrentafel	129





## **Kammerdirektor Dipl.-Ing. Otto Prieler**

Im Jahr 2007 feierte die Burgenländische Landwirtschaftskammer ihr 80-jähriges Bestehen. Dieses Jahr wird in die Geschichte eingehen, weil erstmals seit Jahrzehnten von der Öffentlichkeit wieder die Notwendigkeit der Lebensmittelversorgung und damit der Landwirtschaft erkannt wurde. Aufgrund von regionalen Missernten, erhöhter Nachfrage - besonders aus China und Indien (40 % der Weltbevölkerung) -, Spekulationen aber auch durch die explodierenden Erdölpreise (über 100 \$/Barrel) und damit vermehrter Produktion von Energie aus Biomasse, stiegen die agrarischen Rohstoffpreise rasant an. Durch den Wegfall vieler Steuerungsinstrumente lag der Weltmarktpreis bei Getreide plötzlich doppelt so hoch wie im Frühjahr. In Österreich konnten sowohl die Ackerbauern und ein Großteil der Viehbauern höhere Preise erzielen. Lediglich im Schweinebereich zogen die Preise nicht im nötigen Ausmaß mit, wodurch aufgrund der gestiegenen Futterkosten diese Betriebssparte zu den Verlierern gehörte. Wieder einmal stiegen in den Lebensmittelketten die Preise aber stärker, als die absoluten Rohstoffpreise. Ebenso wurden die Betriebsmittel bis zu 25 % teurer. Trotz der steigenden Spekulation an den Rohstoffbörsen setzt sowohl die WTO als auch die EU (unverständlicherweise) weiterhin auf die Liberalisierung der Agrarmärkte.

2007 war das erste Jahr, in dem wir gemäß eines Leistungsvertrages mit dem Land unsere Tätigkeit und vor allem die Personalplanung nach den geringeren finanziellen Vorgaben ausrichten mussten. Nachdem seitens des KDZ keine fachlichen Anhaltspunkte für eine Kürzung der Landesmittel geliefert werden konnten, wurden kurzerhand politisch 2,1 Mill € für Beratung und Förderung der LW festgelegt. Diese gegenüber 2002 um 0,5 Mill € geringeren Landesmittel bedingten weitere Personaleinsparungen, wodurch die Innovationsfähigkeit der Mitarbeiter aufgrund Zeitmangels stark leidet und andererseits die Landwirtschaftskammer Leistungen einschränken bzw. kostenpflichtig machen musste. Nichts desto trotz wurden auch im abgelaufenen Jahr Gebäude der Landwirtschaftskammer ausgebaut bzw. saniert: In Güssing wurde, da der bisherige Vortragsraum als Bürofläche vermietet werden konnte, der Dachboden zu einem modernen Seminarraum ausgebaut. Die desolante Ölheizungsanlage im Bezirksreferat Oberpullendorf wurde in Kooperation mit Maschinenring-Energie durch eine Hackschnitzelheizung ersetzt. Die Aktivitäten der Landwirtschaftskammer in Sachen erneuerbarer Energie wurden durch die Umstrukturierung der BIOENERGIE Service GmbH, an der die Landwirtschaftskammer über die Bauernenergieholding 8,75% hält, intensiviert. Diese Firma betreibt nicht zuletzt auf Initiative der Landwirtschaftskammer neben 7 Heizanlagen auch 3 Kraftwärmekopplungen auf Hackschnitzelbasis, welche im Herbst in Betrieb genommen wurden.

2007 wurden für das ganze Burgenland 3 LEADER Regionen eingerichtet. Im Mittel- und Südburgenland wurden die bestehenden Gruppen fortgeführt, im Nordburgenland wurde eine neue - die österreichweit größte - LAG eingerichtet. Mit der Tierärztekammer wurde ein neuer Besamungsvertrag ausgehandelt, um die Versorgung im ganzen Burgenland auch hinkünftig sicherzustellen. Leider mischt sich die Bundeswettbewerbsbehörde ein und verlangt Liberalisierungen, die langfristig besonders entfernte und vieharme Gegenden benachteiligen werden. Die Tierhalter, welche bisher Tiertransporte durchführten, hatten die Möglichkeit aufgrund ihrer Erfahrung und Unbescholtenheit Befähigungsnachweise gemäß Tiertransportgesetz zu beantragen. Die Landwirtschaftskammer war u.a. ermächtigt diese auszustellen. Aufgrund der flexiblen, unbürokratischen und raschen Bearbeitung, aber auch der benutzerfreundlichen Gestaltung des Ausweises kamen praktisch alle bgl. Antragsteller zur Landwirtschaftskammer.

2007 wurden auch die Wahlen für die Orts-, Bezirks- und Landesbäuerinnen organisiert und abgehalten. Mit Ende des Jahres erfolgten auch die organisatorischen Vorbereitungen für die Landwirtschaftskammerwahl 2008. Besonders die Erstellung der Wählerverzeichnisse war wieder eine Herausforderung, weil es galt durch Zusammenfassen der Daten von Grundbuch und SVB die Wahlberechtigten herauszufiltern, die Adressen zu aktualisieren und den Gemeinden zur Auflage zu übermitteln. Weil durchschnittlich täglich 6 Kammermitglieder ausscheiden bzw. hinzukommen, kann diese Arbeit nicht Monate vor dem Stichtag (2007 war es der 24.12) durchgeführt werden.

Eine große Herausforderung stellte das neue Programm ländliche Entwicklung dar: Weil die Europäische Kommission erst am 19. September 2007 diese Richtlinien beschloss, mussten die Antragsteller wieder einmal ohne endgültig abgesichertes ÖPUL-Programm beraten werden und ihren Anbau für die Ernte 2007 aufgrund des Entwurfes vornehmen. Auch wenn einige (auch schmerzliche) Änderungen erfolgten, war es gut, dass wir unsere Bauern motivierten am Programm teilzunehmen. Leider erfolgten diese Änderungen und die verspätete Beschlussfassung auch wegen Interventionen österreichischer Kreise in Brüssel. Im neuen Programm wurde auch ein Schwerpunkt auf die Investitionsförderung gelegt und dabei das Betriebskonzept neu eingeführt, was einerseits zu einem erhöhten Beratungsbedarf führt, andererseits kann der Antragsteller mit dieser Betriebsplanung zusätzliche Fördermittel auslösen und gezielter investieren.

2007 war im Großen und Ganzen ein gutes Bauernjahr und brachte unseren Betrieben wieder Hoffnung und Selbstwertgefühl. Auch wenn die Bedingungen für die landwirtschaftliche Beratung, Förderung und Interessenvertretung immer schwieriger werden, haben die Bäuerinnen und Bauern ihrer Landwirtschaftskammer die Treue gehalten. Selbst wenn nicht alles von uns gemacht oder entschieden werden kann, wissen unsere Mitglieder, was sie von ihrer Berufsvertretung und Beratungsorganisation erwarten dürfen und können. Leider wird dies oft nur unzureichend von der Politik erkannt und honoriert.

Die Landwirtschaftskammer kann nur funktionieren, wenn es gute und motivierte Mitarbeiter gibt, die ihren Dienst mit Herz und Hirn gestalten. Zu einer funktionierenden Interessenvertretung gehören aber auch Funktionäre, die Entscheidungen für die Allgemeinheit und Zukunft treffen. Für die erfolgreiche Tätigkeit 2007 darf ich mich deshalb bei allen Kolleginnen und Kollegen, unserem Präsidenten sowie den Funktionärinnen und Funktionären der Landwirtschaftskammer sowie der bäuerlichen Verbände herzlich bedanken.



**Landwirtschaftskammerwahl vom 9. März 2003**

**Wahlergebnis** laut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses, Zl.: 4a-A-8033/263-2003:

**Liste der KAMMERRÄTE**

1. ÖVP Präsident Ök.-Rat HAUTZINGER Franz Stefan, EHF 10, 7131 Halbtorn
2. ÖVP Vizepräsident Ök.-Rat RESETAR Adalbert, 7472 Schachendorf 56
3. ÖVP BAUER Ernst, Hauptstraße 74, 7321 Lackendorf
4. ÖVP BESENHOFER Christine; 7473 Woppendorf Nr. 22 - (\* seit 22. Juni 2005)
5. ÖVP ENDL Adalbert, Obere Hauptstraße 3, 7041 Antau
6. ÖVP FALB-MEIXNER Werner, Ing., LAbg. Untere Hauptstraße 13, 2424 Zurndorf
7. ÖVP FASCHING Paul, Ök.-Rat, Hauptstraße 124, 7063 Oggau
8. ÖVP HANDL Melitta, Obere Hauptstraße 60, 7041 Wulkaprodersdorf
9. ÖVP JANY Reinhard, Bundesrat, 7400 Unterschützen 91
10. ÖVP KAPPEL Gerhard, 7432 Schmiedrait 14
11. ÖVP KISS Erika, Untere Weinberggasse 7, 7093 Jois
12. ÖVP LENDL Manfred, 7551 Bocksdorf 212
13. ÖVP LIDY Johann, Hauptgasse 3, 7163 Andau
14. ÖVP MENITZ Georg, Untere Hauptstraße 31, 2443 Leithaprodersdorf
15. ÖVP PFNEISL Gerhard, Schulgasse 1, 7301 Deutschkreutz
16. ÖVP PLEMENSCHITS Johann, Ing., Hauptstraße 47, 7444 Klostermarienbergl
17. ÖVP PRANTL Josef, Ök.-Rat, Siedlergasse 28, 7023 Stöttera
18. ÖVP RADA KOVITS Monika, 7535 Güttenbach 369
19. ÖVP RATHMANNER Josef, Hauptstraße 40, 7343 Neutal
20. ÖVP RIESCHL Eva, Höchtlgasse 7, 7163 Andau
21. ÖVP SCHRAMMEL Ludwig, Ök.-Rat, Hauptstraße 9, 7521 Bildein
22. ÖVP WEBER Helmut, Theresienberg 81, 8384 Minihof-Liebau
23. ÖVP WERDERITSCH Hans Peter, 7503 Welgersdorf 113
24. SPÖ GELBMANN Josef, Ök.-Rat, Ungergasse 5, 7163 Andau
25. SPÖ GLAUBER Michael, Hauptstraße 44, 7032 Sigless
26. SPÖ HALB Wilhelm, 8385 Mühlgraben 119
27. SPÖ HALPER Eduard, Haxbach 506, 7534 Olbendorf
28. SPÖ HAUSER Stefan, Rabnitzstraße 17, 7371 Piringsdorf
29. SPÖ HOLPFER Erich, Ök.-Rat, 7532 Litzelsdorf 238
30. SPÖ JUGOVITS Josef, Ing., 7472 Schachendorf 17
31. SPÖ LANG Michael, Blumentalgasse 21, 7072 Mörbisch
32. SPÖ STEKOVITS Siegfried, 7535 Neuberg 249

**Mandatsverteilung** laut Landwirtschaftskammerwahl vom 9. März 2003:

**Burgenländischer Bauernbund (ÖVP)**

**23 Kammerräte**

**Österreichischer Arbeitsbauernbund Burgenland (SPÖ)**

**9 Kammerräte**

Konstituierende Vollversammlung am 10. April 2003 (\* Änderung am 22. Juni 2005)



**PRÄSIDIUM**

Präsident Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER

Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR

**SCHRIFTFÜHRER**

Schriftführer Ök.-Rat Josef PRANTL

Schriftführer-Stv. Melitta HANDL

**AUSSCHÜSSE****Mitglieder****Ersatzmitglieder****PRÄSIDIALAUSSCHUSS**

Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER

Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR

Ök.-Rat Josef GELBMANN

**HAUPTAUSSCHUSS**

Obm. Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER

Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR

Ök.-Rat Paul FASCHING

Ök.-Rat Josef PRANTL

Ök.-Rat Josef RATHMANNER

Ök.-Rat Ludwig SCHRAMMEL

Helmut WEBER

Ök.-Rat Josef GELBMANN

Stefan HAUSER

Ing. Werner FALB-MEIXNER

Reinhard JANY

Georg MENITZ

Adalbert ENDL

Ernst BAUER

Manfred LENDL

Christine BESENHOFER

Michael LANG

Siegfried STEKOVITS

**KONTROLLAUSSCHUSS**

Obmann Ing. Josef JUGOVITS

Obmann-Stv. Adalbert ENDL

Eva RIESCHL

Melitta HANDL

Gerhard PFNEISL

Hans Peter WERDERITSCH

Manfred LENDL

Christine BESENHOFER

Michael GLAUBER

Wilhelm HALB

Ök.-Rat Josef PRANTL

Erika KISS

Georg MENITZ

Ing. Johann PLEMENSCHITS

Gerhard KAPPEL

Monika RADAKOVITS

Helmut WEBER

Eduard HALPER

**BETRIEBSWIRTSCHAFT (*Beratung, Hauswirtschaft, Vermarktung, Entschädigung, Förderung*)**

Obmann Ök.-Rat Josef RATHMANNER

Erika KISS

Eva RIESCHL

Melitta HANDL

Adalbert ENDL

Hans Peter WERDERITSCH

Monika RADAKOVITS

Wilhelm HALB

Ök.-Rat Erich HOLPFER

Ing. Johann PLEMENSCHITS

Johann LIDY

Ing. Werner FALB-MEIXNER

Ök.-Rat Paul FASCHING

Gerhard PFNEISL

Reinhard JANY

Ök.-Rat Ludwig SCHRAMMEL

Michael GLAUBER

Michael LANG

Mitglieder**RECHT (Recht, Steuer, Landjugend, Soziales, Lehrlingswesen, Landarbeiter)**

Obmann Helmut WEBER  
 Ing. Werner FALB-MEIXNER  
 Ök.-Rat Paul FASCHING  
 Ing. Johann PLEMENSCHITS  
 Gerhard KAPPEL  
 Reinhard JANY  
 Monika RADAKOVITS  
 Stefan HAUSER  
 Michael LANG

Ersatzmitglieder

Christine BESENHOFER  
 Johann LIDY  
 Melitta HANDL  
 Ök.-Rat Josef RATHMANNER  
 Adalbert ENDL  
 Hans Peter WERDERITSCH  
 Manfred LENDL  
 Ök.-Rat Josef GELBMANN  
 Ök.-Rat Erich HOLPFER

**TIERZUCHT**

Obmann Ök.-Rat Ludwig SCHRAMMEL  
 Georg MENITZ  
 Adalbert ENDL  
 Ernst BAUER  
 Gerhard KAPPEL  
 Reinhard JANY  
 Christine BESENHOFER  
 Ök.-Rat Erich HOLPFER  
 Eduard HALPER

Manfred LENDL  
 Melitta HANDL  
 Ök.-Rat Josef PRANTL  
 Ök.-Rat Josef RATHMANNER  
 Ing. Werner FALB-MEIXNER  
 Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR  
 Helmut WEBER  
 Ing. Josef JUGOVITS  
 Siegfried STEKOVITS

**PFLANZENBAU (Ackerbau, Forstwesen, Grünland, Boden, Wasser, Saatgut, Bio-Landbau)**

Obmann Ök.-Rat Josef PRANTL  
 Ing. Werner FALB-MEIXNER  
 Johann LIDY  
 Georg MENITZ  
 Ernst BAUER  
 Vizeprärs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR  
 Gerhard KAPPEL  
 Ing. Josef JUGOVITS  
 Siegfried STEKOVITS

Adalbert ENDL  
 Christine BESENHOFER  
 Eva RIESCHL  
 Melitta HANDL  
 Gerhard PFNEISL  
 Hans Peter WERDERITSCH  
 Ök.-Rat Ludwig SCHRAMMEL  
 Stefan HAUSER  
 Michael GLAUBER

**SONDERKULTUREN (Wein-, Obst-, Gemüse- und Gartenbau, Pflanzenschutz)**

Obmann Ök.-Rat Paul FASCHING  
 Johann LIDY  
 Erika KISS  
 Gerhard PFNEISL  
 Ing. Johann PLEMENSCHITS  
 Manfred LENDL  
 Helmut WEBER  
 Ök.-Rat Josef GELBMANN  
 Michael GLAUBER

Georg MENITZ  
 Prärs. ÖR Franz Stefan HAUZINGER  
 Eva RIESCHL  
 Ernst BAUER  
 Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR  
 Monika RADAKOVITS  
 Christine BESENHOFER  
 Michael LANG  
 Wilhelm HALB

## **Mitglieder des Bäuerinnenbeirates**

Gemäß Statut setzt sich der Bäuerinnenbeirat wie folgt zusammen:

Gewählte Bezirksbäuerinnen

Weibliche Kammerräte

7 kooptierte Mitglieder, die nach dem Verhältnis der letzten Kammerwahl entsandt werden

### **Bezirksbäuerinnen:**

Landesbäuerin KR Eva RIESCHL, 7163 Andau, Höchtlgasse 7

1. Landesbäuerinstellvertreterin KR Christine BESENHOFER, 7473 Woppendorf 22

2. Landesbäuerinstellvertreterin Renate HOLLER, 7540 Güssing, Ludwigshof 31

Anna KLAMPFER, 7000 Eisenstadt, Kleinhöfleiner Hauptstraße 84,

Gertraud LEEB, 7021 Baumgarten, Brunnengasse 7

Maria GRÖTSCHL, 7321 Lackendorf, Hauptstraße 28

Renate BAUER, 8383 St.Martin/Raab, Doiber 32

### **Kammerräte:**

KR Erika KISS, 7093 Jois, Untere Weinberggasse 7

KR Monika RADAKOVITS, 7535 Güttenbach 369

KR Melitta HANDL, 7041 Wulkaprodersdorf, Obere Hauptstraße 60

### **Kooptierte Mitglieder:**

Anna LENTSCH, 7141 Podersdorf, Friedrichhofgasse 2

Maria UNGER, 7093 Jois, Neubaugasse 9

Mathilde GRAFL, 7023 Stöttera, Hauptstraße 22

Silvia TOTH, 7361 Lutzmannsburg, Hauptstraße 37

Maria PORTSCHY, 7461 Podler 41

Bettina GRATZER-PFEIFFER, 7522 Sumetendorf 27

Ingeborg PAUSS, 7563 Königsdorf 36

## Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeitsarbeit wird in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer seit je her ein besonderer Stellenwert eingeräumt, geht es dabei doch in erster Linie darum, das Bild unserer bäuerlichen Bevölkerung und ihrer Leistungen in der Öffentlichkeit entsprechend darzustellen. Darüber hinaus sollen durch eine möglichst umfassende Berichterstattung über die Tätigkeiten der bäuerlichen Mandatäre sowie der Landwirtschaftskammer einerseits die Interessen der Bäuerinnen und Bauern bestmöglich vertreten und andererseits in der breiten Öffentlichkeitsarbeit Verständnis für die Arbeit und Anliegen der Landwirte erwirkt werden. Offene Kommunikation sichert den Bauern ein dauerhaftes Vertrauen bei den Konsumenten und garantiert die notwendige Treue zu den heimischen Agrarprodukten.

Pressekonferenzen, Presseaussendungen und die regelmäßige Herausgabe des Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer dienen dieser Zielsetzung.

### Pressekonferenzen

Seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer wurden im Jahr 2007 sowohl in der Kammerzentrale in Eisenstadt als auch auf Bauernhöfen und projektbezogenen Betrieben vor Ort wieder 10 Pressekonferenzen abgehalten. Im Rahmen dieser Mediengespräche, die zum Teil auch gemeinsam mit dem Agrar- und Naturschutzreferenten der Bgld. Landesregierung bzw. in Beisein von Ausschussvorsitzenden und Projektverantwortlichen organisiert wurden, haben der Kammerpräsident und weitere Gesprächspartner entweder zu agrarpolitischen Themen Stellung genommen oder es wurden die Aktivitäten und Leistungsangebote der Burgenländischen Landwirtschaftskammer vorgestellt.

### Presseaussendungen

Am häufigsten tritt die Landwirtschaftskammer über Presseaussendungen öffentlich in Erscheinung. Im Jahr 2007 waren es 46 Aussendungen, durch die über aktuelle Themen und Kammer-Projekte informiert wurde. Weiters wurden im Berichtsjahr wieder Radio- und Fernsehinterviews mit dem Präsidenten sowie Funktionären und Mitarbeitern der Landwirtschaftskammer organisiert.

### MBL-Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer

Das „Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer“ – kurz „MBL“ – zählt zu den beliebtesten Zeitschriften im ländlichen Raum. Als offizielles Organ der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wird natürlich versucht, den Landwirt als solchen fachlich, sachlich und rechtlich bestens zu informieren. Wir legen aber ebenfalls großes Gewicht auf eine sachliche Konsumenteninformation, die für alle Leser von größtem Interesse ist, und ergänzen so die fachlichen Inhalte des „MBL“ optimal durch Berichte und Reportagen rund um das Leben am Land. So ist das „MBL“, das auch 2007 wieder 14-tägig am 1. und 15. des Monats bzw. im Juli und August je 1x monatlich erschienen ist, eine der wichtigsten Informationsquellen im ländlichen Raum des Burgenlandes: **Tel. +43 (0)2682/702-102 Fax: +43 (0)2682/702-190; [presse@lk-bgld.at](mailto:presse@lk-bgld.at)**

### Agrarnet

Die Internet Plattform der Landwirtschaftskammern Österreichs ist das Agrarnet

Die Internet Adresse lautet: **[www.lk-austria.at](http://www.lk-austria.at)**, bzw. **[www.lk-bgld.at](http://www.lk-bgld.at)**.

Da es durch regelmäßige Adaptierungen und Anpassungen immer am aktuellsten Informationsstand gehalten wird, stellt auch diese Medienplattform sowohl für Konsumenten als auch Landwirte eine wichtige und solide Informationsquelle dar.

# Interne Organisation

## Personalstand der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Stand 31. Dezember 2007

Aktive (nach Personen-Arbeitszeit):	
Mitarbeiter in der Zentrale Eisenstadt	44,77
Mitarbeiter in den Landw. Bezirksreferaten	44,27
<b>Summe</b>	<b>89,04</b>

## Arbeitgebervertretung 2007

### Ausländerbeschäftigung

Im Jahr 2007 wurden 900 Kontingentplätze für Saisonarbeiter und 1500 Kontingentplätze für Erntehelfer genehmigt. Damit konnte im Berichtsjahr der Bedarf überwiegend abgedeckt werden. Dennoch wären höhere Kontingenzahlen sinnvoll gewesen, weil das zu einer beträchtlichen Verwaltungsvereinfachung geführt hätte. Insgesamt ist im Jahresdurchschnitt die Zahl der Kontingentbeschäftigten nämlich nicht gestiegen, sondern bereits seit etlichen Jahren konstant. So wurden im ganzen Jahr (inklusive der einhelligen Bewilligungen) 5.213 Saisonarbeitskräfte und 5.134 Erntehelfer genehmigt, also bei den Saisoniers durchschnittlich nicht einmal 500 pro Monat, bei den Erntehelfern durchschnittlich knapp über 640. Damit werden die genehmigten Kontingentplätze im Durchrechnungszeitraum eines Jahres nicht einmal ausgeschöpft, obwohl in Zeiten von Arbeitsspitzen weit höhere Kontingente notwendig wären und, wie gesagt, nur zur Verwaltungsvereinfachung beitragen würden.

### Kollektivvertrag

Im Jahr 2007 wurde der Kollektivvertrag für bäuerliche Betriebe neu adaptiert und auf die neuen gesetzlichen Bestimmungen angepasst. Verhandlungen waren insbesondere unter dem Aspekt des Mindestlohnes von € 1.000,00 geprägt, obwohl die Landwirtschaft von der Sozialpartnerschaftsvereinbarung nicht betroffen ist. Im Hinblick auf die Öffnung der Grenzen, zumindest für die EU-Mitgliedsländer, wurde eine Diskussion über eine Neuregelung ange-regt, da es sonst künftig zu Engpässen mit Arbeitskräften kommen könnte. Die Anpassung der Löhne erfolgte wieder am unteren Rand der Preisindexerhöhung.

### Sozialbetrugsgesetz

In Burgenland startete im Berichtsjahr auch der Pilotversuch mit den verpflichtenden Anmeldungen vor Arbeitsbeginn über eine Österreich weite Hotline. Auch diesbezüglich gab es keine nennenswerten Probleme.

### L 16

Auch im Berichtsjahr wurde die Ausfüllhilfe für das Formblattes L 16 angeboten. Im Berichtsjahr waren diesbezüglich aber nur mehr sporadische Anfragen zu verzeichnen.

## Allgemeines

Das Jahr 2007 brachte durch die Umstellung der EU-Förderpolitik viele Besprechungen mit einer Fülle von Anregungen und Stellungnahmen seitens der Landwirtschaftskammer.

Grundlage für diese Vorschläge bildet die ELER-Verordnung der EU. So wurde im Jahr 2007 die Förderungsabwicklung für die Maßnahmen "Niederlassung von Junglandwirten", "Modernisierung landw. Betriebe" und "Urlaub am Bauernhof" in die AMA-Datenbank übergeführt.

Die späte Genehmigung des Österr. Programmplanungsdokumentes und der dazugehörigen Sonderrichtlinien brachte eine enorme Arbeitsspitze Ende des Jahres. Dazu kam noch, dass die Investitionsfreudigkeit der Landwirte, die ihren Betrieb modernisieren wollen, weiter anhält, was zu einer sehr großen Nachfrage nach dem geförderten AI-Kredit nach sich zog, sodass hier Anpassungen durchgeführt werden mussten.

Das Amt der Bgld. Landesregierung hat die Bgld. Landwirtschaftskammer mit der Abwicklung folgender Maßnahmen im Ziel -1 Gebiet betraut.

- A) MODERNISIERUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE
- B) NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN
- C) URLAUB AM BAUERNHOF
- D) VERBESSERUNG DER MARKTSTRUKTUR, WERBUNG UND MARKTERSCHLISSUNG
- E) LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS

Seitens des BMLFUW bzw. des BMF wurden wir mit der Abwicklung betraut:

- F) MEHRFACHANTRAG FLÄCHEN
- G) MINERALÖLSTEUERRÜCKVERGÜTUNG
- H) ERHEBUNG DER ERWERBSOBSTANLAGEN



Landesrat  
DI Niki Berlakovich  
und Präsident  
Ök.-Rat Hautzinger  
mit den Vertretern  
der agrarischen  
Produktionsver-  
bände im  
Burgenland

## A) MODERNISIERUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE

Im Einzelnen wurden folgende Förderungsmaßnahmen mit den dazugehörigen Beihilfensätzen in die Aktion einbezogen:

	Fördersatz
Bauliche Investitionen in landw. Wirtschaftsgebäuden	20 %
Besonders tiergerechte Investitionen im Stallbau	30 %
Sonstige Stallbauten, Düngersammelanlagen	25 %
Biomasse-Heizanlagen	25 %
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landw. Produkte	25 %
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung im Weinbau	25 %
Zuchtanlagen für die Bienenhaltung	20 %
Maschinen, Geräte und technische Anlagen der Innenwirtschaft	20 %
Beregnung und Bewässerung	20 %
Gartenbau	30 %
Anlage von Intensivobstgärten	25 %

Im Berichtszeitraum haben sich 341 Landwirte in den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten betreffend Investitionsförderung und AIK - Grundaufstockung beraten und vormerken lassen. Davon wurden bis 25.2.2008 281 Anträge der Förderungsabteilung zur richtliniengemäßen Entscheidung vorgelegt.

Die Gründe warum diverse Anträge nicht weitergeleitet werden konnten waren: AIK Untergrenze bzw. Investitionsuntergrenze nicht erreicht, Bauvorhaben auf die nächsten Jahre verschoben, außerlandwirtschaftliches Einkommen zu hoch aber auch keine 5-jährige Berufserfahrung als Betriebsleiter bzw. fehlende Berufsausbildung.

Aus den Jahren 2001-2006 wurden 179 Anträge endkollaudiert, die Investitionsförderung berechnet und ein Betrag von EURO 2,518.915,-- der Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung zur Auszahlung weitergeleitet.

### AGRARINVESTITIONSKREDIT (AIK)

Seitens des BMLFUW wurde für Einzelbetriebliche Investitionen ein Agrarinvestitionskreditvolumen für das Jahr 2007 und 2008 von insgesamt EURO 17.800.000,-- genehmigt (Doppelbudget). Damit wurden 34 Anträge aus dem Jahr 2006 mit einer Summe von EURO 2.166.600,-- genehmigt. Für bauliche und technische Investitionen wäre ein AIK-Volumen von EURO 14.525.600,-- und für Grundaufstockung EURO 2.276.800,-- notwendig. Aufgrund des hohen AIK-Bedarfes wurde eine Kürzung von 30 % über einem AIK-Sockelbetrag von EURO 30.000,-- beschlossen. Damit wird es möglich sein, auch noch AIK-Anträge aus dem Jahr 2008 zu bedienen.



Im Detail wurden von der Förderungsabteilung folgende Anträge bearbeitet: (siehe Tabellenteil)

### **B) NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN**

Jungbauern, die den Betrieb der Eltern mit Übergabevertrag zur Gänze übernehmen, können in dieser Ziel-1-Periode besonders gefördert werden. Es waren 21 Jungbauern und -bäuerinnen um Förderung der 1. Niederlassung vorangemeldet, davon wurden 10 über die Einreichstellen eingereicht.

### **C) URLAUB AM BAUERNHOF**

Die Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung hat im Jahre 2007 die Förderungsabteilung mit der Abwicklung der Anträge für den Maßnahmenbereich "Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe - sonstige Maßnahmen" (Urlaub am Bauernhof) beauftragt.

Im Jahr 2007 wurden in dieser Sparte 15 Ansuchen eingereicht. Von den Anträgen aus den Jahren 2001 bis 2006 konnten 20 Anträge endkollaudiert und mit einer Beihilfensumme von EURO 496.220,- an die Agrarabteilung zur Auszahlung weitergeleitet werden.

### **D) VERBESSERUNG DER MARKTSTRUKTUR; WERBUNG UND MARKTERSCHLIESSUNG**

Für Werbung und Markterschließung konnte den insgesamt 4 Förderungswerbern ein Betrag in der Höhe von EURO 20.230,- Bundes- und EURO 9.470,- an Landesmitteln zur Verfügung gestellt werden. Ziel war es dabei vor allem, sich bietende Marktnischen zu suchen und zu finden, wobei die Spezialkulturen des Burgenlandes mit Wein-, Gemüse-, Obst- und Rindervermarktung im Vordergrund standen.

### **BAUBERATUNG**

Die Beratung bemühte sich, im Jahr 2007 auf die Vorgaben von Cross Compliance - Mindestanforderungen im Bezug auf Umwelt und Hygiene, Tierschutzgesetz, Nitratverordnung, usw. einzugehen und gemeinsam mit den Landwirten günstige bauliche Lösungen aufzuzeigen. So konzentrierte sich die Bauberatung bei insgesamt 42 Bauberatungen vor Ort auf diese Bedingungen einzugehen. Schwergewicht der Beratung waren artgerechte Tierhaltung und Räumlichkeiten für die bäuerliche Direktvermarktung.

### **E) LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS**

Für 954 Betriebe, welche die Naturschutzmaßnahmen aufgrund der bestehenden Richtlinien (zu geringe Fläche) nicht über das ÖPUL beantragen können, besteht die Möglichkeit im Rahmen des Bgld. Landschaftspflegefonds einen Antrag zu stellen. Die Anträge werden über

die Ldw. Bezirksreferate abgewickelt und im Auftrag der Naturschutzabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung von der Förderungsabteilung zur Auszahlung gebracht.

**Landschaftspflegefonds (954 Anträge) EURO 286.324,57**

## F) MEHRFACHANTRAG FLÄCHEN

### ALLGEMEINES

Das Jahr 2007 begann mit den notwendigen Einsprüchen für die Einheitliche Betriebsprämie 2006 sowie für die Gekoppelten Flächenmaßnahmen (Hartweizenprämie, Eiweißpflanzenprämie etc.), die am 21.12.2006 ausbezahlt wurden. Die Bescheide wurden von der AMA zum Jahreswechsel 2006/2007 an die Landwirte versendet; Einsprüche an die AMA mussten innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt getätigt werden.

Weiters mussten Informationen zu **Cross Compliance** an die Berater und von diesen an die Landwirte weiter gegeben werden.

Ab 1.1.2007 trat folgende CC-Bestimmung in Kraft:

Tierschutz - Schutz von Kälbern, Schweinen und Legehennen - hier handelt es sich um Mindeststandards die eingehalten werden müssen.

Ende Feber 2007 wurden die Rinderprämien 2006 von der AMA angewiesen. Es mussten hier auch Berufungen zu AMA-Bescheiden für Landwirte vorgenommen werden.

Eine wesentliche Invekos-Arbeit im Jahr 2007 war auch die Digitalisierung von Flächen durch die Bezirksreferate sowie die Verteilung von noch nicht abgeholtten Hofkarten der Landwirte.

Schwerpunkt der Frühjahrsarbeit waren die Informationsveranstaltungen für den MFA Flächen 2007 in den Gemeinden sowie die Abwicklung der Antragsentgegennahme und EDV-mäßiger Bearbeitung im Rahmen des Mehrfachantrages Flächen 2007. Ab Ende März bis 15. Mai (bzw. Nachreichfrist bis 11. Juni) 2007.

In dieser Zeit erfolgten auch die Abwicklung der Mineralölsteuervergütungsaktion 2007 (nach dem Pauschalverfahren) und die Anträge für Naturschutzmaßnahmen im Rahmen des Bgld. Landschaftspflegefonds.

Die Sommer- und Herbstarbeit war gekennzeichnet durch viele Informationsveranstaltungen für das neue ÖPUL 2007 bzw. die Abwicklung des Herbstantrages 2007.

### INVEKOS-GIS

Im Rahmen der allgemeinen Abwicklungsbestimmungen für Förderungen der Europäischen Union, dem so genannten Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems (INVEKOS) wurde festgelegt, das jeder Mitgliedsstaat ein System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen zu erstellen hat. Dazu sollen Geografische Informationssysteme (GIS) vorzugsweise einschließlich Luft- und Satelliten-Orthobildern eingesetzt werden. Das daraus gewonnene Kartenmaterial ist den Antragstellern seitens der AMA zur Verfügung zu stellen. Ab diesem Zeitpunkt werden die Flächenkontrollen der AMA vor Ort GIS-unterstützt durchgeführt.

Seitens der AMA wurden die Hofkarten den Antragstellern über die Landwirtschaftskammer zur Verfügung gestellt. Bei diversen Informationsveranstaltungen wurden 5.467 Hofkarten an die Landwirte verteilt. Die Landwirte wurden gebeten, die Orthofotos mit der Natur zu vergleichen und bei Abweichungen zwischen der Bewirtschaftung und dem Orthofoto eine Änderung in der zentralen EDV vornehmen zu lassen. Von diesem Angebot haben bis Jahresende 4.663 Betriebe Gebrauch gemacht - diese Digitalisierung nimmt je Betrieb oft mehrere Stunden in Anspruch.

	<b>MFA 2007</b>	<b>Digitalisiert bis 31.12.2007</b>	<b>in Prozent</b>
Neusiedl	2190	1.487	67,90%
Eisenstadt	693	451	65,08%
Mattersburg	380	205	53,95%
Oberpullendorf	987	618	62,61%
Oberwart	1137	680	59,81%
Güssing	900	672	74,67%
Jennersdorf	761	550	72,27%
Burgenland	7048	4.663	66,16%

#### Abwicklung der Mehrfachantragsaktion Flächen 2007:

Bei der Mehrfachantragsaktion Flächen 2007 wird mit einem Antrag gleichzeitig Förderungen für das ÖPUL, die Ausgleichszulage und die Einheitliche Betriebsprämie beantragt. Im Jahr 2007 wurden im Rahmen dieser Aktion 7.048 Anträge entgegengenommen. Diese beinhalten 6.140 Anträge für das ÖPUL, 3.964 Anträge für die Ausgleichszulage und 5.435 für die Einheitliche Betriebsprämie.

Im Rahmen der Herbstantragsaktion 2007 wurden 4.168 Anträge der Agrarmarkt Austria vorgelegt.

Neben den ständigen Dienstnehmern wurden auch 2007 wieder Beratungslandwirte für die Antragsentgegennahme und Antragsabwicklung angestellt. Die Dateneingabe wurde wieder in 5 Erfassungsstellen durchgeführt. Die Förderungsanträge des Bezirkes Mattersburg wurden in Eisenstadt und jene des Bezirkes Jennersdorf in Güssing erfasst.

#### Auszahlungsbeträge 2007 (BGLD.)

EBP (Einheitliche Betriebsprämie)	EURO	46.925.093,76
ÖPUL 2007	EURO	38.394.905,77
ÖPUL 2000 (inkl. Nachberechnung)	EURO	1.206.209,56
AUSGLEICHSZULAGE	EURO	3.912.034,27

#### Tierprämien

Die Mutterkuhprämie wird aufgrund der EDV-Datenbestände der AMA automatisch beantragt, wobei für die Berechnung 3 Stichtage herangezogen werden. Es bestand für Mutterkuhhalter aber auch die Möglichkeit, einen Antrag auf Gesamtverzicht oder Teilverzicht einzubringen.

#### Anzahl

1.555 Anträge Mutterkuhprämie und Kalbinnenprämie

Im Rahmen der Schlachtpremie 2007 wurde ein Betrag von EURO 155.390,-- ausbezahlt (für im Dezember 2007 geschlachtete Rinder erfolgt die Auszahlung erst Ende Juni 2008, diese Prämien sind daher im angeführten Auszahlungsbetrag noch nicht enthalten).

GFM - Gekoppelte Flächenmaßnahmen 2007		Höchstfläche in ha
Spezif. Qualitätsprämie f. Hartweizen *)	40,00 EURO/ha	7.000 ha in Österr.
Prämie f. Eiweißpflanzen	55,57 EURO/ha	1,6 Mio. ha EU-weit
Beihilfe f. Energiepflanzen	45,00 EURO/ha	2 Mio. ha EU-weit
Flächenzahlung f. Schalenfrüchte	120,75 EURO/ha	100 ha in Österr.
Beihilfe Stärkekartoffel	66,32 EURO/t	
Flächenbeihilfe Hopfen	120,00 EURO/ha	

\*) Bei einer Überschreitung der Höchstfläche erfolgt bei den entsprechenden Flächen der Betriebe eine proportionale Kürzung.

### G) MINERALÖLSTEUERRÜCKVERGÜTUNG

Betriebsinhaber eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes in Österreich konnten 2007 die Vergütung der zur Bewirtschaftung ihrer Betriebe angefallenen Mineralölsteuer beantragen. Der Vergütungsbetrag wurde aus der Differenz des Steuersatzes für Diesel und für gekennzeichnetes Heizöl extra leicht ermittelt und betrug von 1.1 bis 30.6.07 EURO 0,199 pro Liter und ab 1.7. bis 31.12.07 **EURO 0,249** pro Liter auf Grund der Erhöhung der Mineralölsteuer am 1. Juli 2007.

Zur Beantragung standen zwei Verfahren zur Auswahl:

#### 1. Pauschalverfahren:

Für die Berechnung der Vergütung nach dem Pauschalverfahren wurden je Hektar bewirtschafteter, in Österreich liegender Fläche folgende Verbrauchssätze herangezogen:

- .) Ackerbau: 80 l/ha
- .) Zuckerrüben, Kartoffeln, Feldgemüse, Weinbau u. Obstbau: 130 l/ha
- .) Grünland: 70 l/ha
- .) Gartenbau: 200 l/ha
- .) Almen, Bergmäher, Hutweiden, Streuwiesen u. Forstflächen: 4 l/ha

Im Rahmen der Mineralölsteuervergütung 2007 - Pauschalverfahren - brachten im Burgenland 6.596 land- und forstw. Betriebe einen Antrag im Landw. Bezirksreferat ein; nach edv-mäßiger Erfassung wurde ein Gesamtbetrag in der Höhe von € 3.307.185,24 seitens der Zollbehörden zur Auszahlung gebracht.

#### 2. Vergütung der Mineralölsteuer nach dem tatsächlichen Verbrauch:

50 Anträge wurden im Rahmen der Vergütung des tatsächlichen Verbrauches für das Jahr 2007 im Zeitraum Anfang Jänner bis 15. Feber 2008 gestellt.

## H) ERHEBUNG DER ERWERBSOBSTANLAGEN

Entsprechend der Richtlinie 2001/109/EG wurde die Erhebung der Erwerbsobstanlagen mit Stichtag 1. Juni 2007 durch die Bundesanstalt Statistik Österreich angeordnet. Mitte Mai erfolgte die Aussendung der Erhebungsunterlagen von der Bundesanstalt Statistik Österreich an die Landwirtschaftskammer Burgenland. Das Burgenland hat 640 personalisierte Erhebungsbögen geliefert bekommen und diese wurden Ende Mai 2007 an die Erhebungsorgane in den Landw. Bezirksreferaten inklusive Erläuterungsblätter übermittelt. Die Erhebungen wurden im Juli begonnen und es sind laufend die ausgefüllten Erhebungsbögen an die Bundesanstalt Statistik Österreich weitergeleitet worden. Ende Oktober konnte dann die Erhebung abgeschlossen werden.

## I) ÜBERPRÜFUNG DES AKTIONSPROGRAMMES 2003 DURCH DIE BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFTEN

Die Bezirkshauptmannschaften Mattersburg, Eisenstadt-Umgebung und Neusiedl/See überprüften im Rahmen einer Vor-Ort-Kontrolle die Einhaltung der Vorgaben des Aktionsprogrammes 2003 bei Tierhaltungsbetrieben. Spezielles Augenmerk wurde auf die Lagerungskapazität von mind. 6 Monaten bei Gülle-, Jauchegruben und Stallmistflächen gelegt. Bei diesen Überprüfungen waren Berater der Bgld. Landwirtschaftskammer zur Hilfestellung der Landwirte anwesend.



## Förderungen/Tabellenteil

### AIK-Aktion 2007 (inkl. Überhänge aus 2006) Bauliche und Technische Investitionen

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in EURO	Eigenleistung in EURO	AIK in EURO
Neusiedl/See	56	17.647.501,--	7.309.001,--	10.338.500,--
Eisenstadt	11	924.139,--	384.139,--	540.000,--
Mattersburg	5	761.310,--	341.010,--	420.300,--
Oberpullendorf	13	1.562.095,--	523.095,--	1.039.000,--
Oberwart	23	4.650.416,--	2.506.616,--	2.143.800,--
Güssing	19	2.680.055,--	1.297.055,--	1.383.000,--
Jennersdorf	5	980.235,--	513.235,--	467.000,--
<b>Gesamt</b>	<b>132</b>	<b>29.205.751,--</b>	<b>12.874.151,--</b>	<b>16.331.600,--</b>

### AIK-Aktion 2007 (inkl. Überhänge aus 2006) Grundaufstockung

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in EURO	Eigenleistung in EURO	AIK in EURO
Neusiedl/See	18	1.620.834,--	2.696.834,--	1.076.000,--
Eisenstadt	5	595.791,--	387.291,--	208.500,--
Mattersburg	7	602.238,--	196.938,--	405.300,--
Oberpullendorf	9	407.262,--	126.762,--	280.500,--
Oberwart	7	485.339,--	154.739,--	330.600,--
Güssing	7	265.079,--	83.579,--	181.500,--
Jennersdorf	4	215.937,--	60.937,--	155.000,--
<b>Gesamt</b>	<b>57</b>	<b>4.192.480,--</b>	<b>1.555.080,--</b>	<b>2.637.400,--</b>

AIK-Budget 2007 u. 2008: € 17.800.000,--

### Investitionsförderung 2007 Bauliche und technische Maßnahmen, Energie aus Biomasse

Bezirk	Eingereichte Anträge	Jungübernehmer	Summe	eingereichte Gesamtkosten in EURO
Neusiedl/See	60	0	60	16.928.570,--
Eisenstadt	24	0	24	1.312.961,--
Mattersburg	14	1	15	1.344.070,--
Oberpullendorf	32	0	32	1.968.113,--
Oberwart	53	0	53	5.786.123,--
Güssing	37	2	39	2.772.486,--
Jennersdorf	12	0	12	1.196.750,--
<b>Gesamt *)</b>	<b>232</b>	<b>3</b>	<b>235</b>	<b>31.309.073,--</b>

\*) Stand: 25.2.2008

**Investitionsförderung 1995-2007**

Jahr	Anz. gen. Anträge	Gesamtkosten in EURO	ausbezahlte Beihilfe in EURO
1995	237	5.588.440,--	770.114,--
1996	229	10.282.234,--	1.512.394,--
1997	335	14.451.686,--	2.358.378,--
1998	336	14.771.754,--	2.260.270,--
1999	539	26.603.657,--	3.901.949,--
2000	506	24.158.874,--	2.535.409,--
2001	443	21.031.491,--	2.808.223,--
2002	531	26.213.763,--	2.959.673,--
2003	454	28.631.903,--	3.880.024,--
2004	460	35.057.553,--	4.084.380,--
2005	411	28.150.529,--	4.961.680,--
2006	344	17.567.550,--	4.351.290,--
2007	312*)	37.111.553,--	2.518.915,--

\*) Stand: 25.2.2008

**Urlaub am Bauernhof**

Bezirk	eingereichte Anträge 2007	Investitionskosten in EURO	Anträge ausbezahlt	Beihilfe in EURO
Neusiedl/See	13	115.000,--	8	129.240,--
Eisenstadt	2	220.000,--	3	68.740,--
Mattersburg	0	0,--	0	0,--
Oberpullendorf	2	90.000,--	4	169.760,--
Oberwart	4	585.000,--	0	0,--
Güssing	4	600.000,--	4	91.360,--
Jennersdorf	0	0,--	1	37.120,--
GESAMT	15	1.610.000,--	20	496.220,--



## Anzahl der Mehrfachanträge - Bundesländer

Bundesland	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
<b>Burgenland</b>	<b>15.531</b>	<b>13.370</b>	<b>12.443</b>	<b>12.111</b>	<b>11.595</b>	<b>10.670</b>	<b>9457</b>
Kärnten	15.526	15.015	14.846	14.732	14.630	14.095	13.584
Niederösterreich	50.732	47.952	46.364	45.274	44.468	43.432	40.088
Oberösterreich	39.684	38.013	37.204	36.571	35.987	34.380	33.017
Salzburg	9.383	9.328	9.229	9.144	9.083	8.867	8.748
Steiermark	42.677	41.210	40.328	39.588	39.075	36.595	35.070
Tirol	14.324	14.935	15.078	14.954	14.845	14.367	14.105
Vorarlberg	4.340	4.412	4.434	4.380	4.315	4.157	4.106
Wien	605	524	489	466	320	186	214
Österreich	192.802	184.759	180.415	177.220	174.318	166.749	158.389

Bundesland	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Burgenland</b>	<b>9.174</b>	<b>8.908</b>	<b>8.691</b>	<b>8.369</b>	<b>7.733</b>	<b>7.048</b>
Kärnten	13.475	13.342	13.223	13.280	12.997	12.662
Niederösterreich	39.089	38.269	37.671	37.267	36.052	34.441
Oberösterreich	32.297	31.670	31.094	31.115	30.263	29.386
Salzburg	8.708	8.631	8.617	8.662	8.576	8.451
Steiermark	34.478	33.958	33.406	33.266	32.115	30.931
Tirol	14.019	13.916	13.842	13.970	13.757	13.556
Vorarlberg	4.080	4.009	3.990	3.966	3.891	3.847
Wien	230	246	256	267	250	253
Österreich	155.550	152.949	150.790	150.162	145.634	140.575

## Anzahl der Mehrfachanträge - Bezirke

Bezirk	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Neusiedl/S.	4.285	3.606	3.322	3.281	3.144	2.996	2.712
Eisenstadt	2.384	1.879	1.640	1.559	1.461	1.252	1.068
Mattersburg	699	607	568	575	560	531	480
Oberpullend.	2.332	2.046	1.918	1.853	1.778	1.580	1.352
Oberwart	2.249	2.071	1.966	1.916	1.818	1.701	1.537
Güssing	2.067	1.755	1.663	1.605	1.558	1.468	1.307
Jennersdorf	1.515	1.406	1.366	1.322	1.276	1.142	1.001
<b>Burgenland</b>	<b>15.531</b>	<b>13.370</b>	<b>12.443</b>	<b>12.111</b>	<b>11.595</b>	<b>10.670</b>	<b>9.457</b>

Bezirk	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Neusiedl/S.	2.693	2.622	2.571	2.480	2.372	2.190
Eisenstadt	1.019	1.006	989	953	821	693
Mattersburg	457	446	440	431	393	379
Oberpullend.	1.308	1.274	1.249	1.189	1.095	987
Oberwart	1.473	1.432	1.394	1.309	1.219	1.137
Güssing	1.262	1.190	1.127	1.094	1.002	900
Jennersdorf	962	938	921	913	831	761
<b>Burgenland</b>	<b>9.174</b>	<b>8.908</b>	<b>8.691</b>	<b>8.369</b>	<b>7.733</b>	<b>7.048</b>

## Interessenvertretung

Nach Auslaufen der alten Vereinbarung mit der **BEWAG** wurden 2007 erneut Verhandlungen mit der BEWAG geführt, um das abgelaufene Rahmenübereinkommen für die Inanspruchnahme von landwirtschaftlich genutzten Flächen im öffentlichen Interesse, die für die Verlegung von elektrischen Leitungen benötigt werden, zu aktualisieren. Bis Ende des Kalenderjahres zeichnete sich bereits eine Lösung ab. Der ursprüngliche Vertrag sollte sinngemäß weiterlaufen und eventuelle Änderungen, Ergänzungen bzw. Klarstellungen sollen in einen Sideletter festgeschrieben werden. Der Folgevertrag soll unbefristet laufen, beinhaltet aber Kündigungsvarianten für beide Vertragspartner. Über eine jährliche Wertanpassung gemäß dem VPI konnte eine Einigung erzielt werden. Weiters wurden erstmals Regelungen betreffend Telekommunikationsleitungen in den Sideletter integriert.

Die "**Vergütungsrichtlinien der Burgenländischen Landwirtschaftskammer** für die Inanspruchnahme land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke" im Zusammenhang mit der Abgeltung von Flurschäden, die Gegenstand jedes Übereinkommens mit Grundinanspruchnehmer welche im Jahr 2006 neu berechnet wurden, behielten ihre Gültigkeit.

Neben den laufenden Anfragen zu betriebswirtschaftlichen Themen verschiedenster Art haben im Berichtsjahr die Anfragen zum Thema Grundinanspruchnahmen im öffentlichen aber auch im privaten Interesse weiter zugenommen. Speziell die Beurteilung und Ergänzung von Verträgen, die in diesem Zusammenhang den Grundeigentümern vorgelegt worden sind, wird immer wichtiger, da die vorgelegten Verträge in erster Linie die Interessen der Grundinanspruchnehmer berücksichtigen.

Die Unterstützung von Landwirten im Behördenverfahren, die im Zusammenhang mit geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen gezwungen sind, Baumaßnahmen durchzuführen (Hygieneverordnung; Nitratrichtlinie, Tierschutzgesetz), wird immer wichtiger. Es zeichnet sich hier der Trend ab, dass die Behörde, vielfach mit nicht nachvollziehbaren und auch nicht immer gesetzeskonformen Begründungen, versucht, einerseits tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe aus dem Dorfgebiet zu drängen, andererseits auch Neubauten von Stallungen außerhalb des Dorfgebietes möglichst hintan zu halten. Die Unterstützung der betroffenen Landwirte durch die Burgenländische Landwirtschaftskammer in der ersten, zweiten und dritten Instanz des Baugenehmigungsverfahrens ist für diese sowohl aus finanziellen als auch aus fachlichen Gründen von Vorteil.

Im abgelaufenen Jahr wurde für die Windkraftanlagenbetreiber ein Vogelmonitoring ermöglicht. Die diesbezüglichen Kontakte und Zustimmungen der Grundeigentümer wurden von der Landwirtschaftskammer eingeholt. 224 Landwirte erhalten 2007 und 2008 für 255,93 ha jährlich eine Entschädigung von 24.087,18 €. Im Zuge des Thermenbaus im Seewinkel sollte auch eine Biogasanlage errichtet werden. In langwierigen Besprechungen und Verhandlungen konnte zwar eine für die Gegend und die verfügbaren biogenen Stoffe brauchbare technische Lösung gefunden werden, die aber aufgrund der steigenden Rohstoffpreise vorerst nicht realisiert wurde.

# Betriebswirtschaftliche Beratung

Die Schwerpunkte des betriebswirtschaftlichen Beratungsangebotes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ist im Rahmen einer Koordinierungssitzung unter Einbindung des Ausschusses für Betriebswirtschaft und der landwirtschaftlichen Bezirksreferate im Grundsatz fixiert worden. Im Rahmen des LFI Bildungsprogramms wurden zahlreiche Veranstaltungen angeboten.

Die Zielgruppe der Bäuerinnen wurde mit den Veranstaltungen "Unternehmerischer Bäuerinnentreff" besonders angesprochen.

Das wichtigste betriebswirtschaftliche Beratungsangebot ist aber die **Erstellung eines Betriebskonzeptes**. Eine auf Bundesebene erstellte EDV-Software ermöglicht es, dass genaue betriebswirtschaftliche Variantenberechnungen durchgeführt werden. Vor allen bei anstehenden Neuinvestitionen wird dieses Instrument genutzt, um einerseits Entscheidungsgrundlagen für die zukünftige Betriebsentwicklung zu erarbeiten und andererseits auch den Förderungsvoraussetzungen genüge zu tun.

## Beratungstätigkeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Das Jahr 2007 war für die Beratungskräfte der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sehr arbeitsintensiv. Leider werden seitens der öffentlichen Hand immer weniger Finanzmittel zur Abdeckung der Beratungsleistung zur Verfügung gestellt, wodurch es sehr schwer ist, alle Beratungserfordernisse abdecken zu können. Aber gerade das Burgenland hat eine große Vielfalt in der landwirtschaftlichen Produktion, welche durch Spezialberater begleitet werden muss.

Durch großen persönlichen Einsatz ist es den Beratungskräften aber im Jahr 2007 wieder gelungen, den Bäuerinnen und Bauern ein umfangreiches und qualitativ hochwertiges Beratungs- und Bildungsangebot zu bieten.

Neben den Landwirten nutzen aber auch zahlreiche andere Personen bzw. Organisationen die Beratungskompetenz der Landwirtschaftskammer. Schüler, Konsumenten, Kleingartenbesitzern usw. wenden sich immer wieder mit ihren Anliegen an die Landwirtschaftskammer und werden, wenn möglich, entsprechend beraten.

## Auswertungen der Leistungserfassung

Gemäß Beratervertrag mit dem Bund ist die erbrachte Beratungsleistung der Landwirtschaftskammer durch Kennzahlen aus einer EDV-unterstützten Leistungserfassung nachzuweisen. Die Auswertungen geben einen guten Überblick über die Beratungsarbeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Zu erwähnen ist dabei, dass in diesen Zahlen das Overheadpersonal (EDV-Administration, Raumpflegerinnen usw.) nicht mitberücksichtigt ist.

**Beratungsthemen:**

Aus der unten stehenden Tabelle geht hervor, dass die am häufigsten gebuchten Beratungsthemen im Jahr 2007 "Ackerbau", "Wein" "Forst- und Holzwirtschaft" und "Invekos - Beratung und Information" waren. Insgesamt nimmt der Themenbereich Pflanzenproduktion die meiste Beratungszeit in Anspruch. Da Ackerbau und Weinbau die zwei wichtigsten Produktionsbereiche im Burgenland sind, ist dieses Ergebnis wenig überraschend.

**Die vier am häufigsten gebuchten Beratungsthemen:**

Thema	Stunden	%
Ackerbau (inklusive Feldgemüse)	7.956	14,11
Wein	6.025	10,67
Forst- und Holzwirtschaft	6.023	10,67
Invekos - Beratung und Information	4.912	8,71

**Stundenverteilung:**

	Stunden	%
Landwirtschaftliche Beratung	56.401,90	54,30
Förderungsberatung	11.186,82	10,77
Internes	6.220,30	5,99
Förderabwicklung, Interessensvertretung	30.066,60	28,94
Summe:	103.875,62	100,00

Die oben angeführte Tabelle zeigt, dass die produktionstechnische, betriebswirtschaftliche und persönlichkeitsbildende Beratungs- und Bildungsarbeit rund 2/3 der Arbeitszeit in Anspruch nimmt. Rund 6 % der Zeit werden für Führungs- und Verwaltungsaufgaben sowie für die eigene Weiterbildung benötigt. Die Restliche Zeit wird für Interessensvertretung und die Förderungsabwicklung aufgewendet.

**Beratungsfälle - Beratungsmethoden**

Auswahl einiger Beratungsmethoden:

Beratungsmethoden 2007	Fälle	Stunden	Prozentanteil Stunden
Einzelberatung - Büro	27.677	13.364	12,81%
Veranstaltung - Vor- und Nachbereitung, Durchführung	4.792	7.639	7,32%
Telefonberatung Hotline	30.111	4.593	4,40 %
Einzelberatung vor Ort	6.942	8.535	8,18 %
Produktentwicklung/projekt- und Organisationsarbeit	1.997	4.054	4,84 %

## **Beispiele aus der Beratungsarbeit**

### **Ländliche Entwicklung 2007 – 2013**

Das von Österreich zu Beginn des Jahres vorgelegte Programm für die Ländliche Entwicklung 2007 – 2013 musste den Landwirten auf verständliche Art und Weise erklärt werden. Der so genannte Grüne Pakt ist mit rund 1 Mrd. Euro jährlich dotiert und umfasst drei Hauptbereiche: Umweltprogramm, Bergbauernprogramm und Investitionsmaßnahmen. Nach Genehmigung durch die EU wurde versucht dieses Thema über Veranstaltungsangebote und zahlreiche Artikel in der Kammerzeitung abzudecken, der sich laufend ändernde Informationsstand führte aber dazu, dass viele Landwirte im Zuge der Nachfrageberatung sich über den aktuellen Zwischenstand informierten. Im Mittelpunkt des Interesses stand naturgemäß das neue Umweltprogramm **ÖPUL 2007**. Aber auch die Neuausrichtung der **Investitionsförderung** provozierte viele Fragen.

### **Cross Compliance**

Im Beratungsjahr 2007 gab es großen Beratungsbedarf hinsichtlich Umsetzung und Kontrolle der relevanten Cross Compliance Verpflichtungen.

Besonders in den Bereichen Tierschutz und Umsetzung der Nitratrichtlinie kam es zu einer verstärkten Nachfrageberatung. Obwohl im Rahmen der Angebotsberatung viele Vorträge, Seminare und Betriebsbesichtigungen durchgeführt wurden, konnten auf Grund der Komplexheit der Fragestellungen und einzelbetrieblichen Situationen nicht alle Fragen geklärt werden.

Viele Landwirte wünschen eine Abklärung ihrer Situation im Einzelgespräch, bzw. in Einzelfällen, vor Ort. Oft gelingt es nur dadurch die Sorgen betreffend Prämienverlust durch CC-Verletzungen auszuräumen bzw. das Verständnis für die gesetzlichen Auflagen zu wecken.

Besonders nachgefragt waren die Gewässerabstände, der nötige Lagerraumbedarf, sowie die konkrete Auslegung des Tierschutzgesetzes (wo wird gemessen, Übergangsfristen für einzelne Auflagen, Platzbedarf im Laufstall). Bei technischen und baulichen Fragen gab es eine gute Unterstützung durch die Bauberatung.

Eine wichtige Beratungsaufgabe war auch das Thema Pflanzenschutzmittelanwendung bzw. Lagerung.

### **ÖPUL 2007**

Das ÖPUL 2007 hat aufgrund der verzögerten Genehmigung durch die EU enormen Beratungsbedarf erfordert. Diverse Änderungen im schon angelaufenen Programm brachten laufend Beratungsbedarf mit sich. Informationssitzungen im kammerinternen Bereich und Veranstaltungen für Landwirte als direkt Betroffene wurden verstärkt angeboten und abgehalten. Wie die Jahre zuvor wurden vor allem die Ackerbautage im Sommer und die

Pflanzenbautage im Winter dazu genutzt, um die aktuellsten Neuerungen zu transportieren. Hausintern wurden mehrmals Mitarbeiterschulungen zum aktuellen Stand abgehalten. Die mit dem neuen ÖPUL verpflichtenden Weiterbildungsveranstaltungen für Landwirte wurden von den einzelnen Fachberatern in Zusammenarbeit mit dem LFi koordiniert und teilweise auch schon abgehalten. So gab es vor allem im Bereich der Maßnahmen „Vorbeugender Boden und Gewässerschutz, Integrierte Produktion und Biologische Wirtschaftsweise“ Veranstaltungsschwerpunkte im Frühjahr sowie im Herbst/Winter 2007. Der hohe Schulungsbedarf (ÖPUL-Verpflichtung) konnte somit schon etwas zeitlich gestreut werden.

### **Veranstaltungen:**

Die Mitarbeiter der Burgenländischen Landwirtschaftskammer organisieren jedes Jahr hunderte Bildungs- bzw. Vortragsveranstaltungen. Neben den Experten der Landwirtschaftskammer werden auch zahlreiche externe Referenten eingesetzt. Vor allem die umfangreicheren Veranstaltungen werden über die Bildungseinrichtung der Landwirtschaftskammer, dem LFi, abgewickelt.

### **Veranstaltungsstatistik 2007 Bgld. Landwirtschaftskammer:**

Anzahl der Veranstaltungen	Teilnehmer insgesamt	Veranstaltungsstunden
703	18.596	5.024

\* Es sind auch LFi - Veranstaltungen in der Statistik enthalten

### **Ländliches Fortbildungsinstitut LFi:**

Das LFi Burgenland ist die Bildungsorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer hat sich in den letzten Jahren zu einer allgemein akzeptierten und geschätzten Bildungsdrehscheibe für den ländlichen Raum entwickelt. Die Hauptzielgruppe für die Bildungsangebote sind die landwirtschaftlichen Familienmitglieder. Seit Vereinsgründung im Jahr 1998 hat sich das Bildungsangebot aber auch die organisatorische Abwicklung enorm verbessert. Auch zahlreiche Bildungs- und Beratungsunterlagen werden jedes Jahr von LFi und der Landwirtschaftskammer gemeinsam erarbeitet.

### **EDV**

Eine Betriebsführung ohne Unterstützung durch die EDV ist auf vielen Betrieben nicht mehr vorstellbar. Während die junge Generation bereits mit dem Computer aufwächst, ist bei älteren Personen und bei Personen mittleren Alters oft noch ein Nachholbedarf offen. Mit den Zertifikatslehrgängen EDV-Basisausbildung und dem ECDL - Computerführerschein ist seitens des LFi und der Landwirtschaftskammer ein solides Grundangebot vorhanden. Im Jahr 2007 wurden neben den 2 Basisausbildungen auch eine ECDL -

Computerführerscheinausbildung durchgeführt. Internetkurse, Anfängerkurse, Kurse zu Bildbearbeitung und Homepage-Gestaltung rundeten das allgemeine Angebot ab. Die Nachfrage nach Kursen, die landwirtschaftliche Fachprogramme zum Inhalt haben, konnte ebenfalls mit diversen Kursen abgedeckt werden.

### **LFI-Zertifikatslehrgänge**

Im Jahr 2007 wurde erstmals ein Zertifikatslehrgang „Bioweinbau“ abgeschlossen. Auch der Zertifikatslehrgang „Kräuterpädagogik“ wird nach wie vor überraschend gut angenommen. Ursprünglich war im Burgenland ein Kurs geplant, inzwischen sind aber schon insgesamt 4 Kurse (2 davon 2007) abgeschlossen und zahlreiche Personen befinden sich auf einer Warteliste.

Der Zertifikatslehrgang Natur- und Landschaftsführer boomt nach wie vor. Im Berichtsjahr wurden wieder zwei Kurse erfolgreich angeboten. Der ZL Agrarbüromanagement wird seit 2004 angeboten und erneut konnte eine Gruppe für dieses Thema begeistert werden. Im Jahr 2007 wurde bereits der insgesamt 6. Kurs abgeschlossen. Ein Zertifikatslehrgang Urlaub am Bauernhof im Südburgenland und ein weiterer im Nordburgenland konnten stattfinden. Im Burgenland gibt es nun bereits über 200 Absolventen dieses Lehrganges. Mit den 7 neuen Absolventen des Zertifikatslehrganges SeminarbäuerInnen stehen wieder neue Multiplikatoren zur Verfügung, welche sich bei Konsumentenveranstaltungen aktiv um das Image der heimischen Lebensmittel kümmern werden.

### **Kurse zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften**

Zahlreiche Kursangebote des LFI sind mit Berechtigungen verbunden oder dienen zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften. Sachkundenachweis Pflanzenschutz, Tierarzneimittelanwendung, Hygieneschulungen, Staplerfahrerкурse und Erste Hilfe Kurse sind Beispiele für Bildungsmaßnahmen die das LFI Burgenland kostengünstig und professionell anbietet.

### **Arbeitskreisberatung 2007**

Im Jahr 2007 wurden im Burgenland 3 Arbeitskreise für die Fachbereiche **Milchproduktion** und 4 Arbeitskreise **Pflanzenproduktion** betreut. Seitens des LFI ist Frau DI Anna Muntner für die Arbeitskreisberatung im Burgenland zuständig. Sie wird dabei von kompetenten Fachberatern der Bgld. Landwirtschaftskammer unterstützt. Die Auswertungen der Aufzeichnungen zeigen, dass durch die Arbeitskreisberatung wesentliche betriebswirtschaftliche Verbesserungen in den bearbeiteten Betriebszweigen erreicht werden können. Leider konnten keine neue Arbeitskreisteilnehmer gewonnen werden.

### **Stallbauberatung**

Seit Herbst 2004 hat das LFI Burgenland über ein Projekt einen eigenen Stallbauberater angestellt. Gesetzliche Rahmenbedingungen zwingen viele Betriebe ihre vorhandenen Ställe



umzubauen bzw. überhaupt neu zu errichten. Durch eine kompetente Fachberatung sollte sichergestellt werden, dass die Ställe den Anforderungen einer modernen Tierhaltung entsprechen. Das Projekt ist im Herbst 2007 ausgelaufen.

### **Sonstiges Bildungsangebot**

Das jährlich erscheinende LFi Bildungsprogramm wird an ca. 25.000 burgenländische Haushalte verschickt. Es beinhaltet neben den oben bereits angeführten Bildungsschwerpunkten eine breite Palette an Veranstaltungen aus den Bereichen, Ernährung, Sprachen, Persönlichkeitsbildung, landwirtschaftlichen Spezialangeboten usw.

### **LFi Veranstaltungsstatistik 2006/07:**

Veranstaltungsdauer in Stunden	Zahl der Veranstaltungen	Teilnehmer insgesamt	Teilnehmer männlich	Teilnehmer weiblich
1-4	53	2.507	1.185	1.322
5-8	50	653	254	399
9-39	30	1.675	627	1.048
über 39	11	124	79	51
Summen	144	4.959	2.111	2.848

## **Tätigkeitsbericht:**

### **Erwerbskombinationen, Ernährung, Bäuerinnen**

#### **Direktvermarktung**

Schwerpunkt „**Qualitätssicherung**“: Schulungen (Grundschulung „Hygiene“, Dokumentation nach HACCP), Betriebsbesichtigungen, Einzelberatungen und Produktprämierungen.

Die Prämierungen für Wein, Edelbrände, Säfte und Most fanden statt. Bei Kürbiskernöl (7 Betriebe), Selchfleisch (5 Betriebe) und Bauernbrot (5 Betriebe) beteiligten wir uns an den steirischen Verkostungen. Weiters wurde die Teilnahme an bundesweiten Prämierungen („Genusssalon“-9 TN und Wieselburg-5 TN) organisiert.

Besonders hervorzuheben ist die erste Marmeladepremierung, die in Kooperation mit der Energiemühle Nikitsch im Oktober 2007 durchgeführt wurde und großes Medienecho weckte (Rundfunk, Fernsehen, BKF, Lokale Zeitungen...)

65 verschiedene Sorten von 21 Betrieben (von der Ananaserdbeere, Zwetschke bis zu Maulbeere) wurden eingereicht. Es wurden 9 Marmeladen mit Gold, sechs Marmeladen mit Silber und 17 mit Bronze ausgezeichnet.

#### **Schule am Bauernhof**

Im Frühjahr 2007 wurden die neuen Kataloge an die 200 Volksschulen des Burgenlandes versandt, um diese zur Einplanung eines Bauernhofbesuches zu motivieren. Zahlreiche (Volks-)Schulen haben für die Monate Mai/Juni einen Bauernhofbesuch eingeplant. Für diese

Besuche wurden in Zusammenarbeit mit der Beratung die Konzepte (Programmbausteine) noch verfeinert. Zur Qualitätssicherung wird, sofern zeitlich möglich, vorwiegend bei Neueinsteigern der Programmablauf vor Ort evaluiert. Eine neue Herausforderung ist derzeit die Erstellung von Konzepten für Gymnasien und Hauptschulen.

Derzeit stehen folgende Unterlagen seitens des BMLFW gratis zur Verfügung:

Leitfaden Lebendiges lernen am Bauernhof

Spiele und Methoden rund um den Bauernhof

Medienkatalog Landwirtschaft

Landwirtschaft in Österreich - nur für höhere Schulen

### **Projekt: „Imageverbesserung für österreichische Agrarprodukte“**

Das LFI Burgenland hat 40 Seminarbäuerinnen/bauern durch den Zertifikatskurs zur/zum Seminarbäuerin/bauer ausgebildet. 8 Seminarbäuerinnen/bauern absolvierten das Aufbaumodul zur/zum Bioseminarbäuerin/bauern.

Der Einsatz der ausgebildeten Bauern und Bäuerinnen dient zur Imageverbesserung österreichischer Agrarprodukte.

Aktivitäten 2007:

15 Konsumenteninformationsveranstaltungen

23 Schuleinsätze ( Workshops von 1 bis 4 UE)

30 praktische Kurse

1 Kursserie „Ohne Verzicht zum Wohlfühlgewicht“

19 Einsätze in Supermärkten für Fleisch, Milch, Obst (eigenes Schulungsprogramm für die Seminarbäuerinnen durch die Agrarmarketing – Austria)

65 Tageseinsätze bei Messen - Inform, Oberwart

Attraktionen waren diesmal:

Eine Saftverkostung: „ Bäuerliche Fruchtsäfte – der Geschmack zählt“

(Fruchtsaft, Nektar oder Fruchtsaftgetränk?), die Vorführungen: „Lust aufs Grillen“, „Dinkelpalatschinken“ und „Köstliche Salzstangerl“

Anlässlich des „Tag des Apfels“ am 8. November 2007 fanden 25 Schuleinsätze der Seminarbäuerinnen in den burgenländischen Volksschulen statt. Die Informationen über die gesundheitliche Bedeutung des Apfels, ein Apfelgewinnspiel und eine Apfelverkostung kamen laut Rückmeldebögen der Lehrkräfte sehr gut an.

Beim Zertifikatslehrgang zur/ zum Seminarbäuerin/bauer (7 TN) nutzten auch die bereits aktiven Seminarbäuerinnen das breite Bildungsangebot.

### **„Entdecke dein Essen“**

Im Rahmen des Projektes „Entdecke dein Essen“, gehen die Ortsbäuerinnen jährlich in die 3. Klassen Volksschulen des Burgenlandes und vermitteln den Kindern ein realistisches Bild von der Landwirtschaft und ihren Erzeugnissen.

Beim jährlichen GROSSEN KLASSENGEWINNSPIEL konnten diesmal aus jedem Bezirk je eine dritte Volksschulklasse eine Unterrichtsstunde, gestaltet von einer burgenländischen Seminarbäuerin, zum Thema „Was essen wir? Und wo kommt es her?“ mit gesunder Schuljause aus heimischen Lebensmitteln für die ganze Klasse gewinnen!

Das Projekt wird in ca. 176 Volksschulen seit dem Schuljahr 1998 umgesetzt.

„Wir wollen mit dem laufenden Projekt die Schulkinder hin zu einem genussvollen Lebensstil führen, wo auf den saisonalen Kreislauf der Natur geachtet wird, und durch die kurzen Transportwege nicht nur die Frische der Produkte gewährleistet ist, sondern auch das Klima besonders geschont wird und heimische Arbeitsplätze gesichert werden“, so Präsident Hautzinger.

### **ARGE der Bäuerinnen:**

#### **Bäuerinnenwahlen abgeschlossen**

Das Netzwerk der ARGE der Bäuerinnen des Burgenlandes trägt wesentlich zu einem gut funktionierenden Informationsfluss zwischen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und den Bäuerinnen und Bauern von der Landesebene bis zur Bezirksebene. Die Bäuerinnenarbeit bildet somit das Fundament für die erfolgreiche Umsetzung der Beratungs- und Bildungsarbeit im landwirtschaftlichen Bereich.

Ergebnis Wahlen 2007:



KR Eva Rieschl wurde einstimmig in ihrem Amt als Landesbäuerin des Burgenlandes bestätigt. Als 1. Stellvertreterin wurde KR Christine Besenhofer, als 2. Stellvertreterin Renate Holler gewählt.

#### **Seminar**

„Selbst- Bewusst- Sein? Selbstbewusstsein! - zweitägig am 09. u. 10. Jänner 2007

Kursort: 8292 Neudauberg 174, Ferienhof „Uhudler Arkaden“, Fam. Hirschmann (9 TN)

#### **Bezirksbäuerinnentage 2007**

Zum Themenschwerpunkt: „Frau in der Landwirtschaft – rechtliche Aspekte“ referierte Dr. Gerhard Putz in allen Bezirken (ca. 800 TN).

**Tag der Winzerin**

Am 7. März 2007 in Pamhagen, Villa Vita (150 TN)

Hauptreferentin Mag. Claudia Brandstätter (Marketing is your success Brandstätter - Matuschkowitz Marketing GmbH) kam mit dem Thema: „Beschwerde als Chance-Erfolg durch richtigen Umgang mit Reklamationen“ sehr gut

**Unternehmerischer Bäuerinnentreff**

Diese 4-teilige Kursserie startete im März 2007 mit je zwei Kursabenden in Neusiedl am See, Eisenstadt, Oberpullendorf und Güssing (9 bis 31 TN pro Abend)

Inhalte: erfolgreiche Unternehmerinnen aus Wirtschaft und Landwirtschaft stellen sich vor, das 1x1 der Agrarmärkte (bei denen bereits die Nahrungsmittelentwicklung diskutiert wurde, die einige Monate später die Öffentlichkeit in Aufruhr versetzte) mit KAD DI Otto Prieler, „Wie fit ist mein Betrieb“ mit DI Josef Kugler, Vorstellen der landwirtschaftlichen Situation der Bezirke und Motivation zur Weiterbildung.

Ziel: Als Frau im Betrieb Bescheid wissen, Aufbau eines Netzwerkes von Gleichgesinnten, die sich gegenseitig durch Motivation und Wissensaustausch unterstützen.

**Die Ortsbäuerinnenlehrfahrt 2007**

fand mit 115 TN am 27. Juni 2007 statt und führte ins Marchfeld (NÖ)

Programm: Markgrafneusiedl: Prenner Beerenkultur

Besichtigung Schloss Hof im Marchfeld

Landgarten Herbert Stava KEG - Agrarprojektpreis

**Projekt „Gemalte Lebenslandschaften“**

„Gemalte Lebenslandschaften – Burgenländische Bäuerinnen malen“ – Unter diesem Motto fand am 6. August 2007 in der Bezirkshauptmannschaft Mattersburg die erste Vernissage statt. Die Eröffnung der Ausstellung, an der 200 Personen teilnahmen, erfolgte durch Landesrat Dipl.-Ing. Niki Berlakovich, LK-Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger und Landesbäuerin KR Eva Rieschl.

Die Wanderausstellung war vom 7. August bis 7. September 2007 in der Bezirkshauptmannschaft Mattersburg zu besichtigen.

Im Weinwerk in Neusiedl am See wurde die Vernissage zu „Gemalte Lebenslandschaften“ am Donnerstag, dem 13. September 2007, mit ca. 100 Teilnehmern eröffnet, in der landwirtschaftlichen Fachschule Güssing am 6. November 2007, wo sie auch anlässlich des Landesbäuerinnentages in Güssing zu besichtigen war.

26 Bäuerinnen - die älteste ist 85 Jahre, die jüngste 16 Jahre - die sich schon länger mit der bildenden Kunst auseinandersetzen, haben nunmehr den Sprung in die Öffentlichkeit gewagt. Ein Katalog mit den Beschreibungen der ausgewählten Bilder soll eine umfassende Darstellung des Projektes „Gemalte Lebenslandschaften“ bieten und die breitgefächerten Begabungen der Frauen, die in der Landwirtschaft arbeiten, repräsentieren.

### **Wandern an der Grenze**

Strahlender Sonnenschein von Pamhagen bis Mühlgraben lockte knapp 550 Besucher aller Altersgruppen zu den 5 Familienwandertagen, die die ARGE der Bäuerinnen, gemeinsam mit den Beraterinnen der Landwirtschaftskammer, anlässlich des Welttages der Landfrauen veranstaltete. Das individuelle Programm bot Genuss für Körper, Geist und Seele.

### **Projekt Lebensqualität am Bauernhof**

Das Projekt "Lebensqualität Bauernhof" bietet eine erste Anlaufstelle für alle Probleme, die im bäuerlichen Leben auftauchen können. Seien sie menschlicher Art (Beziehungsprobleme, Generationenkonflikte), körperlicher Natur (Unfälle, Burnout, Überforderung ...) oder auch Belastungen in finanzieller oder unternehmerischer Hinsicht.

Das österreichweite bäuerliche Sorgentelefon wird halbtägig von LebensberaterInnen aus allen Bundesländern besetzt.

Hier kann man zum Ortstarif von Mo - Fr von 8:30 bis 12:30 Uhr unter der Tel. Nr.: 0810676810 anrufen.

Die Anrufer werden an regionale, kompetente Beratungsstellen in den Bundesländern vermittelt.

#### Neu: Speziell im Burgenland

Im Burgenland kooperiert die Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer mit den Familien- und Lebensberatungsstellen der Caritas.

### **Der Landesbäuerinnentag am 14. November 2007**

im KUZ Güssing stand unter dem Motto „Betriebserfolg braucht Lebensqualität“. Mag. Dr. Lucia Kassl, Psychologin und Projektbetreuerin in Kärnten, konnte als Hauptreferentin dieses Thema hervorragend aufbereiten und Bewusstsein für psychosoziale Probleme im ländlichen Raum schaffen (180 TN).



# Recht

Im Jahr 2007 sind in der Rechtsabteilung insgesamt 172 Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfe zur Stellungnahme übermittelt worden. Zu den wichtigsten dieser Gesetzesentwürfe, die die Landwirtschaft betroffen haben, wurde entweder direkt oder im Rahmen der Präsidentenkonferenz Stellung genommen.

## An wichtigen Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfen wären zu nennen:

Düngemittel-Verordnung  
Statistik über Erwerbsobstanlagen  
Schädlingsbekämpfungsmittel-Höchstwerteverordnung  
Geflügelhygiene-Verordnung  
Änderung des Forstgesetzes  
Änderung der Grenzwerte-Verordnung  
Allg. Sozialversicherungsgesetz  
Tierarzneimittelkontrollgesetz  
Tiergesundheitsgesetz  
Tierschutzgesetz  
Lebensmittelsicherheitsgesetz  
Verbraucherschutzgesetz  
Umwelthaftungsgesetz  
Biodiversitäts-Kommission  
Umweltstrafrecht  
Planzeichenverordnung für digitale Flächenwidmungspläne  
Milchminipaket  
Bekämpfung der bakteriellen Ringfäule der Kartoffel und der bakteriellen Welke der Kartoffel  
Deponie-Verordnung 2007  
Biokraftstoff-Verordnung  
Tiertransportgesetz  
Tierzuchtrecht  
Umweltzeichen "Torffreie Kultursubstrate und Bodenverbesserer"  
BVD/MD-Verordnung (Bovine Virusdiarrhoe und Mucosal Disease)  
Grundverkehrs-Verordnung  
Milchquoten-Verordnung 2007  
Pflanzenschutzmaßnahmen-Verordnung  
Pflanzenschutz-Verordnung  
Bau-Verordnung 2007  
Richtlinie für Ersatzbrennstoffe  
Agrarstrukturerhebung und Viehbestand 2007  
Kunststoff-Verordnung  
Einheitliche Betriebsprämien-Verordnung  
IBR/IPV - Untersuchungs-Verordnung 2007  
Geflügelpest-Verordnung 2007

LMSVG - Kontrollgebühren-Verordnung  
Mutterkuhzusatzprämien-Verordnung  
IG-L-Maßnahmenkatalog 2007  
Bgl. Naturschutz- und Landschaftspflegegesetz  
Zuckermarktordnungsdurchführungs-Verordnung 2007  
Rinderkennzeichnungs-Verordnung 2008  
GAP-Beihilfen-Verordnung 2008  
Betriebsprämien-Verordnung 2007  
Tiertransport-Ausbildungsverordnung  
Vermarktungsvorschriften Bruteier und Küken  
Sicherheiten-Verordnung 2008  
Süßungsmittel-Verordnung  
Schulmilch-Beihilfen-Verordnung 2008  
Viehmelde-Verordnung 2008

## Soziales

Die Tätigkeit im Sozialbereich umfasst sowohl Beratungs- als auch Förderungsaufgaben. Die Vertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht und in Verwaltungsverfahren sind dabei wesentliche Leistungen der Interessenvertretung, die den Landwirten unmittelbar zugute kommen.

### Arbeits- und Sozialgericht

Die Tätigkeit vor dem Arbeits- und Sozialgericht ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben. Von den Kammerjuristen wurden an 26 Verhandlungstagen versicherte Landwirte vor dem Arbeits- und Sozialgericht vertreten, wobei hauptsächlich Bescheide betreffend Pensions- und Unfallversicherung bekämpft wurden.

Die Entscheidung des Gerichtes hängt in erster Linie von den Sachverständigen-Gutachten ab, die Erfolgsquote beträgt ca. 20 %. Bei einem arbeitsgerichtlichen Verfahren vertraten die Juristen der Landwirtschaftskammer den Dienstgeber, solche Verfahren kommen dann vor, wenn ein Landarbeiter gegen seinen Dienstgeber, den Landwirt aufgrund des bestehenden oder bestandenen Dienstverhältnisses beim Arbeitsgericht Klage einbringt (z.B. ausständiger Lohn, Urlaub, Kündigungsfrist, Entlassung udgl.).

### Verwaltungsverfahren in Sozialversicherungsangelegenheiten

Im Rahmen von Verwaltungsverfahren wird der Instanzenzug in Beitragsangelegenheiten gegen Bescheide der Sozialversicherungsanstalt der Bauern aber auch gegen solche der Gebietskrankenkasse wahrgenommen (Einspruch an den Landeshauptmann, insgesamt zwei Fälle).

## Landarbeitereigenheimbau

Aufgrund der Einstellung der Aktion seitens des Bundes und Übertragung an die Bundesländer wurden 2007 geringere Beihilfen für den Landarbeitereigenheimbau an insgesamt 8 Beihilfenweber mit einer Gesamtfördersumme von 10.869,-- Euro ausbezahlt.

## Landarbeiterehrung 2007

Die für Dezember 2007 geplante Landarbeiterehrung wurde erst im Feber 2008 durchgeführt. Geehrt wurden: 1 Person für 45-jährige, 2 Personen für 35-jährige und 11 Personen für 25-jährige treue Dienste in der Land- und Forstwirtschaft.

Diese Prämien werden zur Gänze aus Landesmitteln bestritten. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer trägt die Kosten für die Ehrengeschenke (Gold-, Silberplaketten, Ehrenurkunden) und für die Landarbeiter-Ehrungsfeier.

## Auslandsbeziehungen

Durch die EU-Erweiterung wird das Interesse der Landwirte in Richtung Ungarn immer stärker. Dies hatte im Berichtszeitraum einen erheblichen Beratungsaufwand zur Folge. Die Durchführung der EU-Dienstleistungsrichtlinie lässt in Österreich vielfach zu wünschen übrig. Personen, die in Ungarn einer selbständigen Tätigkeit nachgehen, wie z. B. Landwirte, dürfen aufgrund der o.a. Richtlinie in Österreich ihre Dienstleistung (Weingartenschnitt, Erntehelfer, Entfahnen usw.) anbieten, die zuständigen österreichischen Behörden wollen die Rechtmäßigkeit solcher Aktionen nicht anerkennen und wollen daraus Fälle illegaler Ausländerbeschäftigung konstruieren.

Auch diesbezüglich fanden viele Besprechungen statt, damit die österreichischen Bauern ohne horrende Strafen nach dem Ausländerbeschäftigungsgesetz zahlen zu müssen, von der o.a. Richtlinie profitieren können. Die Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie ist bekanntlich ein Problem, welches von vielen Fachleuten (auch auf EU-Ebene) verschiedentlich interpretiert wird.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Universität West-Ungarn/Mosonmagyaróvár wurde die mit der Universität seinerzeit gestartete Aktion weitergeführt, in welcher ungarische Studenten jeweils einen Zeitraum von 14 Wochen in einem burgenländischen Bezirksreferat verbringen, um das österreichische Förderungs- und Beratungssystem kennen zu lernen (10 Praktikanten pro Jahr).



# Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

## **LEHRLINGSAUSSCHUSS**

Der Lehrlingsausschuss trat im Jahre 2007 zweimal zusammen und zwar am 25. Mai und am 14. Dezember in der Landwirtschaftskammer in Eisenstadt.

## **MITGLIEDER DES LEHRLINGSAUSSCHUSSES**

### **Vorsitzender:**

KAD Dipl.-Ing. Otto Prieler

### **Vorsitzender-Stv.:**

KAD-Stv. Dr. Blasius Somogyi

### **Vertreter der Dienstgeber:**

LM Reinhold Michlits, Bahnstraße 18, 7151 Wallern

Ök.Rat LM KR Ludwig Schrammel, Hauptstraße 9, 7521 Bildein

HWM Christine Besenhofer, 7473 Woppendorf 22

### **Ersatzmitglieder:**

LM+WBM Johann Wurzinger, Untere Hauptstraße 16, 7162 Tadten

Ök.Rat. LM KR Josef Rathmanner, Hauptstraße 40, 7343 Neutal

HWM Maria Unger, Neubaugasse 9, 7093 Jois

### **Vertreter der Dienstnehmer:**

Günter Haider, Florianigasse 9, 7142 Illmitz

Franz Werdenich, Untere Dorfstraße 27, 2474 Gattendorf

Hans Pratscher, 7461 Goberling Nr. 146

### **Ersatzmitglieder:**

Andreas Horvath, Parkrandsiedlung 4, 7512 Kohfidisch

Robert Hergovich, Sportplatzgasse 4, 7061 Trausdorf

Rudolf Kurta, Russbachweg 7, 2286 Fuchsenbigl

### **Vertreter des land- und forstwirtschaftlichen Schul- und Berufsausbildungswesens:**

WHR Dr. Stefan Horvath, Amt der Bgld. Landesregierung, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

### **Vertreter der Land- und Forstwirtschaftsinspektion:**

Dipl.-Ing. Josef Funovits, Bgld. Landesregierung, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

### **Vertreter der Land- und Forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle:**

Ing. Michael Michlits, Esterhazystr. 15, 7000 Eisenstadt

## **STATISTIK**

### **Schwerpunktaufgaben:**

- Lehrvertragsanerkennung
- Lehrbetriebs- und Praxisbetriebsanerkennung
- Organisation von Facharbeiter- und Meisterkursen
- Information über Berufsausbildungsmöglichkeiten
- Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen
- Betreuung der Kursteilnehmer
- Erarbeitung neuer Ausbildungspläne
- Erarbeitung von Kursunterlagen
- Gesetzesbegutachtung und Abgabe von Stellungnahmen
- Mithilfe bei der Vermittlung von Praxisplätzen und Praktikanten

### **Berufsinformation**

Regelmäßige Veröffentlichungen und Kundmachungen im „**Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer**“ und auf der Homepage ([www.lehrlingsstelle.at](http://www.lehrlingsstelle.at)) über die unterschiedlichen Berufsausbildungsmöglichkeiten in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung, die Art und Anzahl der Lehrberufe und deren Inhalte. Weiters wird auf das Kursangebot der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle aufmerksam gemacht, wobei speziell auf die Lehre und den zweiten Bildungsweg im Bereich Landwirtschaft, Weinbau und Pferdewirtschaft hingewiesen wird.

### **Lehrbetriebe**

Gemäß § 9 Abs. 4 der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung 1993 erlischt die Anerkennung als Lehrbetrieb, wenn über einen Zeitraum von zehn Jahren kein Lehrling im Betrieb ausgebildet worden ist.

Im Jahre 2007 wurden im Burgenland **2 Betriebe** als Lehrbetrieb anerkannt. Weiters wurde die Land- und Forstwirtschaftliche Berufsausbildungsordnung dahingehend geändert, dass in Zukunft auch Facharbeiter des jeweiligen Ausbildungszweiges, bei Nachweis einer 4-jährigen praktischen Tätigkeit und Besuch eines mindestens 40-stündigen Ausbilderkurses als Lehrberechtigter anerkannt werden können. Damit wurde der großen Nachfrage im Bereich Pferdewirtschaft Rechnung getragen.

Die sicherheitstechnische Kontrolle der Lehrbetriebe wird durch die Land- u. Forstwirtschaftsinspektion im Amt der Bgld. Landesregierung und durch die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle durchgeführt.

### **Genehmigte Lehrverträge und Lehranzeigen**

Im Berichtszeitraum 2007 wurden insgesamt **3 neue Lehrverträge** abgeschlossen. Die Lehrverträge wurden im Lehrberuf Gartenbau und Weinbau abgeschlossen. Weiters wurden 2007 2 Lehrverträge aufgelöst.

**Heimlehre und Fremdlehre (im Jahr 2007 in Ausbildung stehende Lehrlinge)**

- Fremdlehre: 8 Lehrlinge
- Zurzeit befindet sich ein Lehrling in Heimlehre.

**Facharbeiter**

Bis Ende des Jahres 2007 erhöhte sich die Zahl der Land- und forstwirtschaftlichen **Facharbeiter** um **99** auf **2.748**. Von diesen Absolventen schlossen **28** ihre Ausbildung im Rahmen der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle angebotenen Kurse ab.

**Meister**

Im Jahr 2007 konnten 2 Meisterkurse abgeschlossen werden. Im Bereich „Landwirtschaft“ schlossen 9 Teilnehmer die Meisterausbildung ab, im Bereich „Weinbau- und Kellerwirtschaft“ 20. Ebenfalls konnten im Herbst 2007 zwei neue Meisterkurse gestartet werden. Mit Ende 2007 befinden sich 44 Kandidaten in der Ausbildung zum Meister der Land- und Forstwirtschaft. Ein Kandidat schloss 2007 die Meisterprüfung „Geflügelwirtschaft“ in der Steiermark ab.

603 Landwirtschaftsmeister	2 Molkerei- & Käserei
440 WB- Kellerwirtschaft	8 Imker
222 Hauswirtschaft	17 Gartenbau
1 Forstwirtschaft	16 Obstbau
1 Geflügelwirtschaft	

---

**Gesamt: 1310 Meister**

**Kurs- und Teilnehmerstatistik:**

Art der Veranstaltung	Kurszahl	Teilnehmerzahl
<b>Weinbau/Kellerwirtschaft</b>		
Facharbeiterkurs 2006 - 2007	1	23
Facharbeiterkurs 2007 - 2008	1	10
Meisterkurs 2005 - 2007	1	20
Meisterkurs 2006 - 2008	1	15
Meisterkurs 2007-2010	1	19
<b>Landwirtschaft</b>		
Facharbeiterkurs 2006 - 2007	1	14
Facharbeiterkurs 2007 - 2008	1	13
Meisterkurs 2005 - 2007	1	9
Meisterkurs 2007 - 2010	1	10
<b>Total</b>	<b>9</b>	<b>133</b>

**Lehrlinge**

Sparte	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Landwirtschaft	1	3	0	1	1	1	0	0	0
Weinbau- und Kellerwirtschaft	0	2	0	1	2	0	0	0	1
Ländliche Hauswirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Obstbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0	1	1	1
Gartenbau	6	4	1	5	7	6	5	7	7
Geflügelwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bienenwirtschaft	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Feldgemüsebau	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	8	9	1	7	10	7	6	8	9

**Facharbeiter (Fachschulen & Facharbeiterkurse)**

Sparte	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Landwirtschaft	3	21	21	28	33	30	27	10	26
WB- Kellerw.	64	52	23	41	57	57	46	38	40
Obstbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Gartenbau	0	0	0	8	2	0	0	0	0
Pferdewirtschaft	4	6	8	9	13	19	13	16	14
Imkerei	0	0	0	2	0	0	0	0	0
Ländliche Hauswirtschaft	0	0	0	6	7	8	5	17	19
Total	71	79	52	94	112	114	91	81	100

**Meister**

Sparte	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Landwirtschaft	12	3	4	4	7	0	10	0	9
WB- Kellerw.	14	4	10	11	9	0	13	0	20
Obstbau	1	1	0	0	0	0	0	0	0
Imkerei	1	1	0	1	0	0	0	0	0
Gartenbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ländliche Hauswirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Geflügelwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Total	28	9	14	16	16	0	23	0	30

**Zusammenfassung:****Facharbeiterkurse:**

Die Situation der Facharbeiterausbildung sowohl in den Fachschulen als auch im zweiten Bildungsweg ist als positiv zu bezeichnen. Die Zahl der Facharbeiter bleibt ziemlich konstant mit kleinen Schwankungen. Das Jahr 2007 brachte wieder einen Anstieg an Facharbeitern im Burgenland.

Im Jahr 2007 fand kein Facharbeiterkurs Pferdewirtschaft statt. Das Potential scheint hier erschöpft, da das Interesse bei Einführung des Kurses vor einigen Jahren sehr groß war und viele Interessenten bereits damals die Möglichkeit des Kursbesuches genutzt haben. Die Facharbeiterausbildung im zweiten Bildungsweg ist hauptsächlich mit der Koppelung an die Jungübernehmerförderung zu erklären. Es handelt sich meist um Personen zwischen 25 und 45 Jahren. Auch die guten Prüfungsergebnisse spiegeln das Engagement der Vortragenden und der Kursteilnehmer wider. Auch in den Fachschulen steigt seit den letzten Jahren die Anzahl der Absolventen kontinuierlich. Dazu trägt auch die Kooperation der LFS Eisenstadt mit der HAK Neusiedl und die Fachrichtung Pferdewirtschaft in der LFS Güssing bei. Besonders die Fachschule für Agrar- und Familienmanagement in Neusiedl / See hat steigende Schülerzahlen. Auch hier konnte die Anzahl der Facharbeiter der Ländlichen Hauswirtschaft gesteigert werden.

**Meisterkurse:**

Die Tatsache, dass 2007 zwei Meisterkurse abgeschlossen wurden und gleichzeitig wieder zwei Kurse in den Sparten „Landwirtschaft“ und „Weinbau- und Kellerwirtschaft“ gestartet wurden, zeigt, dass sich die Meisterausbildung, gerade bei jungen Menschen beginnt sich durchzusetzen. Durch neue Vortragende wird das Niveau der Ausbildung weiter angehoben. Die Tatsache, dass im Programm der Ländlichen Entwicklung auch ein Meisterbonus vorgesehen ist, ist sicher auch ein Grund für die steigenden Anmeldezahlen. Grundsätzlich ist zu sagen, dass die Meisterausbildung einer positiven Zukunft entgegenblicken kann.

**ALLFÄLLIGES**

Die zweimal pro Jahr stattfindenden Geschäftsführertagungen standen im Zeichen vieler Veränderungen. Auf der Tagesordnung standen Beratungen über folgende Punkte:

- Überarbeitung der Berufsbilder
- Abstimmung der Ausbildungsversuche
- Neue Cooperate Identity und Werbemittel der Lehrlings- und Fachausbildungsstellen
- Sicherung der finanziellen Mittel des Bundes
- Bundes-LFA – Nationale Referenzstelle
- Qualitätssicherung in den Lehrlings- und Fachausbildungsstellen
- Vereinheitlichung der Ausbildungs- und Prüfungspläne
- Stand der gemeinsamen Homepage

- Anrechnung der Unternehmerprüfung
- Integrative Berufsausbildung
- Überarbeitung der Meisterinnenausbildung in der Ländl. Hauswirtschaft
- Bundesweite Einheitsunterlagen für die Meisterausbildung
- Verwandtstellung zu anderen Berufen

### **ZUSAMMENFASSUNG**

Die Facharbeiterkurse verzeichnen steigende Absolventen- und Anmeldezahlen. Beim derzeitigen Anmeldestand, kann davon ausgegangen werden, dass die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle für das Jahr 2008 alle angebotenen Facharbeiter- und Meisterkurse in allen Sparten durchführen kann.

Die Lehrlings- u. Fachausbildungsstelle bedankt sich auf diesem Wege für die konstruktive Mitarbeit aller am Ausbildungsgeschehen Beteiligten. Insbesondere bei allen Ausschussmitgliedern, Vortragenden und Prüfern bei den Kursen und Prüfungen.

Windpark in Pöttelsdorf



# Arbeitsgemeinschaft der Meister

## Vorstandssitzungen

2007 wurden in 3 Vorstandssitzungen die Anliegen der Meisterorganisation besprochen: 26. Februar, 5. Juni und 30. Oktober 2007 in Oberpullendorf, Haus der Bäuerin

## Meisterausbildung

Die Meisterausbildung erfreut sich auch im Burgenland großer Beliebtheit. Dies zeigten einmal mehr die Anmeldezahlen und die Teilnehmerzahlen der Kurse. Im Jahr 2007 starteten 2 **Meisterkurse** in den Sparten Landwirtschaft und Weinbau- und Kellerwirtschaft. 31 Personen waren angemeldet. Im Frühjahr 2007 konnten zwei Kurse positiv abgeschlossen werden. Daher gibt es im Burgenland 9 Landwirtschaftsmeister und 17 Weinbaumeister mehr. Ein weiterer Kurs ist noch im Laufen - 16 Teilnehmer. Auch für das kommende Jahr ist das Interesse bereits sehr hoch.

## Tag der Meisterinnen

Bereits zum 11. Mal jährte sich am 24. Oktober 2007 der Tag der Meisterinnen in der Land- und Forstwirtschaft. Und wie in den vergangenen Jahren, wartete ein interessantes Programm auf die 30 teilnehmenden Meisterinnen. Hauptprogrammpunkte waren unter anderen die Besichtigung des Weinbaubetriebes Pfneisl in Kleinmutschen und das Schloss Deutschkreutz.

## Studienreise nach Holland

Die Niederlande waren 2007 das Ziel der ARGE-Meister Burgenland. Nachdem in den letzten Jahren die ARGE-Reise immer sehr "Wein-lastig" war, steht dieses Jahr der Gemüsebau und die Blumenzucht im Mittelpunkt. Aber auch sonst bietet Holland ein breites Spektrum an landwirtschaftlichen Betrieben.

## Meisterrunden

Verteilt über das ganze Jahr fanden in den verschiedenen Bezirken **Meisterrunden** mit Vorträgen und Exkursionen zu den unterschiedlichsten Themen statt.

## Meistertag

Der diesjährige **Meistertag** fand am 12. Jänner 2007 in Oberpullendorf statt. Im Mittelpunkt stand der Vortrag von DI Walter Schragen über die Bio-Ethanolherzeugung und die Anlage in Pischelsdorf. Neben LR DI Niki Berlakovich und Präs. Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger wurden noch zahlreiche weitere Ehrengäste begrüßt. Anschließend präsentierten Obmann Schieber und Stv. Maria Unger den Tätigkeitsbericht der ARGE-Meister Burgenland und gaben zugleich einen kleinen Ausblick auf die Schwerpunkte für das Jahr 2007.

2007 hat die ARGE Meister auch eine Werbelinie herausgebracht, die für den Anfang aus T-Shirts, Kappen usw. bestanden hat und noch erweitert werden soll.

## Landjugend Burgenland



**Vorstand:** Peter WACHTER - Landesobmann  
Elisabeth PEKOVITS - Landesleiterin  
Martin KOCH - Obmann-Stv.  
Bernadette ALFONS - Leiterin-Stv.  
Kathrin MÜHL - Projektmitarbeiterin  
Ing. Michael MICHLITS - Landesgeschäftsführer

Die Burgenländische Landjugend und Absolventengemeinschaft ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Jugendorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, die sich aber zu den Grundsätzen des bäuerlichen Berufsstandes bekennt.

Die Ziele dieser Jugendorganisation liegen in der aktiven Mitgestaltung des ländlichen Raumes, der Persönlichkeitsbildung seiner Mitglieder und der Förderung des bäuerlichen Berufes. Auch die Volks- und Brauchtumpflege nimmt eine wichtige Rolle im Jahresablauf ein. Ein weiteres Anliegen der Landjugend liegt in der sinnvollen Freizeitgestaltung der einzelnen Mitglieder.

Mitglieder der Landjugend Burgenland können alle Jugendlichen aus dem ländlichen Raum werden, die an der Verwirklichung der gemeinsamen Ziele und Aufgaben der Landjugend Burgenland mitarbeiten wollen.

Aufgeteilt auf die 7 Bezirke des Burgenlandes gibt es 17 Orts- bzw. Bezirksgruppen, die zusammen ca. 1.450 Mitglieder aufweisen.



## **"LANDJUGEND LOADED"**

Dieses Projekt wurde von der Landjugend Burgenland 2007 gestartet. Ziel ist es, Jugendliche näher an die Landjugend und an die Landwirtschaft heranzuführen. Im Zuge des Projekts wurde auch ein neuer **Image-Folder** produziert, um Interessierten eine Erstinformation zu bieten und einen Einblick in die Landjugendarbeit zu geben.

## **KULTUR**

Fast schon zur Tradition geworden, ist die Theaterfahrt der Landjugend Burgenland. 45 Karten waren aufgelegt und auch innerhalb kürzester Zeit vergeben. **"Rebecca"** stand heuer auf dem Programm und konnte die Teilnehmer begeistern. Diese gemeinsame Aktivität soll auch weiterhin fortgesetzt werden, wenn die Bühnen Wiens ein dementsprechendes Programm bieten.

## **PFLÜGER-SEMINARE**

Das Pflügen ist im Burgenland schon seit Jahrzehnten Tradition. Im Burgenland gibt es relativ viele junge Nachwuchspflüger, denen die notwendige Erfahrung und das Know-How fehlen. Mit diesem Seminar wollte die Landjugend Burgenland die Konkurrenz innerhalb der Pflügerschaft etwas ankurbeln, gleichzeitig aber auch die neuen, jungen Pflüger in die bestehende Pflüger-Gemeinschaft integrieren. Es war ein großer Erfolg und die Teilnahme von 12 Pflügerinnen hat gezeigt, dass man sich im Burgenland auf den Pflüger-Nachwuchs verlassen kann. Unter dem Vorsitz von Pflüger-Weltmeister Georg Menitz, wurden Tricks und Kniffe weitergegeben und Erfahrungen ausgetauscht. Zahlreiche Fotos von nationalen und internationalen Bewerben zeigten die vielseitigen Möglichkeiten auf, Geräte und Teilnehmer auf Vordermann zu bringen. Das Seminar wurde in 2 Teile aufgeteilt, wobei der zweite Teil ein praktischer Teil im kommenden Frühjahr sein wird.

## **JUGEND-INFO-MESSE**

Das Land Burgenland veranstaltete heuer erstmals eine Jugend-Info-Messe für Kinder und Jugendliche. Auch die Landjugend lies es sich nicht nehmen, bei dieser Messe mit einem Stand vor Ort zu sein. Hunderte Jugendliche streiften durch die Halle und auch die Landjugend blieb ihnen nicht verborgen. Primär ging es darum, auf die Arbeit und die Wettbewerbe der Landjugend hinzuweisen und das Feedback der Jugendlichen war durchwegs positiv. Für die Landjugend war es auf jeden Fall ein positives Erlebnis, genauso wie für die zahlreichen Jugendlichen.

## **JUGENDKONGRESS**

Zum Thema "Selbstständig Sein" fand 2007 wieder ein Jugendkongress statt, der landesweite Organisationen zum Mitreden einlud. Und dieses Angebot nahm die Landjugend an und brachte sich in Eisenstadt aktiv in die Diskussion ein.

## **YOUTH AWARD 2007**

Dass die Landjugend eine starke Organisation ist, die besondere Menschen hervorbringt

zeigte die Verleihung des Youth Awards an die Landesleiterin-Stv. Bernadette Alfons, die für ihre Arbeit mit Jugendlichen und Kindern auf Orts- und Landesebene geehrt wurde.

## GESELLSCHAFT

Die Landjugend-Gruppen **Pama**, **Gattendorf**, **Bildein** und **Oberwart** veranstalteten 2007 ihre traditionellen Landjugend-Bälle. Neben zahlreichen Besuchern konnten auch prominente Gäste aus Politik und Wirtschaft begrüßt werden.

## LANDESJUGENDFORUM BURGENLAND

Die Landjugend Burgenland ist schon seit Jahren ständiges Mitglied im **Landesjugendforum** des Bgld. Landesjugendreferates. Das bereits 19 Jugendorganisationen umfassende Forum, trifft sich mehrmals im Jahr, um aktuelle Themen (Jugendschutzgesetz, Wählen mit 16, internationale Kongresse,...) zu besprechen und zu diskutieren. Das gemeinsame Arbeiten und die gesammelten Ergebnisse, fließen dann in die Jugendarbeit im Burgenland ein. Neben den Sitzungen und Besprechungen, werden aber auch des öfteren Fachreferenten zu einem bestimmten Thema eingeladen, um die LJF-Mitglieder über aktuelle Arbeitspunkte zu informieren. Gemeinsame Projekte der verschiedenen Jugendorganisationen werden über das LJF abgewickelt.

## LANDESBEWERBE

Im Burgenland wurden 2007 Bewerbe auf Bezirks und Landesebene durchgeführt.

**Landes 4er Cup:** Dieser fand 2007 im Bezirk Oberwart statt. Entlang der Lafnitz waren die verschiedensten Stationen aufgebaut zu den aktuellen Bundesthemen. Highlight war sicherlich die Durchquerung der Lafnitz. Die Kreativaufgabe umfasste die Präsentation eines Märchens, welches möglichst kreativ und unter Bezugnahme auf die beiden Bundesthemen auf die Bühne gebracht werden musste. Am Ende konnte sich das Team aus Oberwart durchsetzen. Mit ihrer Version von "Hänsel & Gretel" brachten sie sich an die Spitze.

**Landespflügen:** Schwierige Bedingungen prägten das Landespflügen 2007. Gemeinsam mit der Landjugend Pama wurde das 46. Landespflügen organisiert. Das Wetter spielte der Landjugend in die Karten und zog 300-400 Interessierte an. Bereits zum 8-mal machte Werner Eder das Rennen vor Georg Menitz und dem jüngsten Teilnehmer Bauer Philipp (14).

**Bezirks-Bewerbe:** In 4 Bezirken des Burgenlandes wurden Bewerbe durchgeführt. Bei 4er Cup und Pflügen qualifizierten sich die Teilnehmer für den Landesentscheid.

## "LANDWIRTSCHAFT BEGREIFEN"

Das Projekt "**Landwirtschaft begreifen**" der Landjugend Österreich, wird im Burgenland in Zusammenarbeit mit den Volksschulen des Landes durchgeführt. Gerade Kindern muss der Umgang und das Verständnis zur Landwirtschaft sehr früh beigebracht werden, damit die spätere Akzeptanz in der Bevölkerung vorhanden ist. Deshalb wurden sämtliche

Volksschulen im Burgenland kontaktiert und das Projekt "LW begreifen" vorgestellt. Auf Anfrage und Interesse wird die Kiste in den Schulen in den Unterricht eingebaut. Damit sollen die Kinder früh mit der Landwirtschaft in Kontakt kommen und gleichzeitig auch Werbung für die Landjugend gemacht werden.

Die Kiste wird in den Schulen von LJ-Mitgliedern betreut. Außerdem wird die Kiste zukünftig bei LJ-Veranstaltungen präsentiert, um den Kleinsten ein wenig Abwechslung zu bieten.

## **AKTIVITÄTEN IN DEN BEZIRKEN**

Auch 2007 gab es in den Bezirken des Burgenlandes zahlreiche Aktivitäten. Neben den üblichen Wettbewerben wie Leistungspflügen und 4er Cup, wurde vor allem auf gesellschaftliche Aktivitäten viel Wert gelegt.

Der Bezirk Neusiedl organisierte einen Wok-Kochkurs, welcher sehr gut besucht war.

Das heurige Volleyball-Turnier der LJ Bildein war wieder Anlaufpunkt für viele Jugendliche. 28 Teams nahmen am, bereits zur Tradition gewordenen, Turnier in der kleinen südburgenländischen Gemeinde teil.

Die LJ Tadtten hielt wieder ihre alljährliche Grillfeier ab, zu der auch heuer wieder hunderte Besucher kamen. Diese Veranstaltung wird immer mehr zu einem Fixpunkt für Interessierte aus ganz Europa.

Dazu gab es in den Ortsgruppen zahlreiche Aktivitäten auf Gemeindeebene wie z.B. Halloween-Feier mit Kindern, Last-Summer-Party, Flurreinigungsaktion, Maibaum aufstellen, Volkstänze, Hallenfussballturnier,...

## **SONSTIGES**

**Vorstandssitzungen:** 2007 wurden zahlreiche Vorstandssitzungen abgehalten, wo diverse Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen diskutiert und bearbeitet wurden. Es wurden teilweise die Bezirksvorstände eingebunden, um die Arbeit mit den Mitgliedern zu intensivieren. Für den Winter 2007 ist eine Tour des Landesvorstandes durch das Burgenland geplant, um die Mitglieder näher an die Landesorganisation zu binden. Außerdem soll gemeinsam erarbeitet werden, welche Schwerpunkte die LJ-Gruppen für die Zukunft setzen wollen. Zusätzlich sollen Gemeinden mit "eingeschlafenen" Gruppen wieder aktiviert werden.

**Bundesbewerbe:** Die Landjugend Burgenland konnte auch 2007 wieder an 2 Bundesbewerben teilnehmen. Zum Bundesentscheid 4er Cup & Reden nach Mariazell, wurden insgesamt 7 LJ-Mitglieder entsandt. Das 4er Cup-Team aus Oberwart belegte den 8. Platz. Die Rednerinnen belegten in den jeweiligen Gruppen Plätze im Mittelfeld.

Am heurigen Bundespflügen nahmen insgesamt 4 Pflüger, 3 Arrivierte, 1 Newcomer aus dem Burgenland teil. Mit den Plätzen 5, 10, 14, 15 und dem 3. Platz in der Bundesländerwertung konnten dennoch gute Ergebnisse erzielt werden.

**Funktionärswochenende:** Wurde in diesem Jahr für Orts-, Bezirks- und Landesfunktionäre durchgeführt. Das gegenseitige Kennenlernen, die Erarbeitung der gemeinsamen Ziele und eine entsprechende Weiterbildung stehen an diesem Wochenende im Vordergrund. Im Jahr 2007 fand es wieder in Köflach statt und wurde von 13 Funktionären genutzt.

# TIERZUCHT

Eine weltweit rege Nachfrage nach Nahrungs- und Futtermitteln hat im Berichtsjahr – insbesondere im zweiten Halbjahr – zu äußerst positiven Produzentenpreisen geführt. Einer gestiegenen Kaufkraft in den Schwellenländern China, Indien, Südostasien generell, sowie dem jährlichen Wachstum der Weltbevölkerung von über 80 Millionen Menschen standen die nicht vermehrbaren Ressourcen Grund und Boden und die Herausnahme von Getreideflächen für Stilllegungen und für die Bioenergieproduktion gegenüber. Die Preise, sowohl für pflanzliche, als auch für die meisten tierischen Produkte haben sich auf Grund der gestiegenen Nachfrage gegen Jahresende auf relativ hohem Niveau stabilisiert.

Die EU hat auf die gestiegenen Preise am Tier- und Pflanzensektor reagiert und zwischenzeitlich fast alle Exporterstattungen auf Grund der aktuellen EU-Marktpreise verbunden mit deutlich höheren Weltmarktpreisen, auf Null gesetzt. Zudem sind die EU Getreide-, Fleisch- und Milchlager leer.

Lediglich die Schweinebranche hatte 2007 auf Grund des Schweinezyklus' mit katastrophalen Vermarktungspreisen bei hohen Futterkosten zu kämpfen und war Wermutstropfen einer sonst zufriedenstellenden Preislage am Agrarsektor. Obwohl die Erzeugerpreise im Jahresschnitt massiv fielen, (Schlachtschweine Ø minus 9,2 %, Ferkel Ø minus 22 %, Zuchtsauen Ø minus 7 %) stieg der Verbraucherpreis im Berichtszeitraum laut Statistik Austria um insgesamt 2,1 %. In keinem Jahr zuvor ging die Schere an Erzeugerlösen und Verbraucherpreisen am Schweinesektor weiter auseinander als 2007.

## Tierschutz

Tierschutz wurde 2007 erstmals Cross Compliance relevant. Mit der Aufnahme der EU-Tierschutzregelungsbereiche für Schweine, Kälber und den allgemeinen Vorschriften für landwirtschaftliche Nutztiere hat die Einhaltung von 19 EU-Verordnungen und –Richtlinien im Berichtsjahr ihren vollen Geltungsumfang erreicht. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer hat 2007 laufend über die CC-Relevanz beim Tierschutz informiert und gemeinsam mit dem Tiergesundheitsdienst Burgenland die Tierhalter mit CC-Selbstevaluierungsbroschüren ausgestattet.

Die Tierschutzkontrollen selbst werden von der für Kontrollen zuständigen Fachbehörde beim Amt der Burgenländischen Landesregierung d. i. die Landesveterinärdirektion bzw. der Amtstierarzt oder von einer vom Land beauftragten unabhängigen Kontrollstelle durchgeführt. Nicht CC-relevant sind Haus- oder Heimtiere zur Eigenversorgung, sowie die Hobbytierhaltung.

## **Tiertransport**

Die EU-VO EG Nr. 1/2005 regelt seit Anfang 2007 europaweit einheitlich den Transport von Tieren, der im Zusammenhang mit einer wirtschaftlichen Tätigkeit durchgeführt wird. Für innerösterreichische Schlachttiertransporte ist seither die Transportdauer mit 4,5 Stunden festgelegt. Diese kann auf maximal 8 Stunden verlängert werden, wenn geographische, strukturelle Gründe einen längeren Transport bedingen oder aber wenn gültige Lieferverträge vorliegen.

Neu geregelt ist auch der Transport durch Landwirte selbst. Je nach Transportdauer und Entfernung werden verschiedene Erfordernisse nötig. Ab 2008 ist für Transporte > 65 km ein Befähigungsnachweis und die Registrierung als Transportunternehmer bei der Bezirkshauptmannschaft nötig. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer war neben der BH, der Wirtschaftskammer und der Landarbeiterkammer laut Tiertransportgesetz 2007 berechtigt, als Behörde im übertragenen Sinne EU-konforme Befähigungsnachweise auszustellen. Insgesamt 730 Landwirte, die bisher schon Tiertransporte durchgeführt haben, machten von der Möglichkeit Gebrauch und haben 2007 die Ausstellung eines Befähigungsnachweises über die Burgenländische Landwirtschaftskammer beantragt. Ab 2008 ist ein Ausbildungskurs mit anschließender Prüfung zur Erlangung des Befähigungsnachweises nötig.

## **Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B)**

Der TGD-B hat für seine Mitglieder diverse Gesundheitsprogramme (Parasiten, EUKD, PRRS, Maedi visna/CAE) mit großer finanzieller Unterstützung gefördert. Der Großteil der Fördermittel waren Landesmittel, ein geringerer Teil Bundesmittel, daneben mussten auch Eigenmittel für die Finanzierung der Gesundheitsprogramme aufgewendet werden. Die Programme wurden von den Tierhaltern sehr gut angenommen. Ziel der Programme ist die Verbesserung der Herdengesundheit, die Reduktion des Tierarzneimitelesatzes und die Hebung der Lebensmittelsicherheit. Ein Schwerpunkt in der Beratung durch den TGD-Tierarzt war auch die Umsetzung von Tierschutzvorgaben in den Betrieben.

Im Berichtsjahr wurden den Mitgliedsbetrieben von LFI Österreich erstellte Broschüren zur Selbstevaluierung beim Tierschutz gratis zur Verfügung gestellt. Aus- und Weiterbildungsstunden wurden vom TGD den Betrieben angeboten und von diesen auch wahrgenommen. Betriebe, die zu wenige Weiterbildungsstunden absolviert haben, wurden vom TGD angeschrieben und zu Weiterbildungsveranstaltungen eingeladen. Zurzeit zählt der TGD-B 352 Mitglieder.

## **Feinstaubverordnung**

Unbeschadet der Regelung durch die Nitratrichtlinie 2003 gilt im Burgenland aufgrund des IG-L Maßnahmenkatalogs (Feinstaubverordnung) für Maßnahmen zur Verringerung der Immission des Luftschadstoffes PM 10 nach dem Immissionsschutzgesetz – Luft ab

1. Oktober 2007 flächendeckend nachstehende Regelung bei der Ausbringung rasch wirksamer Düngemittel.

1. Die Ausbringung rasch wirksamer stickstoffhaltiger Düngemittel wie beispielsweise Gülle oder Jauche darf nur
  - a) auf landwirtschaftlichen Nutzflächen mit Bodenbedeckung oder
  - b) unmittelbar vor der Feldbestellung oder
  - c) zur Förderung der Strohrotte mit höchstens 30 kg Stickstoff je ha erfolgen.
2. Bei der Ausbringung auf Ackerland ohne Bodenbedeckung hat die Einarbeitung von Gülle oder Jauche innerhalb von sechs Stunden nach der Ausbringung zu beginnen, sofern die Witterungsverhältnisse eine Bodenbearbeitung zulassen.
3. Z 2 gilt nicht für Betriebe mit einer gesamten bewirtschafteten Fläche bis 10 ha.

## **Neuer KB-Vertrag**

Mit Unterzeichnung des neuen KB-Vertrages zwischen der Tierärztekammer Österreich, Landesstelle Burgenland und der Burgenländischen Landwirtschaftskammer vom 26.02.2007 wurde die Künstliche Besamung beim Rind neu geregelt. Der letzte Vertragsabschluss datierte aus dem Jahre 1992. Seither gab es keine Vertragsanpassung. Mit der neuen Vereinbarung ist sicher gestellt, dass auch in Hinkunft jede anstehende Besamung täglich von der Tierärzteschaft erledigt wird.

Die reinen Insiminationskosten betragen nunmehr € 25,-- (bisher € 19,--)/ Besamung inkl. Mehrwertsteuer und Anfahrt bis 8 km Straße.

Gemäß § 37 Abs. 1 Bgl. Tierzuchtgesetz i.d.G.F. hat die Gemeinde dem Tierhalter, der die Künstliche Besamung in Anspruch nimmt, mindestens 25 % der Kosten nach dem Besamungstarif zu ersetzen.

# PFERDEZUCHT

Der Wirtschaftsfaktor Pferd generiert in Österreichs Volkswirtschaft eine vor- und nachgelagerte Produktion im Wert von 1,2 Mrd. EUR. Allein ca. 650 Mio. EUR Wertschöpfung lassen sich auf Pferdezucht und -absatz zurückführen. Basierend auf der stichprobenartigen Viehzählung 2003 wurde in Österreich ein Pferdebestand von 87.072 Tieren auf 17.566 Betrieben ermittelt. Im Burgenland wurden 2.976 Tiere in 459 Betrieben gezählt.

## Burgenländischer Pferdezuchtverband

### Eingetragene Stuten – Vergleich 2005 – 2007

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Kleinpferde	Gesamt
<b>2005</b>	425 (81,11%)	54 (10,31%)	32 (6,11%)	13 (2,40%)	524
<b>2006</b>	446 (81,68%)	52 (9,52%)	38 (6,96%)	10 (1,83%)	546
<b>2007</b>	452 (80,86%)	50 (8,94%)	49 (8,77%)	8 (1,43%)	559

Der **Bgld. Pferdezuchtverband** umfasst die Sektionen **Warmblut** (inkl. Pinto und Shagya Araber), **Haflinger**, **Noriker** und **Kleinpferde**.

### Anzahl der aufgenommenen Stuten – Vergleich 2005 – 2007

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Pinto	Gesamt
<b>2005</b>	49	2	7	1	59
<b>2006</b>	35	2	5	1	43
<b>2007</b>	27	0	13	1	41

2007 wurden am 01. September 2007 die Stutbuchaufnahme für Warmblut inkl. Pinto in Podersdorf und am 16. September 2007 die Stutbuchaufnahme für Haflinger und Noriker in Riedlingsdorf abgehalten.

### Deckhengste im Burgenland – Vergleich 2005 – 2007

	2005		2006		2007	
	privat	staatlich	privat	staatlich	privat	staatlich
Warmblut	7	1	6	1	8	1
Haflinger	1	6	0	4	0	4
Noriker	0	0	2	0	3	0
Sonstige	2	0	1	0	1	0

2007 waren im Burgenland in Summe 17 Deckhengste der verschiedenen Rassen im Einsatz, die Deckhengste sind großteils (12) private Deckhengste, fünf Hengste befinden sich in staatlichem Besitz.

### Belegzahlen – Vergleich 2005 – 2007

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Sonstige	Gesamt
2005	107	17	13	0	137
2006	98	15	14	0	127
2007	98	18	22	0	138

Die Belegzahlen sind im Vergleich zu 2006 gestiegen. Sie liegen im Schnitt der letzten Jahre.

### Gebrannte Fohlen – Vergleich 2005 – 2007

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Sonstige	Gesamt
2005	86	6	10	0	102
2006	71	5	11	0	87
2007	73	6	14	1	94

Insgesamt brannte der Burgenländische Pferdezüchterverband 2007 94 Fohlen.

### Mitgliederwesen – Vergleich 2005 – 2007

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Kleinpferde	Gesamt
2005	283	41	16	6	346
2006	275	37	16	5	333
2007	263	35	24	4	326

Der Burgenländische Pferdezüchterverband zählte mit 31.12.2007 326 Mitglieder. Der Hauptteil der Mitglieder beschäftigt sich mit der Warmblutzucht.

### Österreichweite Aktivitäten

Der Burgenländische Pferdezüchterverband ist Mitglied bei der ZAP (Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Pferdezüchter Österreichs) sowie bei den Arbeitsgemeinschaften für Warmblut (AWÖ), Haflinger (Arge Haflinger) und Noriker (ARGE Noriker) und ist demzufolge auch berechtigt an Österreich weiten Veranstaltungen dieser Organisationen teilzunehmen.



**Anzahl der burgenländischen Pferde 2007 an Bundesschauen**

	Bundesjungstutenschau	Reitpferdechampionat	Fohlenchampionat
Warmblut Stadl/Paura 21.-23.09.2007	4	8	7

**Anzahl der burgenländischen Hengste 2007 bei Körungen und Junghengstenschauen**

	Junghengstenschau/ Teilnahme HLP	Körung/Abschluss
Warmblut Stadl/Paura 10.-11.02.2007	4	1 (nicht gekört)
Hengstleistungsprüfung WB 2007	1	1 (Sieger der HLP mit einem Index 145,51)*

\*um im Folgejahr bei der AWÖ Körung antreten zu dürfen, ist ein Mindestindex von 100 vorgeschrieben

**Personal**

Der Burgenländische Pferdezuchtverband hat seine Geschäftsstelle in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, Esterhazystrasse 15, 7000 Eisenstadt.

Die Geschäftsführerin (DI Tamara Pratscher) ist Angestellte der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und in dieser Funktion auch Referent für den Bereich „Pferde“ in der Abteilung Tierzucht.

Das Sekretariat wird von Frau Christa Pint betreut.

Weiters sind für den Bgld. Pferdezuchtverband nachfolgende Personen als Funktionäre ehrenamtlich tätig:

**Vorstand:**

Obmann:	WINTER HEINZ	(Rudersdorf)
Obmannstellvertreter:	STANEK Herbert	(Neufeld/L.)
	GASPER Günter	(Heiligenbrunn)
	LANG Paul	(Halbturn)
	MEIDLINGER Walter	(Mönchhof)
	SCHEUMBAUER Reinhold	(Wiesfleck)
	WEINHANDL Johann	(Podersdorf)
	WESSELY Josef	(Horitschon)

**Aufsichtsrat:**

Vorsitzender: WAGNER Franz (Steinbrunn)

ACHS Matthias (Gols), REHBERGER Alfred (Riedlingsdorf),

SOMMER Wolfgang (Heiligenkreuz)

**Fütterung**

Aus der Sicht der Futtergewinnung war das Jahr 2007 speziell für die viehhaltenden Betriebe ein sehr schwieriges Jahr. Die Winterfeuchtigkeit 2006/2007 hat generell gefehlt wie auch Niederschläge im Frühjahr. Vom 24. März bis 05. Mai 2007 hat es im ganzen Land keinen mm geregnet. Der 1. Schnitt ist fast komplett ausgefallen und hat für die Betriebe eine generelle Futterknappheit im Jahre 2007 bedeutet. Die Grundfutterqualitäten waren eher durchschnittlich bis schlecht im Frühjahr, im Sommer und Herbst etwas besser. Eine schlechtere Fruchtbarkeit in der Winterfutterperiode 2007/2008 war zu erkennen. Die Erntemengen entsprachen in Summe einem schwächeren burgenländischen Durchschnittsjahr.

Die meisten Weideprojekte kamen mit einem generell verspäteten Weideaustrieb während der Weideperiode ohne Zusatzfütterung von Grundfuttermitteln aus. Bei der Mutterkuhhaltung und bei der Ochsenhaltungsberatung lag der Schwerpunkt in der Wahl der richtigen Rasse auf dem richtigen Standort, im optimalen Weidemanagement und in der ausgeglichenen Energieversorgung über das Grundfutter. Fütterungsseminare wurden in allen Bezirken in Form eines Mutterkuh-Stammtisches angeboten.

Im Arbeitskreis Milchviehhaltung wurden die Schwerpunkte Rationsgestaltung der Kühe während der Laktation, sowie in der Kälber- und Jungviehaufzucht gesetzt. Weiters thematisiert wurden der zielführende Einsatz von Totalmischrationen (TMR) und das optimierte Betriebsmanagement. Der Einsatz von Futtermischwagen lag auch 2007 im Trend der letzten Jahre und hat weiterhin zugenommen. Vermehrt wurde der Mischwagen auch in größeren Mutterkuhbetrieben eingesetzt. Beim Grünlandtag lag der Schwerpunkt in der erstklassigen Grundfuttergewinnung mit optimiertem Maschineneinsatz, mit dem Höhepunkt des „8. Burgenländischen Grünland- und Feldfutterbautag“ in Grafenschachen.

In den Schweinehaltenden Betrieben wurde Mais vorwiegend als Maiskornsilage geerntet und eingebracht. Der Anbau von Körnerleguminosen hatte wie in den vergangenen Jahren eine nicht unwesentliche Bedeutung und hat sowohl bei den biologischen und als auch konventionellen Betrieben leicht zugenommen. Der Trend des Umstiegs auf Fertigfutter war speziell bei den Milchviehbetrieben mit hohen Leistungen, wie in den letzten Jahren, auch in diesem Jahr zu beobachten. Der Grund liegt im Wesentlichen darin, dass mit den verändernden, schwierigen Klimabedingungen die Futterhygiene doch ein negativer Faktor geworden ist.

# RINDERZUCHT

## Leistungskontrolle:

### GESAMTKÜHE

	Betriebe	Kühe	Milch kg	Fett %	EW %	Fe+Ew kg
2006	192	3.901	7.464	4,64	3,44	603
<b>2007</b>	<b>176</b>	<b>3.768</b>	<b>7.582</b>	<b>4,72</b>	<b>3,40</b>	<b>616</b>
	- 16	- 133	+ 118	+ 0,08	- 0,04	+ 13

### FLECKVIEH

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
2.928	4,3	7.252	4,74	344	3,44	249

### SCHWARZBUNT

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg	
249	3,6	9.273	4,49	416	3,24	300	BRZV
574	3,7	8.752	4,78	418	3,31	289	V HF

## Die Veränderungen gegenüber 2006:

Die Veränderungen in der Milchleitung gegenüber dem Vorjahr sehen rassenspezifisch folgendermaßen aus:

	Milch kg	Fett % - kg	Eiweiß % - kg	Fett / Eiweiß kg
BRZV – FV	+ 85	+0,08 / +10	-0,04 / +1	+9
BRZV - HF	+ 300	-0,01 / +12	-0,03 / +6	+18
VF- HF+ RH	+57	+0,06 / +8	-0,01 / +1	+9

Es konnte bei allen Rassen eine Steigerung sowohl in den Milch – kg , als auch in den Inhaltsstoffen – kg erreicht werden. Nur bei den Eiweiß % musste ein geringfügiger Rückgang hingenommen werden. Dies dürfte evt. auf ein Problem in der Fütterung zurückzuführen sein. Diese Steigerung in der Milchleistung entspricht einem hervorragenden Zuchtfortschritt. Der Burgenländische Rinderzuchtverband ist damit bei den jährlichen Auswertungen der ZAR immer wieder an der österreichischen Spitze zu finden.

Anzahl der kontrollierten Betriebe:	176 (- 16)
Gesamtkühe:	3.768 (- 133)
Durchschnittliche Kuhzahl:	21,4 (+ 1,08)

Trotz sinkender Betriebe – und Kuhzahlen konnte die durchschnittliche Kuhzahl pro Betrieb wiederum um mehr als eine Kuh angehoben werden. Dies zeigt, dass der Trend zur Spezialisierung anhält und unsere Betriebe weiter aufstocken und wachsen. Mit einer durchschnittlichen Kuhanzahl von 21,4 Kühe pro Betrieb liegen wir im österreichischen Spitzenfeld.

Die Beiträge zur Milchleistungskontrolle betragen:

€ 30,-- Betrieb/Jahr  
€ 24,-- pro Kuh/Jahr

Besamungsdichte:

Die Besamungsdichte lag 2007 bei 99 %

## LKV – Fleischleistungskontrolle 2007

6 Betriebe

mit 93 Kontrollkühen

Rassen: Galloway, Schottisches Hochlandrind, Murbodner

**Ergebnisse 2007:**

G	Wiegungen	GG		200-TG			365-TG		
		n	Gew.	n	Gew.	Tgzn.	n	Gew.	Tgzn.
<b>m</b>	73	30	31,2	30	203,4	863,5	11	282,3	694,2
<b>w</b>	110	36	30,5	39	181,7	759,5	2	245,0	590,3

**Struktur:**

Kuhanzahl pro Betrieb	Betriebe	%-Anteil
1 – 3	15	8,52
3 – 6	17	9,66
6 – 10	27	15,34
10 – 20	52	29,55
20 – 30	31	17,61
30 – 60	24	13,63
60 – 100	7	3,99
über 100	3	1,70
<b>Summe</b>	<b>176</b>	<b>100</b>

**Zuchtviehabsatz:****VERSTEIGERUNGEN**

	Verkaufte Stk.	Gesamterlös	Veränderung Stk.	Umsatz 2006 - 2007
Gesamt	432	270.337,82	- 135	- 82.982,28

Über die Versteigerungen wurden insgesamt 64 Großrinder und 368 Kälber vermarktet. Vor allem bei Großrindern musste mit – 32 Stück ein relativ starker Verkaufsrückgang hingenommen werden.

**AB-HOF-Ankauf EXPORT**

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnitts-Preis	Veränderung Stk.	Veränderung Preis
Kalbinnen	133	1.295,--	+ 38	+ 67,87

**AB-HOF-Ankauf INLAND**

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnittspreis
Kühe	12	€ 1.423,93
Kalbinnen	113	€ 1.302,01

**Aufteilung nach Bundesländern**

Land	GROSSRINDER	%-Anteil	KÄLBER	%-Anteil
Burgenland	44	68,75	212	57,61
Kärnten	-	-	9	2,45
Niederösterreich	7	10,94	57	15,49
Steiermark	12	18,75	89	24,18
Oberösterreich	1	1,56	1	0,27
<b>Summe</b>	<b>64</b>	<b>100</b>	<b>368</b>	<b>100</b>

**EXPORT****Aufteilung nach Absatzländern**

Land	Anzahl	%-Anteil
ALGERIEN	11	8,27
SERBIEN	37	27,82
RUSSLAND	61	45,86
MAROKKO	24	18,05
<b>Summe</b>	<b>133</b>	<b>100</b>

Auch die Zucht- und Nutztviehmärkte laufen wieder sehr gut. Die derzeitige Marktsituation zeigt, dass Zuchtvieh nicht nur in Österreich, sondern in ganz Europa gesucht wird.

Aktuelle Prognosen für die nächsten Jahre besagen, dass Zuchtvieh aller Kategorien immer mehr zur Mangelware werden wird. Dementsprechend sollten sich die Absatzmöglichkeiten, vor allem aber die Preise für unser Zuchtvieh weiter verbessern.

Neben dem Inlandsabsatz für weibliche Tiere öffnen sich immer mehr Exportmärkte für unser qualitativ sehr hochwertiges Zuchtvieh.

So konnten im Vorjahr burgenländische Kalbinnen nach Russland, Algerien und Serbien geliefert werden.

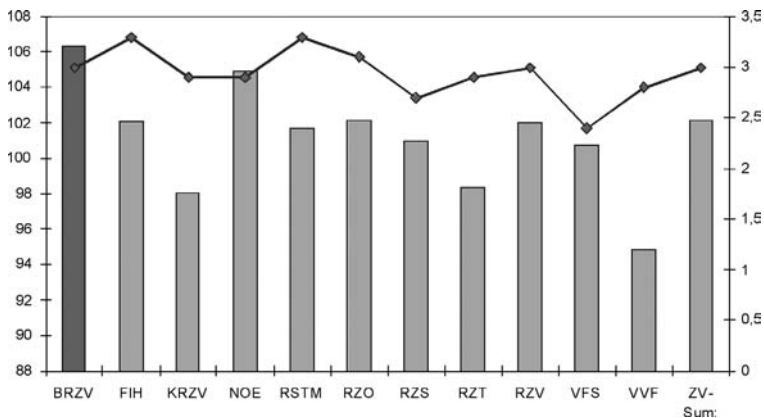
**ZUCHTPROGRAMM „Fleckvieh AUSTRIA“**

Wie in allen anderen Bundesländern besteht auch bei uns die ausnahmslose Teststiereinsatzpflicht auf Zweitkalbskühe. Diese Verpflichtung wurde 2007 zu 68,3 % eingehalten und liegt trotz 10 % Rückgang Österreich weit im Spitzenfeld. Es stehen immer mindestens zwei Teststiere zur Verfügung.

Alle Teststierkälber, welche bis jetzt über die Versteigerungen vermarktet wurden, konnten sehr gute Preise erzielen. Die Käufer legen neben dem äußeren Erscheinungsbild der Kälber, vor allem auf eine gute Mutterleistung wert.

Für die Nichteinhaltung der Teststiereinsatzpflicht gibt es keine Ausnahmen. Für das geborene Kalb gibt es keine Abstammung, d.h. die Herdebucheinstufung wird auf „D“ gesetzt und für das Tier kann kein Abstammungsnachweis ausgestellt werden.

Der Burgenländische Rinderzuchtverband konnte bei der Auswertung der Zuchtwerte in den letzten Jahren Österreich weit immer wieder einen Spitzenplatz einnehmen.



Die obige Grafik zeigt die Auswertung der ZAR – 2007 über den Gesamtzuchtwert der Kühe der österreichischen Rinderzuchtverbände (Balkendiagramm), wo der Burgenländische Rinderzuchtverband weiterhin die Spitze hält, sowie den Zuchtfortschritt der Kühe im Jahre 2007 in Prozentpunkten (lineare Kurve).

Diese erfreuliche Tatsache ist neben dem flächendeckenden Einsatz der Teststiere auf Erstlingskühe auch darauf zurück zu führen, dass wir seit fast 30 Jahren nur Spitzenvererber aus ganz Europa auf unsere relativ kleine Population einsetzen und somit in den Zuchtwerten hervorragend abschneiden. Bei den ZAR-Auswertungen der Zuchtwerte ist der Burgenländische Rinderzuchtverband seit Jahren immer an der Spitze zu finden.

## Mutterkuhhaltung

Nach dem Jahre 2006 gab es auch im Jahre 2007 eine automatische Antragsstellung, bei der die Mutterkuhprämie und Mutterkuhprämie für Kalbinnen von EURO 230,- (Grundpreis EURO 200,- + nationale Zusatzprämie von EURO 30,-) ausbezahlt wird.

Wie in den Vorjahren gab es für Kalbinnen in Nicht-Zuchtbetrieben und Kalbinnen in Zuchtbetrieben eine Prämie. Weil die letzten Prämien für das Jahr 2007 erst im Juli 2008 ausbezahlt werden und die endgültige Statistik erst dann zur Verfügung steht, sind in der nächsten Tabelle die Zahlen nur bis zum Jahre 2006 berücksichtigt.

### Entwicklung – geförderte Mutterkuhhaltung

Jahr	Anzahl der geförderten Kühe	Mutterkuhhaltungsprämie EURO
1990	63	15.915,--
1995	3.012	537.030,--
2000	2.427	468.410,--
2006	2.493	549.263,--

### Mutterkuhprämie für Kalbinnen - Nichtzüchter

Prämienfähige Tiere: 273

Auszahlungsbetrag: EURO 60.620,-

### Mutterkuhprämie für Kalbinnen – Züchter

Prämienfähige Tiere: 567

Auszahlungsbetrag: EURO 124.744,-

### Schlachtprämien

7.278 Großrinder – Auszahlungsbetrag: EURO 220.727,-

247 Kälber – Auszahlungsbetrag: EURO 11.689,-

Die Mutterkuhhaltung insgesamt war auch im Jahre 2007 wiederum zunehmend, neue Beweidungsprojekte in den Bezirken Neusiedl/See, Eisenstadt und Güssing sind entstanden.



## Veterinärwesen

Anzahl der Rinderbetriebe: 676

Anzahl der Gesamtrinder: 21.421

### IBR-, IPV-, Brucellose- und Leukoseuntersuchungen

<b>Brucellose:</b>	<b>153 Betriebe</b>	<b>3.804 Tiere negativ</b>	<b>0 Tiere positiv</b>
<b>Leukose:</b>	<b>153 Betriebe</b>	<b>3.804 Tiere negativ</b>	<b>0 Tiere positiv</b>
<b>IBR/IPV:</b>	<b>153 Betriebe</b>	<b>3.804 Tiere negativ</b>	<b>0 Tiere positiv</b>

### BVD-Untersuchungen

Serologische Blutuntersuchungen: 3.150 Proben  
 5 Proben serologisch positiv  
 antigen-/viruspositive Tiere in 2 Betrieben

Anzahl der Tankmilchuntersuchungen: 300

Die serologischen Blutuntersuchungen, einschließlich der Verkaufsuntersuchungen wurden bei 3.150 Tieren (1.483 im Jahre 2006) durchgeführt, wobei lediglich 5 Tiere ein serologisch positives Ergebnis hatten.

## Milchwirtschaft

Im Burgenland wurden im Berichtszeitraum insgesamt 7.667 (+73) Kühe gehalten. Diese Zahl ist erstmals seit Jahren aufgrund der vermehrten Mutterkühe und der geringeren Abnahme der Milchkühe wieder angestiegen. Laut Statistischem Zentralamt erfolgt die Aufteilung auf 4.998 (-24) Milchkühe und 2.669 (+97) Mutterkühe (andere Kühe). Von den 4.998 Milchkühen hatten im Jahr 2007 3.099 einen Abschluss mit durchschnittlich 7.582 kg Milch und im Vergleich dazu die nicht kontrollierten Kühe 3.950 kg, was einer durchschnittlichen Milchleistung aller Milchkühe von 6.202 kg Milch entspricht.

**Abgelieferte Milch an die Molkereien:**

Molkerei	Anlieferung 2005 in kg	Anlieferung 2006 in kg	Anlieferung 2007 in kg
Burgenlandmilch	16.524.114	16.189.757	15.363.447
Berglandmilch	8.849.248	8.726.141	8.776.627
NÖM-AG	1.255.550	1.196.822	1.105.297
<b>GESAMT</b>	<b>26.628.912</b>	<b>26.112.720</b>	<b>25.245.371</b>

Die Milchlieferung war gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2006 rückläufig (-867.349 kg), weil 39 Lieferanten mit der Milchproduktion aufgehört haben. Der Trend in vielen zukünftigen Milchproduktionsbetrieben zu mehr A-Quote und höheren Kuhzahlen setzt sich weiter fort.

**Anzahl der Lieferanten im Burgenland:**

Molkerei	Lieferanten 2004	Lieferanten 2005	Lieferanten 2006	Lieferanten 2007
Oberwart	233	171	155	132
Bergland	130	119	100	90
NÖM	33	29	25	24
	<b>396</b>	<b>319</b>	<b>280</b>	<b>246</b>

Die Anzahl der Lieferanten sank von 280 im Jahre 2006 auf 246 (-34) im Jahr 2007. Insgesamt haben in den letzten drei Wirtschaftsjahren 150 milchliefernde Betriebe die Milchlieferung an die Molkerei eingestellt.

Im Jahr 2007 betrug die durchschnittliche **Anlieferung/Lieferant 102.624 kg**, das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 9.364 kg Milch.

Die **Biomilchanlieferung** mit Bezahlung eines Biomilchzuschlages erfolgte im Burgenland über die Molkerei NÖM und Burgenlandmilch mit insgesamt 381.738 kg Rohmilch.

Im einzigen Milchverarbeitungsbetrieb im Burgenland, der Burgenlandmilch wurden insgesamt 61% der burgenländischen Anlieferungsmilch verarbeitet. Die Burgenlandmilch setzt vermehrt auf Soja-Produkte und vermarktet diese unter dem Produktnamen JOYA Soja-Drinks.

Der Anteil der **I. Qualität (inkl. S-Klasse)** bei der Anlieferungsmilch betrug 98,29 Prozent. Der durchschnittlich ausbezahlte Milchpreis an die Lieferanten betrug im Jahr 2007 33,41 Cent/kg. Der Milchpreis ist aufgrund einer höheren Nachfrage europa- und weltweit, und einer geringeren Produktion speziell in Neuseeland und Australien, im 3. und 4. Quartal 2007 rasant angestiegen, von 30 Cent/kg im Jänner auf 47 Cent/kg im Dezember 2007 (4,2% Fett, 3,4% Eiweiß, incl. UST).

Die Milchprämie betrug 3,55 Cent/kg, die jeder A+D-Quotenbesitzer mit der Betriebsprämie ausbezahlt bekam. Im Burgenland wurden dadurch zusätzlich Gelder in der Höhe von insgesamt € 885.000,- an die Milchproduzenten weiter gegeben.

Das Land Burgenland selbst ist um die Erhaltung der Milchwirtschaft bemüht. Die Burgenländische Landesregierung hat den Milchbauern für Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und der hygienischen Wertigkeit von Milch und Milchprodukten im Jahre 2007 einen Landeszuschuss von 1,1 Cent/kg Milch (= EURO 277.700) zur Verfügung gestellt.



**Künstliche Besamung - Zeitraum: 01.01.07-31.12.07**

<u>Stier</u>	<u>Einkauf (Portionen)</u>	<u>Stier</u>	<u>Einkauf (Portionen)</u>
<b>FLECKVIEH</b>		<b>SCHWARZBUNT</b>	
GORMO 485.119.972	220	BAMBAM 010.793.761	25
HERADOT 597.686.709	120	CALYPSO 132.337.980	50
HESS 654.956.642	110	DEREK 129.202.882	10
HRUST 082.905.037	8	DOMINATOR 120.011.707	15
ILION 936.284.807	200	FREELANCE 006.962.003	11
INDER 936.822.851	33	GIVENCHY 128.226.159	50
MALINT 239.726.145	200	INSTINCT 010.788.197	10
MANITOBA 936.487.481	200	INTRUDER 009.313.510	50
MARK 037.515.209	120	LOUVET 007.220.825	130
MATUS 972.578.645	120	MACKENZIE 442.625.416	300
RAINER 932.627.221	200	OUTSIDE 006.026.421	35
RATGEBER 935.281.577	200	RUDOLPH 005.470.579	5
RAU 653.713.345	440	RUGER 060.413.290	8
REMAR 881.769.707	120	SEPTEMBER 006.820.564	10
ROCHUS 936.579.953	200	SPIRTE 010.559.198	10
RODAX 689.449.307	120	STARLEADER 005.319.769	20
RODEO 656.985.247	5	STONEHAM 006.264.421	10
ROMHO 881.770.907	120	TAU 120.014.887	5
RORB 643.735.845	440		<b>754</b>
RORRO 259.790.447	880	<b>CHAROLAIS</b>	
RUREX 936.189.219	200	LUNAPARC 239.510.747	5
SCOOTER 026.990.147	8	RUSS 633.497.142	5
VANSTEIN 934.586.859	500		<b>10</b>
VARAN 461.528.609	120	<b>LIMOUSIN</b>	
VASALL 768.091.545	880	T.ROLAND 936.352.005	220
WABELL 879.751.307	120	VETAZAR 770.554.517	110
WALKO 434.721.542	550		<b>330</b>
WALLENSTEIN 460.935.709	120	<b>RED FRIESIAN</b>	
WEINOLD 933.663.105	400	CLASSIC RED 248.268.086	20
WISKEY 968.744.945	120	ELAYO RED 490.206.346	30
	<b>7.074</b>	LAUREL RED 578.717.053	22
		LOTTO RED 236.733.185	100
		SIERRA RED 008.242.400	100
		STAREDO RED 097.500.007	100
		TURIER 259.866.505	50
			<b>422</b>
		<b>BLAUWEISSE BELGIER</b>	
		STALLONE 422.812.345	220
			<b>220</b>
		<b>Insgesamt</b>	<b>8.815</b>
<b>BRAUNVIEH</b>			
TURRO 345.742.586	5		

# **SCHWEINEPRODUKTION**

## **Der Schweinemarkt 2007**

Das Jahr 2007 begann mit guten Schweinepreisen und relativ niedrigen Futterpreisen. Zur Jahresmitte begannen die Futtermittelpreise zu steigen und die Schweinepreise gaben mehr und mehr nach.

Zu Jahresbeginn 2007 lagen die Notierungspreise für Ferkel bei € 2,25 netto und sackten danach stark ab, im Oktober war der Tiefstpunkt mit € 1,30 erreicht.

Die Vermarktung von großen Partien war auch in einer schlechten Preisphase gut möglich. Kleine Partien (bis 20 Stück) sind immer schwieriger an den Mann zu bringen und deshalb sind die Ferkelproduzenten gefordert, durch die Einführung eines Abferkelrythmus am Betrieb, größere Partien zu erzeugen.

Die Ferkel- bzw. auch die Mastschweineproduktion geht immer mehr in Richtung Großpartien um so Gesundheitsprobleme und Transportkosten zu reduzieren und die Preise pro Tier (Mengenzuschläge) zu maximieren.

Die Abnehmerschicht hat sich total verändert. Betriebe die für die Selbstversorgung (Hausschlachtungen) bzw. Händler die Ferkel verschiedener Herkünfte einkaufen gibt es kaum mehr.

Immer mehr Ferkelproduzenten schließen mit Mästern längerfristige Liefervereinbarungen ab. Dabei sind die Mäster bereit Mengenzuschläge von bis zu 2,75 Euro/Stk. ab 75 Ferkel pro Lieferung zu bezahlen.

Vorteile für den Mäster: gleiche Genetik, regelmäßige Belieferung, weniger Gesundheitsprobleme.

Die Parasitenbekämpfung in den Schweinebetrieben wurde vom TGD 2007 gefördert. Ziel des Programms waren Räude und Wurm freie Bestände. Das Programm zur PRRS-Sanierung wurde vom TGD ebenfalls angeboten.

Der Arbeitsschwerpunkt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer lag im Jahr 2007 im Bereich der Information und der Unterstützung von jenen Landwirten, die neue Stallbauprojekte in Angriff genommen haben bzw. Probleme mit Anrainern und/oder Behörden hatten.

Die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen CC, UBAG und Nitratrictlinie, haben besonders den Schweinesektor neue Rahmenbedingungen beschert.

Schweinehaltungstage wurden in den Bezirken abgehalten. Die Beratung konzentrierte sich auf die Verordnungen, welche Cross Compliance relevant sind. Die Nitratrictlinie, Tierschutzverordnung und Schweinekennzeichnung standen dabei im Vordergrund.

## Nitratrichtlinie

Im Zuge der Umsetzung der Nitratrichtlinie gab es speziell für tierhaltende Betriebe gravierende Neuerungen. Neben den Ausbringungseinschränkungen für Wirtschaftsdünger wurden auch die gesetzlichen Auflagen für Wirtschaftsdüngerlagerstätten neu geregelt. Damit die Betriebe diese gesetzlichen Vorgaben leichter einhalten können, wurde als Beratungsinstrument eine Excel-Tabelle zur leichteren Berechnung dieser Daten erstellt. Fachartikel im Mitteilungsblatt, Rinder-, Schweine- und Geflügelhaltertage, sowie spezielle Vortragsveranstaltungen und Spezialberatungen im Büro und Beratungen vor Ort haben die Angebotsberatung ergänzt.

Als Serviceleistung für die landwirtschaftlichen Betriebe wird weiterhin ein SMS-Service angeboten. Bei diesem werden allen interessierten Landwirten die aktuellen Preisnotierungen der jeweiligen Tierart umgehend auf deren Handy gesendet.

## Bgld. Schweinezuchtverband

Das Geschäftsjahr 2007 war von einem mäßigem Preis- und Absatzniveau für Zuchttiere gekennzeichnet.

Insgesamt wurden 226 Zuchttiere und rund 17.800 Ferkel vermarktet.

Hervorzuheben wäre, dass durch intensive Beratung die Veränderungen betreffend Betriebsstruktur und Produktionsablauf zügig vorangehen, sodass anzunehmen ist, dass die verbleibenden Betriebe im Burgenland mit gutem Betriebsmanagement und entsprechender Größenordnung im europäischen Wettbewerb bestehen können.

### Zuchtschweine- und Eberverkäufe 2007:

	Stück	Nettopreis	Stückpreis
Sauen belegt	56	€ 20.522,00	€ 366,46
Sauen leer	152	€ 37.692,00	€ 247,97
Sauen insgesamt	208	€ 58.214,00	€ 279,88
Eber	18	€ 10.489,00	€ 582,72
Tiere insgesamt	226	€ 68.703,00	€ 304,00

**Geschäftsentwicklung 2007 des Ferkelringes**

Vermittlungsstelle	Ferkel Stk	Gesamt-gew.	ØGew.	ØPreis kg/LG
Dt. Tschantschendorf	1.644	50.682	30,81	1,71
Draßmarkt	14.499	285.646	30,54	1,70
Pöttching	1.644	49.719	30,16	1,74
Gesamt	17.787	386.047	30,50	1,72



# GEFLÜGELPRODUKTION

Wirtschaftlich gesehen war das Jahr 2007 für die burgenländischen Legehennenhalter, die die Legehennenhaltung als Einkommensstandbein haben, als zufriedenstellend einzustufen.

2007 wurden die Umbaumaßnahmen von Käfighaltung auf alternative Haltungsformen in der Legehennenhaltung weiter fortgeführt. Die burgenländischen Geflügelbauern konnten durch Förderungsanreize dazu bewegt werden, die bestehenden Käfiganlagen durch alternative Haltungssysteme zu ersetzen. Zumeist wurden Volieren in die bestehende Bauhülle eingebaut.

Die Landwirtschaftskammer unterstützte die Landwirte bei Problemen bei der Antragsstellung für Förderungen, bei Bauverhandlungen und der Einreichung bei den Behörden.

Die Umbaumaßnahmen von Käfiganlagen auf alternative Haltungssysteme wurden 2007 bei rund 80 % der alten Käfiganlagen umgesetzt. Insgesamt waren es 12 Betriebe mit rund 140.000 Legehennen.

Von Seiten der Burgenländischen Landwirtschaftskammer waren Beratungen zur Einhaltung und Umsetzung der CC-Auflagen bzw. vorbereitende Informationsweitergabe zu Betriebskontrollen besonders gefragt.

## Putenhaltung

Das Jahr 2007 begann mit zufrieden stellenden Erzeugerpreisen. Mitte des Jahres begannen die Futtermittelpreise zu steigen. Die Erzeugerpreise stiegen angepasst an die Futtermittelpreise, sodass trotz hoher Futterkosten zufrieden stellende Deckungsbeiträge für die Landwirte erzielt werden konnten.

Die Burgenländischen Putenmäster produzieren zum größten Teil nach den Kriterien des AMA Gütesiegels und erhalten dafür entsprechende Preisaufschläge. Insgesamt beschäftigen sich 39 Betriebe mit dieser Produktionssparte und mästen rund 600.000 Puten.

Der Trend, Getreide auf betriebseigenen Flächen zu erzeugen und auf dem eigenen Betrieb zu veredeln (verfüttern), um damit die Wertschöpfung des Betriebes zu steigern und die Abhängigkeit von internationalen Getreidepreisnotierungen zu reduzieren, hält weiter an.

Die österreichischen Schlachtbetriebe sind ständig auf der Suche nach neuen Mästern und Stallflächen und sind auch bereit für österreichische Ware einen besseren Preis zu bezahlen. Die Putenproduktion für den Burgenländischen Schlachtbetrieb Pöttelsdorfer konnte mit rund 590.000 angelieferten Schlachttieren pro Jahr gehalten werden.



## **BIO – Putenmast Projekt**

Die Produktion von Bio Puten für den Burgenländischen Putenschlachtbetrieb Pöttelsdorfer wurde weiter ausgebaut. Dazu gab es Informationsveranstaltungen und Betriebsberatungen. Ende 2007 wurden durchschnittlich 700 Bio Puten pro Woche vermarktet und auf Grund des positiven Konsumentenzulaufs wird das Projekt weiter ausgebaut werden.

## **Masthühner**

Die Masthühnerproduktion hat im Burgenland eine eher untergeordnete Bedeutung. Die burgenländischen Masthühner werden beinahe zu 100 % direkt vermarktet, um die volle Wertschöpfung am Betrieb zu halten.

## **Geflügelgesundheitsdienst**

Die Österreichische Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) erarbeitet, unterstützt und kontrolliert verschiedene Gesundheitsprogramme. Bei den Programmen werden Maßnahmen, die zur Erreichung eines besseren Tiergesundheitsstatus auf den Betrieben beitragen, unterstützt.

## **Arbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Geflügelwirtschaft des Burgenlandes (ALGB)**

Durch die gemeinsame Dachorganisation der Zentralen Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG) soll die Anerkennung der Branche verbessert werden.

Die ALGB ist die freiwillige Interessensvertretung der burgenländischen Geflügelbetriebe. Zahlreiche Stellungnahmen und Lobbyarbeiten zur praxismgerechten Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen wurden von der ALGB geleistet. Firmen, welche praxistaugliche Umsetzungslösungen anbieten, wurden in Kooperation mit der Arge Huhn und Co (= Ausbildungsverein für die Geflügelwirtschaft) zu Vortragsveranstaltungen eingeladen und des weiteren wurden Weiterbildungsveranstaltungen (auch ein Geflügelfacharbeiter- und der Geflügelmeisterkurs) organisiert.

Am Putensektor wurden betriebswirtschaftliche Auswertungen durchgeführt, bei denen die einzelnen Mastpartien zwischen den Mästern verglichen wurden. Tiergesundheitsdienstschulungen mit den Schwerpunkten Hygiene und Management waren besonders gefragt.

Weiters übernimmt die ALGB in Zusammenarbeit mit den anderen Landesverbänden die Organisation von länderübergreifenden Fachtagungen (z.B.: Fachtagung in Wieselburg, Hatzendorf,...). Durch Rundschreiben werden die Mitglieder über aktuelle Themen informiert.

# **SCHAF- und ZIEGENHALTUNG**

In der Allgemeinen Viehzählung 2007 der Statistik Austria wurden in Österreich 351.329 Schafe (16.443 Schafhalter) und 60.487 (10.925 Ziegenhalter) ermittelt.

Für das Burgenland wurden 4.523 Schafe, welche von 315 Schafhaltern betreut werden, ausgewiesen. Der Ziegenbestand wurde 2007 mit 1.934 Ziegen, die von 239 Haltern betreut werden, beziffert (STATISTIK AUSTRIA – Agrarstrukturerhebung).

## **Schafhaltung**

Die Direktvermarktung hat im Burgenland in der Schafhaltung einen hohen Stellenwert. Speziell zu den saisonbedingten Spitzenzeiten konnte ein zufriedenstellender Absatz, sowohl am Schaf- wie auch am Ziegensektor erzielt werden. Trotz des hohen Stellenwertes der Direktvermarktung in der Schafhaltung tendieren viele Schafhalter, auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen dazu, die Lebendvermarktung zu forcieren.

Der Durchschnittspreis beim Lebendverkauf für Mastlämmer betrug 2007 EUR 2,20 pro kg/LG. inkl. Mwst., für Altschaf (bzw. Stechschafe) EUR 1,20 pro kg LG inkl. Mwst..

Die Handelskette MERKUR ist ebenfalls Abnehmer heimischer Lämmer (ca. 5 Lämmer pro Woche) (Preis mit 31.12.2007: € 6,16 pro kg/Schlachtkörper inkl. Mwst.). Die Organisation und Abrechnung erfolgt über den Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland.

## **Ziegenhaltung**

Die Ziege als Nutztier ist besonders für die Milchproduktion für Kuhmilchallergiker interessant. Die meisten Ziegen, die im Burgenland gehalten werden, dienen der Milchproduktion und auch hier können die Betriebe mit zahlreichen Produkten aufwarten. Die Kitze wurden traditionell zum größten Teil zu Ostern vermarktet. Die Ziegenfleischproduktion gewinnt vor allem im Südburgenland immer mehr an Bedeutung (ein Burenziegenzuchtbetrieb).

## **Neue Tierkennzeichnungsverordnung**

### **Tierkennzeichnung**

Mit 09. Juli 2005 trat die neue Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung 2005 BGBl II Nr. 210/2005 (TKZVO 2005) in Kraft, nach der alle Schafe und Ziegen ab dem Geburtstermin 09. Juli 2005 doppelt (zwei Ohrmarken) gekennzeichnet werden müssen. Diese Verordnung betrifft Tiere, die am und nach dem 09. Juli 2005 geboren wurden. Die Kennzeichnung muss spätestens im Alter von 6 Monaten oder bei erstmaligem Verlassen des

Geburtsbetriebes geschehen. Ältere Tiere, die bisher noch keine Tierkennzeichnung erfahren haben, müssen auch innerhalb von 6 Monaten nach in Krafttreten der Verordnung, nach dieser markiert werden.

### **Ohrmarkenvergabestelle**

Gemäß § 28 Abs. 1 der Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung 2005 BGBl II Nr. 210/2005 (TKZVO 2005) dürfen Ohrmarken für Schafe und Ziegen mit der Aufschrift „AT“ nur von einer hierfür vom Landeshauptmann zugelassenen Stelle (=Vergabestelle) in Verkehr gebracht werden. Im Burgenland ist diese Vergabestelle der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland (mit Sitz in der Bgld. Landwirtschaftskammer) und vertreibt seit Oktober 2005 die gesetzlich vorgeschriebenen Ohrmarken für Schafe und Ziegen.

## **Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland**

Die Schwerpunkte der Arbeit des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Burgenland liegen in der Information, Zuchtarbeit sowie bei Werbe- und Markterschließungsmaßnahmen.

Die Zusammenarbeit mit dem Steirischen Schafzuchtverband wurde aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus weiter intensiviert und somit beteiligt sich der SZV Burgenland am steirischen Rundschreiben mit eigenen Seiten und Artikeln.

Eine Zuchtschaf- und Zuchtziegenankaufsprämie (bis zu EURO 101,74 für Zuchtwidder bzw. bis zu EURO 50,87/Muttertier), wurde vom Amt der Burgenländischen Landesregierung gewährt. Sie soll für die Erzeugungsbetriebe ein Anreiz sein, hochwertige Zuchttiere anzukaufen, in der Produktion einzusetzen und durch gute Genetik die Qualität im eigenen Bestand zu steigern.

### **Verbandsaktivitäten**

#### **Dorfkirtag mit Zuchtschafausstellung, Widder/Bockanerkennung und Produktpräsentation in Wolfau am 03. Juni in Wolfau**

Das Hauptereignis des abgelaufenen Jahres auf Verbandsebene war der Dorfkirtag mit Zuchtschaf und -ziegenausstellung am 03. Juni in Wolfau. Ca. 2000 Besucher konnten 13 Aussteller aus dem Burgenland mit 28 ausgestellten Schafen der verschiedenen Rassen bewundern. In diesem Rahmen wurde auch die jährliche Zentrale Widderanerkennung des SZV Burgenland abgehalten (Richter Obm. Hubert Weichsler – Kärnten) sowie den Besuchern ein umfangreiches Programm mit Rassenpräsentation und Schafschurvorführung, Wollverarbeitung und Schmankerl vom Schaf und der Ziege geboten.

**Schaf- und Ziegenherbst am 13. Oktober 2007 in Warth**

Erstmals wurde in Zusammenarbeit mit dem NÖ Landesverband für Schafe und Ziegen der „Schaf- und Ziegenherbst“ mit Bockanerkennung und Rahmenprogramm in der Landw. Fachschule in Warth abgehalten. Aus dem Burgenland beteiligten sich an dieser Veranstaltung drei Schaf- und ein Ziegenzüchter mit insgesamt acht Tieren.

**Kurs mit Dr. Peter Höller**

Am 19. Oktober 2007 wurde in Zusammenarbeit mit dem LFI Burgenland der Kurs „Gesundheit und Pflegemaßnahmen beim Schaf, Schafscherkurs“ mit Dr. Peter Höller in Oberwart (Betrieb: Walter Trenker) abgehalten, an dem 12 Personen (begrenzte Teilnehmerzahl) teilnahmen.

**Exkursion**

Die diesjährige Exkursion des SZV Bgld. führte nach Oberösterreich. Unter der Führung von Ök.Rat Rupert Beiskammer wurde 48 Exkursionsteilnehmern der CT (Computertomograph) in Wels, ein Merinobetrieb (Lämmermast) und ein Milchschaftbetrieb vorgestellt.

**Herdebuchaufnahme**

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland zählt 14 Herdebuchbetriebe mit Schafzucht und drei Herdebuchbetriebe mit Ziegenzucht, die zehn verschiedene Schafrassen und drei Ziegenrassen betreuen. Besonders hervorzuheben ist das hohe Niveau der Schaf- und Ziegenzucht, sowie die sehr gute Qualität der Zuchtprodukte im Burgenland.

**Nationale Veranstaltungen**

Österreichweite Zuchtschafausstellung für Fleischrassen, Merinolandschafe und Juraschafe am 15. September 2007 – Greinbach bei Hartberg

An dieser Veranstaltung nahmen drei burgenländische Züchter (2x Suffolk, 1x Texel) teil.

**SCHAZI**

Seit März 2004 läuft die österreichweite Zuchtdatenbank für Schafe und Ziegen – SCHAZI. Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland arbeitet seit Mai 2004 in diesem Programm und baut die Zuchtdatenbank mit auf. Weiters werden die verschiedenen Möglichkeiten dieses Systems z.B. Ausstellung von Stammscheinen, Mitgliederverwaltung genutzt.

**Mitgliederstatistik**

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland betreut mit 31.12.2007 136 Mitglieder und verzeichnete 10 Austritte und 8 Beitritte. Die meisten Mitglieder finden sich im Bezirk Oberwart (31) gefolgt vom Bezirk Oberpullendorf. (25)

**Verteilung der Mitglieder auf Regionen**

	ND	EU	MA	OP	OW	GÜ	Je	Sonstige
Mitglieder	12	10	12	25	31	18	20	8

**V. Tierzucht/Bienen****BIENZUCHT**

Im Burgenland wurden bei der letzten Zählung ca. 10.000 Bienenvölker bei rund 600 Imkern gezählt. Ein Problem stellt die Überalterung der Imker und die permanente Bedrohung der Völker durch die Varroa-Milbe und anderen Bienenkrankheiten dar.



# Pflanzenbau

**Außergewöhnlich hohe Erzeugerpreise sowie das langwierige Genehmigungsverfahren zum Österreichischen Agrarumweltprogramm prägten das Wirtschaftsjahr.**

## Witterung:

Der Winter war gekennzeichnet durch milde Temperaturen und einer geringen Niederschlagsmenge. Im April gab es überhaupt keinen Niederschlag. Der Sommer war durch eine extreme Hitzeperiode im Juli gekennzeichnet. Im Herbst fiel dann reichlich Niederschlag, was die Ernte und Aussaat der verschiedenen Kulturen teilweise verzögerte.

Die folgende Tabelle gibt die Niederschlagsmenge im Jahr 2007 am Standort in Eisenstadt an:

Monat	Niederschlag in mm
Jänner	50
Feber	40
März	119
April	0
Mai	80
Juni	81
Juli	66
August	105
September	168
Oktober	108
November	44
Dezember	79

Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt (1971-2000) fiel im Jahr 2007 im Nord- und Mittelburgenland rund 10 bis 40 Prozent mehr Niederschlag. Im Südburgenland hingegen entsprach der Gesamtniederschlag mengenmäßig dem langjährigen Durchschnitt.

## Ernte- / Marktentwicklung

Die Getreideernte 2007 begann mit dem 8. Juni so früh wie noch nie. Nach dem rekordträchtigen Herbst 2006 und dem ganz außergewöhnlich warmen Winter war auch der meteorologische Frühling in bedeutenden Teilen Österreichs der wärmste seit Beginn der Messungen. Im Burgenland gab es zuletzt 2000 ähnliche Bedingungen. Von Ende März (24. letzter Niederschlag) bis Anfang Mai (5.) gab es 6 Wochen hindurch keinen Niederschlag im Burgenland. Die Witterung im Frühjahr sowie die deutlich über dem Durchschnitt liegenden Temperaturen waren für die meisten Kulturpflanzen (vor allem Sommerungen) der reduzierende Faktor, sodass es nur zu einer schwachen durchschnittlichen Getreideernte im Burgenland reichte.

Weltweite Missernten, steigende Nachfrage nach landwirtschaftlichen Rohstoffen sowie ein

nur durchschnittliche Ernte in Österreich (Ausnahme Oberösterreich), das sind die Ursachen für eine seit langem wieder erfreuliche Preisentwicklung für Österreichs Ackerbauern. Diese Umstände und die seit einigen Jahren schrumpfenden Getreidelager brachten zur Ernte 2007 eine Preisentwicklung, wie sie in diesem Ausmaß nur wenige Optimisten erwartet hatten. Letztendlich war dies aber die logische Konsequenz auf die Getreidemarktentwicklung der letzten Jahre. Nach vielen „dürren Jahren“ brachte der Markt den schon lange ersehnten Aufschwung. Das Wirtschaftsjahr 2006/07 dürfte eine Trendwende am Getreidemarkt eingeleitet haben, die aufgrund der globalen Marktentwicklungen (steigende Nachfrage vor allem in China, Indien, Russland; sinkende Weltgetreidelager, Alternativnutzung Bioenergie) kein Einzelfall bleiben wird. Vielmehr wird der Markt, abhängig von den jährlichen Ertragsschwankungen, höhere Erzeugerpreise bringen, die aber auch einer deutlicheren Schwankungsbreite (Volatilität) wie bisher unterliegen. Schließlich brachte die Ernte 2007 die schon lange notwendigen Erlöse, sodass Burgenlands Ackerbauern höchst motiviert in die kommenden Jahre blicken können.

### **ÖPUL 2007**

Das österreichische Agrarumweltprogramm ist am 19. September 2007 von der EU-Kommission genehmigt worden. Diesem Termin ist ein langwieriger Genehmigungsprozess voran gegangen, der noch einige Änderungen zu dem Anfang 2007 eingereichten Entwurf mit sich brachte. Änderungen, die auch teilweise Konsequenzen nach sich zogen, da das erste Wirtschaftsjahr im ÖPUL 2007 noch vorbehaltlich der Genehmigung erfolgte. Unter den rechtlichen Rahmenbedingungen war dieser Weg jedoch die einzige Möglichkeit 2007 noch ÖPUL-Prämien ausbezahlen zu können. Ein Warten bis das ÖPUL genehmigt werde hätte unweigerlich ein Jahr ohne ÖPUL-Prämien zur Folge gehabt, was einen Verlust von knapp 450 Mio. Euro für Österreichs Landwirte bedeutet hätte. Die gewählte Vorgangsweise ermöglichte aber so noch die rechtzeitige Ausbezahlung.

### **Pflanzenbauarbeitskreise 2007**

Im Jahr 2007 gab es im Burgenland für den Fachbereich **Pflanzenproduktion** vier Arbeitskreise. Die vier burgenländischen Pflanzenbauarbeitskreise teilten sich auf die Bezirke Eisenstadt/Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart und Jennersdorf auf. Der Pflanzenbauarbeitskreis in Jennersdorf ist jedoch mit Ende des Jahres ausgelaufen, da von Seiten der Mitglieder ein zu geringes Interesse vorhanden war, diesen Arbeitskreis weiterzuführen. Die meisten Arbeitskreisbetriebe sind reine Marktfruchtbetriebe.

Die Schwerpunkte der Arbeitskreisarbeit bilden zum einen die betriebliche Datenaufzeichnungen und deren Analyse und zum anderen die fachliche Weiterbildung. Zu Beginn jedes Arbeitskreisjahres werden die Ergebnisse der Aufzeichnungen für das jeweilige Erntejahr für jeden Arbeitskreis im Rahmen einer Auswertungsveranstaltung präsentiert und besprochen. Die gesammelten Daten werden über eine Schnittstelle in eine bundesweite Datenbank übernommen und danach erfolgt eine bundesländerübergreifende Auswertung. Die Ergebnisse und Analysen der Auswertung für das Erntejahr 2007 sind dem

Bundesbericht „Marktf Fruchtbau 2007 - Ergebnisse und Konsequenzen der Betriebszweigauswertung in den Arbeitskreisen“ zu entnehmen. Für das Arbeitskreisjahr 2007 wurden Fachvorträge und Seminare zu produktionstechnischen und betriebswirtschaftlichen Themen angeboten. Einige Veranstaltungen wurden für mehrere Arbeitskreise gemeinsam angeboten, da die Mitglieder sehr daran interessiert sind, sich mit Teilnehmern aus anderen Arbeitskreisen auszutauschen.

Der Hydro-N-Tester, der den N-Düngerbedarf zum Schossen und zur Spätdüngung ermittelt, wurde auch dieses Jahr von einigen Arbeitskreismitgliedern eingesetzt. Die Messergebnisse wurden in anonymer Form per Internet in eine Datenbank eingegeben und ausgewertet.

## **Positiver Trend im Biolandbau hält an**

Zur Ernte 2007 gab es im Burgenland 784 Biobetriebe. Die Verteilung der Biobetriebe zeigt innerhalb des Burgenlandes ein deutliches Nord-Südgefälle.

Von den 784 Biobetrieben waren 605 Betriebe im Jahr 2006 beim Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern „BIO AUSTRIA – Burgenland“ gemeldet.

Vor allem die Beratung im Marktf Fruchtbereich boomt nach wie vor. Im Dezember 2006 bzw. im Feber und März 2007 gab es insgesamt 3 Veranstaltungen (zwei im Nord- und eine im Südburgenland) zum Thema „Einführungskurs in den Biolandbau“, an dem rund 80 Personen teilnahmen. Weiters wurden ca. 200 Beratungsgespräche in den Referaten, in der Landwirtschaftskammer in Eisenstadt und zum Teil auf den Betrieben geführt. Die Zahl der Telefonate, die mit Betriebsführern getätigt wurden, geht in die Hunderte.

Während des Jahres gab es zahlreiche Veranstaltungen zum Themenbereich biologische Landwirtschaft. Eine sehr erfolgreiche Veranstaltung war die Maschinenvorführung Anfang August in Trausdorf am Betrieb Esterhazy, wo den interessierten Landwirten ein markenneutraler Überblick in der Bodenbearbeitungs- und Sätechnik geboten wurde. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit Bio Austria Burgenland durchgeführt. Die Teilnehmerzahl lag bei rund 200 interessierten Landwirten.

Weiters fanden zahlreiche Felderbegehungen im Juni, Juli und Herbst 2007 auf unterschiedlichen Biobetrieben im nördlichen Burgenland statt. Das Interesse seitens der Landwirte dafür war sehr groß und kann mit rund 100 Personen insgesamt beziffert werden. Die Felderbegehungen werden auch im Jahr 2008 fortgesetzt.



**Bioflächen im Burgenland in Hektar laut MFA 2007:**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Ackerland	25.479 ha	26.510 ha
Grünland	2.170 ha	2.950 ha
Weingarten	420 ha	759 ha
Obst/Gemüse	200 ha	177 ha/207 ha
Gesamt:	28.269 ha	30.603 ha

Aus der oben dargestellten Tabelle ergibt sich eine Steigerung der Bioflächen von 2006 gegenüber 2007 um 8,5 %. Bei den Biobetrieben ergibt sich eine Zunahme von 56 Betrieben, auf 784, gegenüber 728 Betrieben im Jahr 2006. Das Burgenland hat somit bei der Bioackerfläche einen Anteil von 17 %, basierend auf einer Gesamtackerfläche von 156.600 ha.

**Die Erzeugerpreise für Bioprodukte Ernte 2007**

Die Angaben stammen von der Homepage der Agentur für Biogetreide vom 2. 4. 2008

Bio Blaumohn	2110 EUR/t
Bio Futtergerste	271 EUR/t
Bio Futterhafer	273 EUR/t
Bio Futtermais	346 EUR/t
Bio Futtersoja	443 EUR/t
Biopferdebohne	343 EUR/t
Bio Platterbse	328 EUR/t
Bio Sommerwicke	328 EUR/t
Bio Speiseroggen	284 EUR/t
Stärkemais Agrana	349 EUR/t
Bio Triticale	253 EUR/t
Bio Wachsmais	384 EUR/t
Bio Speiseweizen > 13% Protein	330 EUR/t

Alle Preise verstehen sich netto Basispreise (= ohne Mehrwertsteuer). Die restlichen Preise standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

Eine nennenswerte Menge wird im Vermarktungsbereich auch über die Firma Pinczker bzw. Crop Control vermarktet. Größere Nachfrage besteht nach wie vor bei Speisegetreide, Speisesonnenblumen, Ölsonnenblumen, Sojabohnen, Körnererbsen oder auch Kürbiskernen sowie bei Gemüse, Obst und tierischen Produkten (Schweinefleisch).

## Anbau auf dem Ackerland 2007 (Stat.ZA und AMA-Statistik Ölsaaten: Feldfrüchterhebung)

Feldfrüchte	Anbaufläche in ha	Ernte in t	Ertrag in dt/ha
Winterweizen	42.250	182.339	43,2
Sommerweizen	390	1.011	25,9
Hartweizen	3.677	11.362	30,9
Dinkel	1.268	2.993	23,6
Winter- und Sommerroggen	5.409	20.448	37,8
Wintergerste	6.490	31.153	48,0
Sommergerste	9.355	29.373	31,4
Triticale	1.364	5.945	43,6
Hafer	1.929	4.456	23,1
Wintermenggetreide	2	8	44,9
Sommernenggetreide	98	349	35,5
Körnermais	22.796	173.932	76,3
Silo- und Grünmais in Grünmasse	3.154	141.826	449,7
Körnererbsen	4.633	7.969	17,2
Ackerbohnen	207	457	22,1
Sojabohnen	7.213	17.167	23,8
frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln	271	8.840	326,4
Spätkartoffeln	416	14.941	359,1
Zuckerrüben	4.395	270.709	615,9
Futterrüben, Kohlrüben, Futtermöhren	18	1.040	577,4
Corn-Cob-Mix	122	1.526	124,9
Winterraps zur Ölgewinnung	8.380	23.045	27,5
Sommerraps und Rübsen	32	65	20,5
Öllein	590	7.552	12,8
Mohn	320	232	7,2
Ölkürbis (getrocknete Kerne)	1.674	1.013	6,1
Sonnenblumen	4.379	9.545	21,8
Rotklee (inkl. andere Kleearten)	1.249	7.448	59,6
Luzerne	2.543	14.637	57,6
Kleegras	1.915	12.132	63,3
Egart	3.471	19.443	56,0
Wiesen, einmähdig	1.817	6.707	36,9
Wiesen, zwei- und mehrmähdig	9.211	46.250	50,2
Streuwiesen	2.334	7.280	31,2
SL-Grünbrache	12.337		
SL-Industriebrache	1.506		

Ackerland: 2007 156.600 ha \*)

Grünland: 2007 16.156 ha\*)

\*) lt. Agrarstrukturerhebung 2005

## Erntebericht 2007 lt. Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Wien

Weizenqualität:

	Proteingehalt in % Mittel		Sedimentationsw. Mittel		Fallzahl Mittel		Klebermenge in % Mittel		Quellzahl Mittel	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
nörtl. Bgld.	15,2	15,0	66	68	374	410	36,6	34,0	25	25
mittl. Bgld.	14,9	14,1	65	63	361	371	35,4	33,0	24	23
südl. Bgld.	14,2	13,7	63	53	315	319	33,4	31,1	21	24

\* Die Werte für das südliche Burgenland sind keine repräsentativen Werte, da sie aus einer zu geringen Anzahl von Einzelwerten errechnet wurden

Roggenqualität:

	Amylogramm AE Mittel		Verkleisterung C Mittel		Fallzahl sec. Mittel	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
nörtl. Bgld.	900	940	75	75	276	261
mittl. Bgld.	940	910	75	71	290	256
südl. Bgld.	880	870	73	70	284	262

### Erzeugerpreise 2007 für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen (Quelle: AMA-Marktbericht)

Erzeugerpreise in EUR/t ohne MWSt., frei Lager des Aufkäufers (ohne Abzug von Aufbereitungskosten).

August 2007*:	Hartweizen	203,9	Oktober 2007:	Ölsonnenblume	320,0
	Qualitätsweizen	164,5		Sojabohne	222,7
	Mahlweizen	156,8	November 2007:	Körnermais	209,6
	Mahlroggen	151,7			
	Braugerste	141,1			
	Futtergerste	127,5			
	Futterweizen	146,4			
	Futterroggen	140,8			
	Qualitätshafer	142,6			
	Futterhafer	135,7			
Triticale	139,0				
Ölraps	250,1				
Körnererbse	135,9				

\* Akontopreise

### Getreidemarktleistung Ernte 2007 - Burgenland konventionell/biologisch (Angaben in t) lt. Agrarmarkt Austria

Getreide	Gesamt Bgd. biologisch	Gesamt Bgd. konv.	Gesamt Österr. biologisch	Gesamt Österr. konv.
Hartweizen	-	7.331	-	45.088
Weichweizen	10.641	128.354	56.157	906.981
Roggen	2.107	8.096	19.026	81.259
Gerste	1.269	31.208	6.971	303.968
Hafer	485	554	5.586	18.555
Triticale	828	262	4.927	11.998
Dinkel	1.535	-	6.086	1.569
<b>Gesamt</b>	<b>16.865</b>	<b>175.805</b>	<b>98.753</b>	<b>1.369.418</b>
Mais	1.889	71.261	18.570	758.919

### Versuchstätigkeit – Pflanzenbau 2007

Die Praxisversuche der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden im Wirtschaftsjahr 2007 fortgesetzt. Es wurden sowohl einfache Streifenversuche als auch Streifenversuche mit Standards angelegt. Im Wirtschaftsjahr 2006/07 wurden die Bioethanolversuche auf 3 Standorte ausgeweitet. Wobei neben Winterweizen auch Wintertriticale angebaut wurde und die Standorte in Wallern, Oberwart und Jennersdorf lagen.

4 Winterweizenversuche	mit je	9	Sorten
2 Sommergerstenversuche	„	10	„
3 Winterrapsversuche	„	10	„
3 Körnermaisversuche	„	20	„
2 Sojabohnenversuche	„	8	„
3 Sonnenblumenversuche	„	11	„
2 Bioethanolversuche Winterweizen	„	9	„
1 Biomaisversuch	„	8	„
1 Biowinterweizenversuch	„	8	„

Die Broschüre „Pflanzenbauversuche 2007 – Raps, Mais, Sonnenblume“ wurde bereits zum fünften mal gemeinsam mit der LK Niederösterreich und der LK Oberösterreich herausgegeben und stellt nach wie vor eine wichtige Entscheidungshilfe für den innovativen Landwirt dar.

<b>Saatgutvermehrungen (in ha) gesamt (konventionell u. bio)</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Winterweizen	580,70	782
Winterdurum	-	-
Sommerweizen	4,20	42
Sommerdurum	149,69	134
Wintergerste	81,78	190
Sommergerste	120,96	148
Winterroggen	231,92	201
Triticale	37,83	104
Hafer	-	-
Dinkel	98,07	126
Buchweizen	7,0	-
Phazelia	-	-
Luzerne	57,74	45
Saatwicke	-	49
Winterraps	-	-
Hybridmais	1835	2041
Körnererbse	70,56	14
Futtererbse	17,12	-
Sojabohne	288	298
Öllein	13,21	6
Rotklee	35,39	7
Knaulgras	93,63	196
Italienisches Raygras	-	-
Westerwoldisches Raygras	-	-
Senf	31	9
Wintermohn	-	5
Ölkürbis	11,45	29
<b>Summe:</b>	<b>3765,25</b>	<b>3602</b>

BIO-Saatgutvermehrungen (in ha)	2006	2007
Winterweizen	157,84	301
Wintergerste	-	69
Sommerweizen	4,20	42
Sommergerste	-	8
Winterroggen	92,55	78
Triticale	19,58	87
Hafer	-	-
Dinkel	98,07	126
Buchweizen	7	-
Phazelia	-	-
Luzerne	57,74	32
Saatwicke	-	49
Körnermais	25,26	100
Körnererbse	66,64	14
Futtererbse	17,12	-
Sojabohne	47,31	37
Öllein	8,43	-
Gelbsenf	15,25	-
Rotklee	35,39	7
Ital.Raygras	-	-
Wintermohn	-	-
<b>Summe</b>	<b>652,38</b>	<b>950 ha</b>

### Düngemittelpreise

Durchschnittliche Endverbraucherpreise in EUR/100 kg lose im Bundesgebiet (exkl. USt.)  
(Quelle: AMA-Marktbericht)

Kalkammonsalpeter 27 % N	20,66
Harnstoff 46 % N	28,78
Hyperkorn 26 % P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	21,54
Kali 60 % K <sub>2</sub> O	23,12
Mischkalk 60 % CaO	6,92
Diammonphosphat 18/46/0	33,95
PK-Dünger 0/12/20	19,29
Volldünger: 15/15/15	24,86
6/10/16	19,36
20/8/8	25,31

**Düngemittelstatistik für die letzten sechs Wirtschaftsjahre (lt. AMA-Statistik)**

<b>Reinnährstoffabsatz (Menge in t)</b>	<b>Burgenland</b>	<b>Österreich gesamt</b>
<b>Stickstoff (N)</b>		
2001/02	11.152	127.585
2002/03	6.865	94.435
2003/04	7.708	100.789
2004/05	6.680	99.702
2005/06	6.195	103.692
2006/07	6.980	103.262
<b>Phosphor (P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>)</b>		
2001/02	4.613	47.138
2002/03	3.304	45.193
2003/04	3.328	39.357
2004/05	2.931	36.320
2005/06	2.360	34.979
2006/07	2.451	37.925
<b>Kali (K<sub>2</sub>O)</b>		
2001/02	5.583	50.099
2002/03	4.759	50.014
2003/04	5.057	49.532
2004/05	4.267	45.820
2005/06	3.408	40.738
2006/07	3.583	46.000

# Forstwirtschaft

## Allgemeines

Die burgenländische Forstwirtschaft ist nach wie vor durch eine kleinflächige Besitzstruktur gekennzeichnet. Die einzelnen Waldgrundstücke sind häufig nur wenige Meter breit, dafür aber sehr lang gestreckt und weisen Flächengrößen von oft nur 0,12 - 0,30 ha auf. Die Anzahl der Betriebe mit Eigenwald beträgt rund 16.000, jene der Betriebe mit ideellem Waldanteil rund 15.700. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Waldfläche pro Betrieb bei rund 5 ha (Tabelle 2). Die Besitzer sind zum größten Teil Nebenerwerbs-, Zuerwerbs- und Vollerwerbslandwirte. Ein wachsender Teil der Waldfläche wird von Nichtlandwirten "bewirtschaftet". Die kleine Besitzstruktur bringt große Nachteile im Bereich der Bestandeserziehung, Bestandespflege und der Holzvermarktung mit sich. Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agrargemeinschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet.

Ein großer Nachteil zur ordnungsgemäßen Bewirtschaftung ist die geringe Ausstattung mit Forststraßen (nur 6 lfm/ha) im kleinbäuerlichen Bereich. Obwohl die Flächen traktorbefahrbar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schwer zugänglich. Burgenland verfügt über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet. Die marktwirtschaftliche Bedeutung dieser Waldbetriebsform ist im Steigen begriffen.

## Strumtief "Kyrill"

Am 18. Jänner 2007 und in der Nacht zum 19. Jänner fegte ein teils verheerender Orkan über weite Teile Europas. Auch in Österreichs Wäldern gab es gebietsweise enorme Schäden. Im Burgenland beschränkte sich der Schaden im Wald auf Einzelbrüche bzw. Einzelwürfe. Ein flächiger Schaden und damit große Schadholzmengen sind im Burgenland daher nicht angefallen. Dennoch war das Jahr 2007 geprägt von diesem Ereignis. Die Holzverarbeitende Industrie wurde in kürzester Zeit mit Holz aus den Schadgebieten überschwemmt. Preisrückgang und strenge Zufuhrkontingentierungen waren die Folge. Um einen weiteren Preisverfall zu verhindern, mussten reguläre Nutzungen soweit als möglich in den Herbst und Winter verschoben werden. Dienstleistungsunternehmer wurden in die, vom Sturm am schwersten betroffenen Gebiete, geholt. Im Burgenländischen Kleinwald wurde die Energieholzerzeugung in den Vordergrund gestellt, um nicht durch lange Lagerzeiten von Sägerundholz und damit verbundenen Qualitätsverlusten, die Lage noch weiter zu verschärfen. Bestehende Verträge mit der Sägeindustrie wurden eingehalten und nach ständigem urgieren von der Burgenländischen Waldverband GmbH auch ausgeliefert.

Im Zuge der forstlichen Beratung wurde auf die nachfolgende Forstschutzproblematik aufmerksam gemacht. Einzelwürfe sind oft nur durch Begehungen zu sehen und müssen auf Grund der drohenden Borkenkäferproblematik rasch aufgearbeitet werden.



## **Holzeinschlag im Burgenland**

Quelle: Holzeinschlagsmeldung (HEM) vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Laut dieser Einschlagsmeldung wurden 2006 im Burgenland ~ 730.000 Efm (Ernte-Festmeter) geschlägert. Dies bedeutet eine Zunahme gegenüber 2005 ~ 704.000 Efm von 3,7%

Vom Gesamteinschlag fanden 472.000 Efm als Nutzholz Verwendung und ca. 258.000 Efm waren Holznutzungen zur Energiegewinnung. Dies bedeutet, dass 35,3% des Gesamteinschlages für Energieholz aufgewendet wird.

Im Vergleichsjahr 2005 lag der Energieholzanteil noch bei rund 27,8%

Vom Gesamteinschlag 2006 wurden 351.514 Efm (48,12 %) bei Vornutzungen geerntet, was eine Erhöhung von rund 12% gegenüber 2005 bedeutet.

Der Anstieg der Holznutzung zur Energiegewinnung ist stets auch ein Spiegelbild der Preissteigerungen für fossile Energieträger. Einen weiteren Anstieg der Energieholznutzung lässt die Inbetriebnahme der Biomassekraftwerke im Burgenland erwarten.

## **HOLZMARKT**

Fi/Ta Bloch ABC 2b	Euro 83,00 bis 91,00 netto frei Straße
Lä Bloch ABC 2a+	Euro 78,00 bis 105,00
Kie Bloch ABC 2b+	Euro 55,00 bis 62,00
Fi/Ta/Kie IH	Euro 28,00 bis 34,50

## **BURGENLÄNDISCHER WALDVERBAND**

Der Burgenländische Waldverband ist ein Fachverband der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, und zählt derzeit 5.238 Mitglieder. Die Mitgliederzahl steigt jährlich.

Das Servicerepertoire des Burgenländischen Waldverbandes umfasst:

\*) Die Organisation der händischen oder maschinellen Holzschlägerung bei Endnutzung und Durchforstung, die Beratung und aktive Hilfestellung bei der Durchführung der Holzausformung zur Steigerung der Wertschöpfung im burgenländischen Kleinwald.

\*) Die gemeinsame Vermarktung der einzelnen Kleinst-Holzpartien der Kleinwaldbesitzer an diverse Abnehmer auf Grund von Rahmenverträgen mit gesicherter Zahlung,

- \*) Die Überwachung der Klassifikation, Sortierung und des Abmaßes jeder einzelnen Holzpartie.
- \*) Die Verrechnung und Rechnungslegung über EDV im Namen des Holzverkäufers an den Holzkäufer.
- \*) Das Inkasso bei den Holzabnehmern und die Organisation der Holzabfuhr.

Für die vielen so genannten hoffernen Wälder der burgenländischen Kleinwaldbesitzer bietet der Burgenländische Waldverband im Rahmen seines Projektes "Föhrenberg" gemeinschaftliche Dickungspflege und Durchforstung als Dienstleistung an. Diese Dienstleistung wird kombiniert mit gemeinsamer Holzvermarktung. Der Holzabsatz erfolgt hauptsächlich zur Papierholz Austria, zur Sägeindustrie Stora Enso und zu Biomasseferneheizwerken und Vergaserheizwerken im Burgenland. Um den Brennholzabsatz im großen Stil sicherzustellen, hat sich die Burgenländische Waldverband GmbH an der Bioenergie Burgenland Service GmbH beteiligt. Die Kooperationen und Beteiligungen des Bgld. Waldverbandes mit der Papier- und Holzindustrie, sowie mit forstlichen Dienstleistungsunternehmen, der BES haben zu einem weit verzweigten Projekt Netzwerk geführt, das durch Lieferverträge, Werkverträge und Gesellschaftsverträge geregelt ist. Als Folge dieser umfangreichen Zusammenschlüsse ist ein echter Servicedienst für die burgenländischen Waldbesitzer entstanden.

Seit 1. Jänner 2001 wird die gesamte Handelstätigkeit des Waldverbandes über die Waldverband GmbH abgewickelt. Mit Gründung und Ausgliederung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde auch ein Technisches Büro für Waldwirtschaft installiert. Damit kann dem Burgenländischen Waldbesitzer sämtliche forstbetriebliche Dienstleistung angeboten werden. Seit November 2006 ist der Firmensitz der BWV GmbH in 7432 Oberschützen, Hauptplatz 1 a. ([www.bwv.at](http://www.bwv.at))

Im Geschäftsjahr 2007 wurden von der Bgld. Waldverband GmbH rund 88.000 fm von den Mitgliedern zu den diversen Abnehmern aus der Säge- und Papierindustrie vermittelt. Im Rahmen des Projektes Föhrenberg wurden bei den Mitgliedern rund 1.100 ha durchforstet.

## **FORSTLICHE FÖRDERUNG**

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer war im Jahr 2007 nur mehr beratende Stelle für die Abwicklung der forstlichen Förderung nach dem Programm LE 2007 - 2013, weil die burgenländische Landesregierung diese Aktion über die Bezirkshauptmannschaften will. Einer der Beratungsschwerpunkte im Jahr 2007 war deshalb die Information und Aufklärung über die geänderten Rahmenbedingungen dieses Programms.

Der bedeutendste Unterschied zu den vorangegangenen Förderprogrammen ist die Förderung nach Vorlage von Fremdrechnungen und Aufstellung von Eigenleistungen.

Da das Programm erst in der zweiten Jahreshälfte 2007 genehmigt wurde und die Sonderrichtlinie zur Umsetzung des Programms erst Ende des Jahres veröffentlicht wurde,

war eine Abwicklung von förderfähigen Maßnahmen während des Jahres nicht möglich. Es mussten daher alle Anträge in das Jahr 2008 übernommen werden.

Nachfolgend soll ein Überblick über die wichtigsten waldbaulichen Fördermaßnahmen gegeben werden:

## **Waldbauliche Maßnahmen**

Nach der Sonderrichtlinie des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft für die Umsetzung des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes 2007 - 2013 .

### **Allgemeine Bestimmungen:**

Bei den so genannten Waldbauförderungen wie Stammzahlreduktionen und Erstdurchforstungen als auch Kronenformschnitt und Wertastungen gibt es nach derzeitigem Stand keine pauschalen Hektarsätze mehr in der Förderung, sondern ausschließlich Projektförderung.

**Dabei müssen die Kosten der durchgeführten Maßnahmen durch Rechnungen mit Zahlungsbestätigungen und Stundenaufzeichnungen der Eigenleistung in Originalausfertigungen von jedem Förderungswerber nachgewiesen werden.** Für die Bewertung der Eigenleistung werden die ÖKL-Sätze für Personen und Maschinen zur Anwendung gebracht. Derzeit sind das € 9,-/Std. für ungelernte Personen und € 11,50/Std. für Forstfacharbeiter.

Nur bei Maßnahmen des Forstschutzes, der Wiederaufforstung nach Katastrophen, Bestandesumbau, von Waldumweltmaßnahmen und der Neuaufforstung gibt es wie früher pauschalierte Fördersätze. Für Betriebe, die solche Bauschsätze bei der Forstförderung beanspruchen, gelten die CC-Regeln (Cross-Compliance).

**Die Förderung ist grundsätzlich vor Durchführung der Maßnahme zu beantragen. Entsprechende Formulare liegen bei den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten und bei den Bezirkshauptmannschaften auf. Dazu wird dringend empfohlen, einen Forstberater zu Rate zu ziehen.**

**Forstliche Förderanträge sind ab dem Jahre 2007 nur mehr bei den jeweiligen Bezirkshauptmannschaften abzugeben. Der Einlaufstempel der Landwirtschaftlichen Bezirksreferate wird nicht mehr anerkannt.**

**Anerkennungstichtag für die Rechnungen bzw. Kostenaufstellungen ist der Tag der jeweiligen Projektgenehmigung durch eine Regierungssitzung!**

Um die Höchstsätze auslösen zu können, muss für mindestens 50 % der Kosten eine Fremdrechnung vorgelegt werden!

Fördersatz bei Waldbaumaßnahmen die nicht nach Bauschätze gefördert werden kann, beträgt 50 % der anerkekbaren Kosten!

### **Erstaufforstung**

Förderung nur für Laubwaldaufforstung in Katastralgemeinden mit unter 20 % Bewaldung und einer Mindestfläche von 0,5 ha.

### **Förderungsuntergrenzen sind:**

Mindestens € 250,- anrechenbare und nachweisbare Kosten durch Fremd- und Eigenleistung bei Projektförderung.

Mindestfläche 0,2 ha (2 x 0,1 ha ist möglich).

### **Förderungsobergrenzen sind:**

20 ha pro Jahr und Maßnahme im Betrieb.

Betriebe mit einer Größe über 1000 ha müssen bei Inanspruchnahme von Förderung innerhalb von 3 Jahren einen Bewirtschaftungsplan vorweisen.

Mit der Förderabwicklung ist ausschließlich das Amt der Burgenländischen Landesregierung betraut. Förderanträge können daher **nur** bei den jeweiligen Bezirkshauptmannschaften beziehungsweise beim jeweils zuständigen Bezirksförster abgegeben werden.

## **SPEZIALKULTUREN**

Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen sind weiter im Zunehmen begriffen. Dabei hat sich ein guter Käufermarkt entwickelt, der zufrieden stellende Erfolge bringt. Die Kapitalintensität bei solchen Anlagen ist groß, eine gute Planung für die Anlagen Voraussetzung. Die Roherträge liegen bei rund Euro 22.000,00/ha, die Anlagenkosten bei Euro 6.000,00/ha. Für Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen eignen sich vor allem die Tannenarten. Um den Betriebserfolg nicht zu gefährden, ist die Schädlingsbekämpfung und ständige Beobachtung der Schädlingssituation notwendig.

Die über den Mehrfachantrag beantragten Christbaumkulturflächen betragen im Jahr 2007 22 ha. 26 Betreiber von Christbaumanlagen haben sich in einem Verein "Burgenländischer Qualitätschristbaum" zusammengeschlossen und für frische Qualitätschristbäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und steht nur den Mitgliedern des Vereines zur Führung zu.

## **ENERGIE AUS BIOMASSE**

### Wärme und Strom aus Holz, Stand 2007

Im Jahre 2007 wurden keine neuen Fernwärmeprojekte bewilligt. Teilweise wurden noch einzelne, bewilligte Fernwärmeprojekte aus dem Jahre 2006 fertig gestellt.

3 **Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK)** der Bioenergie Burgenland Service GmbH sind im Laufe des Jahres 2007 in Betrieb genommen worden. Die Standorte der KWK-Anlagen sind Rechnitz, Siegendorf und Eisenstadt. Pro Werk und Jahr werden rund 20.000 Tonnen Waldhackgut benötigt.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer ist mit 34,2 % Gesellschafter in der Bauernenergie Holding GmbH. Die Bauernenergie Holding GmbH ist wiederum mit 25,6 % an der **Bioenergie Burgenland Service GmbH (BES)** beteiligt, die Errichter und Betreiber der genannten Werke ist.

Weiters wurden die Fernwärmanlage Deutschkreutz und die Fernwärmanlage in Neusiedl/See im Jahr 2007 in Betrieb genommen. In Summe benötigt die BES für ihre Biomassewerke im Burgenland rund 290.000 **Schüttraummeter (SRM)** Hackgut pro Jahr. Aus dem Burgenländischen Kleinwald werden davon rund 100.000 SRM durch die Burgenländischen Waldverband GmbH erzeugt, aufbereitet und geliefert. Eine regionale Kreislauf-Wirtschaft von der sowohl der Burgenländische Wald, deren Besitzer, die Unternehmer für Waldarbeit, Dienstleistungsanbieter und letztendlich die beteiligten Firmen und Organisationen der Betreiber dieser Werke profitieren.

## **FORSTLICHE ZIEL 1 und ADDITIONALITÄTS-PROJEKTE**

**Das Forstreferat der Bgld. Landwirtschaftskammer war bis 31.12.2006 die maßnahmenverantwortliche Bewilligungs- und Abwicklungsstelle für die forstlichen Ziel-1 und Additionalitäts-Projekte des Österreichischen Programmes für die Entwicklung des ländlichen Raumes nach der SRL CIII ZI.21.200/50-II/00 i.d.F. 26.100-II/02 für folgende Maßnahmengruppen:**

Als maßnahmenverantwortliche Abwicklungsstelle hat die Burgenländische Landwirtschaftskammer alle Projekte, welche bis Ende Dezember 2006 eingereicht wurden, weiterhin bis zu deren Projektende betreut und bearbeitet.

### **6.2.6 Innovation und Information**

Information und Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit über die wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Funktionen und Leistungen des Waldes und seine Funktionen und Leistungen im ländlichen Raum, unter Einbeziehung der Forstwirtschaft in das schulische Ausbildungswesen

### 6.2.7 Waldbesitzervereinigungen

Stärkung der Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Forstwirtschaft, Verbesserung des Informationstransfers, Verbesserung von Planungen zur Strukturierung des Forstsektors im ländlichen Raum.

Im Jahre 2007 wurden die unten aufgeschlüsselten "laufenden" Projekte bearbeitet bzw. auch schon abgeschlossen:

	Projektanzahl	Gesamtinvestitionen in Euro	bisher ausbezahlte Förderung in Euro
Waldpädagogik	17	348.403,00	238.300,74
Waldbesitzervereinigungen	5	884.242,82	456.220,15
Innovation und Information	6	146.829,00	79.075,10

(Stand: 15.04.2008)

### Ergebnisse der österreichischen Waldinventur ÖWI 1992 - 1996 (Burgenland)

Vorrat/ha	223
Nutzung/ha	7,6
Zuwachs/ha	7,8
Gesamtfläche	396 531
Waldfläche	131 000

Waldanteil **33 %**

Hektarwerte in Vorratsfestmeter (Vfm),  
Flächenwerte in Hektar (ha)

### Ergebnisse der österreichischen Waldinventur ÖWI 2000 - 2002 (Burgenland)

Vorrat/ha	252
Nutzung/ha	5,8
Zuwachs/ha	9,3
Fläche	396 591
Waldfläche	133 000

Waldanteil **33,5 %**

Hektarwerte in Vorratsfestmeter (Vfm),  
Flächenwerte in Hektar (ha)

Die Daten der Österreichische Waldinventur 2000 - 2002 zeigen uns eine Zunahme der Waldfläche im Burgenland gegenüber der Inventur 92/96 von ~ 1,5 %. Auch der Vorrat/ha stieg um ~ 13 % gegenüber der Inventur 92/96.

Eine deutliche Veränderung zeigt sich im Einschlagsverhalten der Burgenländischen Walbesitzer. So hat sich die durchschnittliche Nutzung pro Hektar von 7,6 auf 5,8 Vfm reduziert, wodurch die Vorratsaufstockung erklärbar ist. Durch die Mindernutzung erhöht sich der Zuwachs je Hektar um ~ 19%

### **Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählung im Burgenland**

Nachdem es keine aktuelleren Daten gibt, weist die Burgenländische Landwirtschaftskammer darauf hin, dass diese Statistik bereits im Tätigkeitsbericht 2006 veröffentlicht wurde.

### **Jagdstatistik 2005 - Burgenland gesamt**

Nachdem es keine aktuelleren Daten gibt, weist die Burgenländische Landwirtschaftskammer darauf hin, dass auch diese Statistik bereits im Tätigkeitsbericht 2006 veröffentlicht wurde.



Harvestereinsatz im Laubmischwald



# Weinbau

## Produktion

Im Winter 2006/2007 waren die Temperaturen der Jahreszeit angepasst. Es war ein sehr schneearmer Winter. Da keine extrem tiefen Temperaturwerte gemessen wurden, blieb das Burgenland von Winterfrostschäden an den Reben verschont. Die Tiefsttemperaturen im Berichtsbereich lagen bei ca. -9 °C.

Der Austrieb im Jahr 2007 war extrem früh (Anfang April). Die Rebblüte begann bereits in der dritten Maiwoche (ähnlich 2003), war aber aufgrund der sehr warmen Witterung früher als im Jahr 2003 abgeschlossen.

Von 1. auf 2. Mai 2007 wurden exponierte Lagen vom Frost geschädigt (- 1,5 bis - 2°C). Die Niederschlagshäufigkeit war bis in den Juni hinein mäßig, im Juni gab es regional starken Hagelschlag. Der Juli und August zeichneten sich durch extreme Hitze und Trockenheit aus.

Für einige Rebsorten gab es in exponierten Lagen bei direkter Sonneneinstrahlung auf die Trauben bzw. bei Entblätterung der Sonne zugewandten Seite Sonnenbrand an den Beeren. Die davon betroffenen Beeren trockneten ein, was vereinzelt zu gewissen Ertragsverlusten führte.

Die Traubenwelke trat vor allem an der Rebsorte Zweigelt nicht so stark wie in den Vorjahren auf. Das Forschungsprojekt diesbezüglich wurde abgeschlossen und eine Präsentation der Ergebnisse wird für 2008 erwartet.

Die Entwicklung der Trauben deutete auf eine sehr frühe Ernte hin, jedoch machten die Niederschläge Ende August - Anfang September einen Strich durch die Rechnung.

Im Zuge des Phytoplasmenmonitorings wird versucht, den Vektoren, sprich den Überträgern, auf die Spur zu kommen.

Ein großes und auch allgemeines Problem stellen Jahr für Jahr die Stare dar. Im Jahr 2007 wurde kurzfristig die allgemeine Stareverordnung außer Kraft gesetzt (Einspruch des EUGH). Durch intensive Bemühungen seitens der Burgenländischen Landesregierung, an der Spitze LR Dipl. Ing. Berlakovich, konnte die Stareabwehr 2007 in bewährter Art und Weise weitergeführt werden.

## Weinernte und Traubenpreise

Die Lese der Frühtrauben setzte Ende August/Anfang September ein. Die ersten Traubenpreise für Frühsorten lagen bei € 0,35 pro kg. Der Traubenpreis sank dann bei Weißweintrauben nicht unter etwa € 0,30. Der Preis bei Rotweintrauben betrug € 0,25 bis € 0,40. Für



ausgesuchte Traubenqualitäten konnten auch bis zu € 1,00 erzielt werden, wobei dies nicht nur für Rotweitrauben, sondern auch für spezielle Weißweitrauben (Sauvignon blanc, aromatische Rebsorten, wie Muskat Ottonel und Gelber Muskateller) galt.

Schon zum Leseende zeichnete sich eine gewisse Nachfrage nach Jungweinen, vor allem der Weißweinsorten, ab. Diese Tatsache beruht auf der in den letzten Jahren verringerten Weißweinfläche und intensivere Frostschäden in Niederösterreich. Der Preis lag zwischen € 0,60 und € 1,00 inkl. MWST. Die Rotweinpreise bewegten sich bei Fassweilvermarktern von € 0,35 bis € 1,20 je nach Sorte und Qualität. Das Rotweingeschäft wird sich aufgrund der vorhandenen Menge und der Nachfrage in diesem Preissegment einpendeln.

### **Qualität des Jahrganges**

Nur durch konsequente Arbeit im Weingarten und letztendlich auch im Keller kann die Qualität, vor allem im trockenen Weißweibereich, als sehr gut angesehen werden.

Die Weißweine zeigen eine sehr hohe Reife, schöne Fruchtaromatik und eine gut ausbalancierte Säure (für den Jahrgang 2007 war eine Säuerung mit Weinsäure möglich).

Die Rotweine sind sehr farbintensiv mit schöner Tanninstruktur, was wieder auf einen guten Rotweinjahrgang schließen lässt.

Die Prädikatsweinernte fiel gut aus. Die Botrytisinfektion setzte auf Grund der Niederschläge relativ früh und massiv ein.

Aufgrund des sehr milden Witterungsverlaufes im Dezember konnten nur sehr vereinzelt Eisweine eingefahren werden, wobei die Qualität dieser Weine auf das nötige Geschick des Kellermeisters ankommt. Erntezeitpunkt war die erste Jännerwoche 2008.

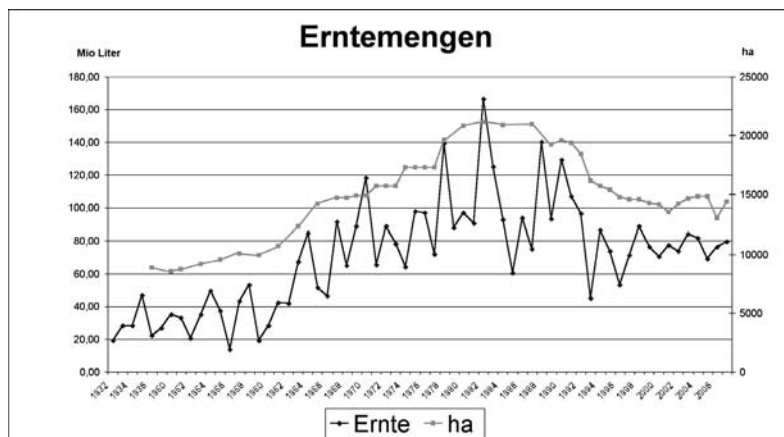
### **Ernte und Flächen 2007**

Gesamt ausgepflanzte Fläche: 14.393 ha

Ertragsfähige Fläche: 13.220 ha

Diese Flächen werden von 6.213 Betrieben bewirtschaftet.

	gesamt
Tafelwein	63.849 hl
Landwein	11.735 hl
Qualitätswein und Prädikat	699.200 hl
Sonst. Erzeugnisse	22.595 hl
<hr/>	
Gesamt	797.379 hl



## Sortenverteilung

Sorte	1978		1980		1992		1999		2007	
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
Grüner Veltliner	3.496,40	17,80	3.777,27	18,14	4.127,71	22,00	2.764,84	19,04	1.572,39	10,92
Welschriesling	2.411,78	12,28	2.529,14	12,14	2.638,83	14,06	1.985,76	13,68	1.486,84	10,33
Weißburgunder	789,26	4,02	897,78	4,31	1.113,18	5,93	691,50	4,76	582,17	4,04
Chardonnay	13,78	0,07	14,87	0,07		0,00	357,71	2,46	562,16	3,91
Müller Thurgau	1.631,33	8,30	1.767,90	8,49	1.348,69	7,19	798,29	5,50	410,07	2,85
Muskat-Ottonel	1.027,66	5,23	1.013,53	4,87	523,23	2,79	325,05	2,24	268,32	1,86
Neuburger	952,38	4,85	1.050,15	5,04	620,16	3,31	444,56	3,06	250,57	1,74
Bouviertraube	492,99	2,51	568,22	2,73	440,12	2,35	337,13	2,32	215,27	1,50
Sämling 88		0,00		0,00	362,64	1,93	290,98	2,00	199,64	1,38
Weißer Sauvignon(S.blanc)		0,00		0,00	36,85	0,20	36,42	0,25	165,86	1,15
Rheinriesling	414,93	2,11	337,34	1,62	211,61	1,13	164,09	1,13	157,23	1,09
Gemischte Sorte Qualität	3.109,52	15,83	2.991,70	14,37	826,69	4,41	345,44	2,38	155,80	1,08
Traminer	555,12	2,83	604,42	2,90	281,31	1,50	181,26	1,25	144,53	1,00
Ruländer	126,25	0,64	220,58	1,06	241,21	1,29	174,73	1,20	104,47	0,72
Goldburger		0,00		0,00	326,77	1,74	206,48	1,42	90,31	0,63
Gelber Muskateller	57,87	0,29	42,92	0,21	19,11	0,10	0,53	0,00	36,47	0,25
Blaufränkisch	2.298,39	11,70	2.397,29	11,51	2.878,16	15,34	2.517,71	17,34	3.139,17	21,81
Zweigelt	983,58	5,01	1.124,30	5,40	2.015,11	10,74	1.889,23	13,01	2.720,48	18,90
St.Laurent	224,00	1,14	224,78	1,08	219,05	1,17	186,21	1,28	415,87	2,89
Merlot		0,00		0,00		0,00	45,82	0,32	385,71	2,68
Cabernet Sauvignon		0,00		0,00		0,00	190,05	1,31	375,09	2,61
Blauer Burgunder	138,24	0,70	126,38	0,61	157,33	0,84	183,74	1,27	321,41	2,23
Blauburger		0,00			185,64	0,99	181,96	1,25	178,05	1,24
Syrah		0,00		0,00		0,00	12,38	0,09	114,45	0,80
Roesler		0,00		0,00		0,00	1,32	0,01	69,63	0,48
Cabernet (Cabernet Franc)		0,00		0,00		0,00	18,04	0,12	39,20	0,27
Gemischte Sorte rot Qu	184,13	0,94	218,77	1,05	112,27	0,60	42,29	0,29	28,42	0,20
Blauer Portugieser	111,84	0,57	116,24	0,56	77,26	0,41	46,32	0,32	22,52	0,16
Rathay		0,00							7,96	0,06

**Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen**

Ein Thema der Beratungsarbeit war die Vorbereitung und Durchführung der Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahme. Seit Beginn der Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen im August 2000 wurden im Burgenland Anträge mit einer Umstellungsfläche von ca. 3.541 ha und 2.722 ha Tröpfchenbewässerung entgegengenommen. Die Rodung im Sinne der Umstellung wurde auf 2.042 ha durchgeführt. Weiters wurden im Burgenland 0,3 ha Kommassierungsflächen umgestellt, 3.411 lfm Böschungsterrassen, 2.058 m<sup>2</sup> Mauerterrassen und 205.633 lfm Wildzaun errichtet.

Ein wichtiger Zusammenhang im Zuge der Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahme ist auch die spezielle Beratung in Bezug auf optimale Nährstoffversorgung des Bodens bzw. der daraus resultierenden Sorten- und Unterlagswahl.

**Verbringung - Export**

Der Trend zur Verbringung in die EU-Länder hat sich etabliert. Der Export nach Amerika ist steigend. Als interessante Weinmärkte entwickeln sich die östlichen EU-Staaten, wie Tschechien, Slowakei und Ungarn. Das Hauptexportland bleibt aber weiterhin Deutschland. Auch Russland zeigt eine Bereitschaft, österreichische Weine in sein Sortiment aufzunehmen. Im fernen Osten tun sich ebenfalls Exportmärkte auf.

**Beratungsschwerpunkte**

Die burgenländischen Weinbauern wurden mit Vorträgen und Beratungen am Hof unterstützt. Viele von ihnen wurden auch im Berichtsjahr über die Verbringung von Wein in die EU beraten. Die dafür notwendigen Formulare konnten zur Verfügung gestellt werden.

Ein wichtiger Beratungs- und Vortragsschwerpunkt stellt die IP-Schulung dar. Jeder IP-Teilnehmer muss innerhalb der erst drei Verpflichtungsjahre eine 4-stündige IP-Schulung nachweisen. Im Bezirk Neusiedl/See wurde im Dezember bereits mit den Schulungen begonnen.

**IP-Teilnehmer:**

Bezirk Neusiedl am See	1.005
Bezirk Eisenstadt	323
Bezirk Mattersburg	68
Bezirk Oberpullendorf	261
Bezirk Oberwart	10
Bezirk Güssing	9
Bezirk Jennersdorf	5
<b>Gesamt</b>	<b>1.681</b>

Aktuelle Änderungen aus dem Weinbau kamen zur Veröffentlichung und auf geltende gesetzliche Regelungen wurde hingewiesen. Die Internetseite stellte im Pflanzenschutz die Flugkurven des Traubenwicklers dar. Informationen betreffend Beteiligungen an internationalen Messen wurden dargestellt. Die Homepage [www.weinland-burgenland.at](http://www.weinland-burgenland.at) wurde in

Zusammenarbeit mit dem Weinbauverband Burgenland weiter geführt und aktualisiert. Die Zugriffszahlen bestätigen den Bedarf dieser Informationsquelle. Die Anzahl der Besucher betrug im Berichtsjahr 10.347 an, gesamt wurde die Homepage von 30.624 Usern besucht.

Schwerpunkte konnten bei Einzelberatungen und Vorträgen im Bereich der KIP und der "Guten landw. Praxis" (z.B. Düngung, Pflanzenschutz, Abstandsauflagen) gesetzt werden. Diese wurde von den Weinbauern 2007 sehr gut angenommen, so dass eine Neustrukturierung im bgl. Weinbau laufend stattfindet. Es haben bei der Umstellungsmaßnahme die Rotweinsorten überwogen. Seit Beginn dieser Förderungsaktion wurden ca. 3.339 ha Rebfläche zur Umstellung und zusätzlich 2.594 ha Tröpfchenbewässerung beantragt.

#### Folgende Beratungen wurden im Weinbau 2007 durchgeführt:

Einzelberatungen:	5.936	
Gruppenberatungen:	75	mit 1.446 Teilnehmern
Kurse:	54	mit 935 Teilnehmern
Versammlungen:	68	mit 2.120 Teilnehmern
Exkursionen:	23	mit 400 Teilnehmern
Fachartikel:	30	
Rundfunk- und Fernsehbeiträge:	11	

### **Beratungslabor Burgenland**

Im Berichtszeitraum wurden 12.528 Proben (11.239 Untersuchungen und 1.289 Nachuntersuchungen) untersucht. Der Schwerpunkt liegt in der Untersuchung auf Flaschenfüllstabilität bzw. in der sensorischen Beurteilung und daraus folgend in der Beratung der Weinbauern im Hinblick auf die schonungsmäßige Behandlung der Weine. Das Angebot der Gärungskontrolle wird immer stärker in Anspruch genommen. Eine rasche Untersuchung auf Äpfel- bzw. Milchsäure führt immer mehr zu einem reinen und vollständigen biologischen Säureabbau.

### **Burgenländische Weinprämierung 2007**

Im Jahr 2007 wurde die Gebietsweinbewertung als Vorentscheid zur Bgld. Weinprämierung wieder durchgeführt. Dabei wurden 2.125 Weine in den vier Weinbaugebieten verkostet. Erstmals wurde die Bgld. Weinprämierung in zwei Teilen durchgeführt. Der erste Teil fand Ende April und Anfang Mai statt, hier wurden alle Weiß- und Süßweine und die klassischen Rotweine verkostet und bewertet. Alle kräftigen Rotweine wurden Ende August eine Bewertung unterzogen. Es gab auch zwei Pressekonferenzen. Zur Bgld. Weinprämierung im Frühjahr wurden 1.612 Weine eingereicht. Die Weine wurden in der Zeit vom 23.4. bis 3.5.2007 verkostet und bewertet. Zur Weinprämierung im August wurden 306 Rotweine eingereicht, die in der Zeit vom 29. bis 30. August 2007 bewertet wurden.

Mit Einführung der geteilten Weinprämierung bei Rotwein wurden auch die Landessiegerkategorien um zwei Kategorien, Blaufränkisch klassik und Zweigelt klassik, erweitert.

Die Weine wurden entsprechend ihrer Kategorie als trocken, halbtrocken, lieblich oder süß bzw. mit den Prädikatsbezeichnungen den Kostern mit einer fortlaufenden Nummer in gedekelter Form vorgesetzt. Die Rotweine wurden ca. 1 Stunde vor der Bewertung geöffnet und in Krügen dekantiert. Jede Kostergruppe bestand aus einem Vorsitzenden und 6 bis 8 Kostern, die die Weine schriftlich nach dem internationalen 100-Punktesystem bewerteten. Insgesamt waren 47 Koster, 6 Vorsitzende und das Hilfspersonal von 6 Personen während der Burgenländischen Weinprämierung 2007 im Einsatz.

In Summe wurden heuer 556 Goldmedaillen und 576 Silbermedaillen vergeben.

Frühjahrsverkostung: 407 Gold, 447 Silber

Herbstverkostung: 149 Gold, 129 Silber

Alle im Burgenland goldprämiierten Weine wurden auf der Internetseite der Bgld. Landwirtschaftskammer und im "Topweinekatalog" veröffentlicht.

### Landessieger 2007

Sortengruppe Welschriesling:

Welschriesling Qualitätswein 2006 trocken

**Vinum Pannonia Allacher, Neubaugasse 3 - 5, 7122 Gols**

Sortengruppe Weißburgunder-Chardonnay:

Chardonnay Qualitätswein 2006 trocken

**Lentsch Franz u. Elisabeth, Neusiedler Straße 40, 7141 Podersdorf**

Sortengruppe sonstige Weißweine:

Grüner Veltliner, Qualitätswein 2006 trocken

**Königshofer Markus, Untere Hauptstraße 34, 7100 Neusiedl am See**

Sortengruppe Zweigelt klassik:

Zweigelt Qualitätswein 2006 trocken

**Lentsch Franz u. Elisabeth, Neusiedler Straße 40, 7141 Podersdorf**

Sortengruppe Blaufränkisch klassik:

Blaufränkisch Qualitätswein 2006 trocken

**Weingut Stefanshof, Hauptgasse 2, 7123 Mönchhof**

Sortengruppe Spätlese-Auslese

Chardonnay Spätlese 2006, süß

**Ing. Berger Stefan, Hauptstraße 30, 7082 Donnerskirchen**

Sortengruppe Beerenauslese-Eiswein

Muskat Ottonel Eiswein 2004, süß

**Kugler Josef und Maria, Heidegasse 4, 7062 St. Margarethen**

Sortengruppe Ausbruch-Trockenbeerenauslese  
 Cuvée weiß, Trockenbeerenauslese 2005 süß  
**Schmidt Gertrude, Seestraße 61, 7141 Podersdorf**

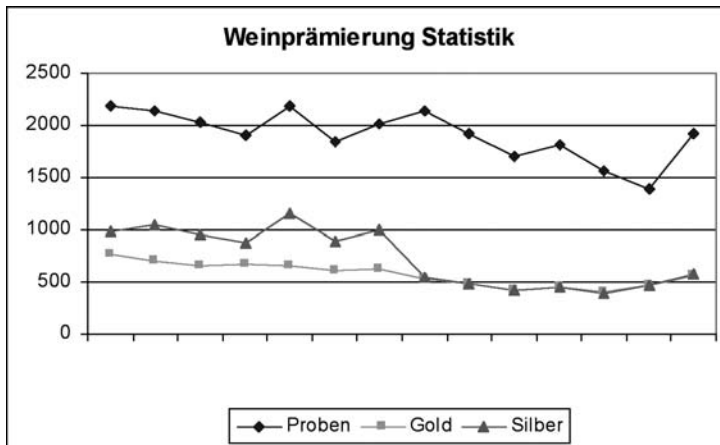
### Herbstverkostung 2007

Sortengruppe Zweigelt Reserve:  
 Zweigelt Qualitätswein 2006 trocken, Barrique  
**Scheibelhofer Erich, Halbturnerstraße 1a, 7163 Andau**

Sortengruppe Blaufränkisch Reserve:  
 Blaufränkisch Qualitätswein 2004 trocken, Selection  
**Weingut Tesch, Herrengasse 26, 7311 Neckenmarkt**

Sortengruppe St. Laurent-Blauer Burgunder:  
 St. Laurent Qualitätswein 2005 trocken Reserve, Commander  
**Weingut Keringer, Wiener Straße 22, 7123 Mönchhof**

Sortengruppe Rotwein:  
 Syrah Qualitätswein 2005 trocken, Barrique  
**Scheibelhofer Erich, Halbturnerstraße 1a, 7163 Andau**



## **Goldene Traube**

Casinos Austria verleiht seit 1986 alljährlich auf Vorschlag der Burgenländischen Weinprämierung, die "Goldene Traube" an einen Weinbaubetrieb aus dem Burgenland.

Am 27. 8. 2007 wurde die "Goldene Traube 2007" dem **Weingut Franz und Elisabeth Lentsch, Neusiedlerstr. 40, 7141 Podersdorf** für einen Zweigelt, Großfeld 2006, verliehen.

Der Wein konnte die höchste Punkteanzahl unter den trockenen Rotweinen bei der Burgenländischen Weinprämierung 2007 erringen.

### **Galaabend des Burgenländischen Weines**

Am 19.6.2007 wurde im Kulturzentrum Eisenstadt der Galaabend des burgenländischen Weines abgehalten. Die zu präsentierenden Betriebe wurden über eine Power-Point-Präsentation vorgestellt. Anschließend kommentierte jeder Betriebsleiter in Form eines Interviews mit Herrn Martin Weinek seinen Wein bzw. seinen Betrieb.

Höhepunkt zwischen den Kostproben war die Landessiegerehrung durch den Präsidenten der Bgld. Landwirtschaftskammer Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger und Landesrat DI Nikolaus Berlakovich, sowie Ausschussvorsitzenden Ök.-Rat Paul Fasching. Es wurde den Landessiegern Skulpturen in Bronze überreicht.

Die Bgld. Weinkönigin Angelika I. schloss die gelungene Veranstaltung in würdiger Form und übergab den Publikumspreis, einen wohl gefüllten Weinkorb an den Gewinner.

## **Rebenverkehr**

Der Bedarf an Reben im Burgenland ist nach wie vor rückläufig. Die im Inland nicht abgesetzten Pflanzen werden im Export bzw. im innerstaatlichen Warenverkehr auf den Markt gebracht. Gemäß den geltenden gesetzlichen Bestimmungen werden die Rebschulen von Organen der Landwirtschaftskammer kontrolliert. Eine im Vorfeld zu beantragende Produktionsmenge ist dabei die Grundlage der Besichtigung. Die in den Rebschulen sitzenden Pflanzen werden dabei auch phytosanitär kontrolliert und gegebenenfalls aus dem Verkehr gezogen. So soll sichergestellt werden, dass gesundes Rebmateriale die Basis für die zukünftigen Weingärten ist.

Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat in 8 Rebschulen und in der Vorstufen- und Basisversuchsanlage in Eisenstadt die Sommeranerkennung durchgeführt. Insgesamt wurden 5.105.755 Reben eingeschult, davon wurden 2.651.326 Reben anerkannt. Von den anerkannten Reben sind 1.977.905 zertifiziert, der Rest von 671.341 entspricht der Klassifizierung Standard und 2.080 entspricht der Klassifizierung Basis. Bei Weißwein ist ein Anstieg zu bemerken; hingegen herrscht bei Rotweinsorten nach dem großen Boom rund um das Jahr 2000 weiterhin eine eher schwache Nachfrage.

# Obstbau

Für viele Obstbaubetriebe unseres Landes war das Jahr 2007 doch ein sehr erfolgreiches Obstjahr. Nach einem sehr schwachen Winter, fast ohne nennenswerten Niederschlag, hat die Vegetation heuer früher begonnen. Ein normales Frühjahr mit einer herrlichen Blütezeit in unseren Obstkulturen waren die Voraussetzungen für einen guten Saisonstart.

Unterschiedliche Niederschlagsmengen, abwechselnd mit einer Trockenperiode, gehören eigentlich schon zu einem jährlich wiederkehrenden Rhythmus. In weiten Teilen Osteuropas hat der Frost sehr unterschiedlich Schaden angerichtet und so zu größeren Ernteaussfällen geführt. In Österreich war insgesamt die Vegetationsperiode zufrieden stellend. Eine übergroße Ernte mit entsprechend ausgezeichneter Qualität ist zeitgerecht und ordnungsgemäß in unsere Obstlager eingebracht worden. Nach starken Hagelschäden österreichweit sind doch die großen Obstanbaugebiete des Burgenlandes weitgehend verschont geblieben.

In späten Lagen, in einer Nachblühphase, ist es aber heuer erstmalig bei feuchtwarmer Witterung auch im Osten unseres Bundesgebietes zu schweren Feuerbrandinfektionen gekommen. Diese bakterielle Obstgehölzerkrankung hat somit nun auch in unseren Erwerbsobstanlagen Platz ergriffen und wird nun auch in den nächsten Jahren permanent ein besonderes Thema sein.

Beim Apfel aus der heurigen Saison können wir mit der inneren und äußeren Qualität sehr zufrieden sein, auch die Erntemenge war österreichweit großartig, jedoch gab es in Europa keine Überernte. Dieser Umstand lässt vorsichtig optimistisch stimmen, eine normale und vernünftige Vermarktungssaison 2007/2008 zu erzielen, die letztendlich zu guten Auszahlungspreisen führen kann.

Die Beerenobsternte (Holunderproduktion) war heuer relativ kurz, in der Qualität, aber vor allem auch in der Vermarktung mit guten Preisen weitgehend zufriedenstellend.

In der Steinobstproduktion haben die Zwetschkenpreise weit unter den Vorstellungen notiert, bei Pfirsich und Marille konnte der inländische Bedarf nicht gedeckt werden.

Nach einem positiven Vermarktungsjahr 2006/2007 wurde nach vielen negativen Abrechnungsjahren, ein leichter Hoffnungsschimmer erkennbar, dass die zukünftigen Auszahlungspreise bei Äpfel doch möglicherweise in eine für unsere Obstbauern sinnvolle Höhe kommen.

## Feuerbrand

Feuerbrand ist eine hochinfektiöse, schwer zu bekämpfende Krankheit verschiedener Obst- und Ziergehölze. Erreger ist das nekrotisierende Bakterium *Erwinia amylovora*. Der Feuerbrand zählt zu den Quarantänekrankheiten und ist meldepflichtig.



Auch im Jahr 2007 wurde ein Feuerbrandmonitoring durchgeführt. Dabei wurden burgenlandweit 102 Proben gezogen und an die AGES zur Untersuchung geschickt. Schwerpunkt war 2007 vor allem das Mittel- und Südburgenland, da hier ein verstärktes Feuerbrandaufreten festgestellt wurde. Im Nordburgenland wurde 2007 vereinzelt auch der Feuerbrand nachgewiesen.

Im Jahr 2007 konnten 33 Befallsherde festgestellt werden:

Stadt Schlaining	2	Bocksdorf	1
Drumling	1	Schreibersdorf	1
Piringsdorf	1	Schützen/Geb.	1
Eltendorf	1	Unterwart	1
Kukmirn	11	Apetlon	1
Gerersdorf	1	Minihof Liebau	2
Klostermarienberg	2	Kemeten	2
Deutsch Jahrndorf	1	Hochart	1
Tadten	1	Siget i.d.W.	1
Zurndorf	1		

Die notwendigen Rodungsmaßnahmen wurden unter Aufsicht der Feuerbrandbeauftragten sachgemäß durchgeführt. Während der Saison wurden in der Umgebung der betroffenen Gebiete mehrere Proben gezogen, jedoch zeigten die Nachkontrollen keinen weiteren Feuerbrandbefall.

Die Obst- und Gartenbauern wurden bei verschiedenen Veranstaltungen (Schnittkurse, IP - Informationsveranstaltungen, Sensorik - Kurse) der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und des Burgenländischen Obstbauverbandes auf die Gefahr bzw. auf die Maßnahmen bei einem Auftreten des Feuerbrandes aufmerksam gemacht.

Im Jahr 2008 werden weiterhin verstärkte Beobachtungen seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer durchgeführt. Es ist geplant, wieder 100 Proben zur Untersuchung einzureichen.

### **Kulturverlauf der einzelnen Obstarten:**

#### Erdbeere:

Die Erdbeersaison war durch die extremen Wetterbedingungen benachteiligt. Zuerst war es viel zu trocken und die Pflanzen mussten mit entsprechendem Aufwand bewässert werden, um eine ausreichende Qualität zu bekommen. Danach erfolgte Anfang Mai eine Frostnacht, wo einzelne Feldstücke sehr stark geschädigt wurden. Dies führte zu einem schwächeren Angebot und dadurch auch zu höheren Preisen gegenüber dem Vorjahr. Die Preise waren zufrieden stellend (ca. EURO 2,00 pro kg). An den Verkaufsständen konnten für Liebhabersorten sogar bis EURO 5,00 pro kg erzielt werden.

Kirsche:

Es wurde eine durchschnittliche Ernte mit einer guten Qualität eingebracht. Bei den früh reifenden Sorten kam es aufgrund von zu kleinen Fruchtgrößen zu Vermarktungsproblemen. Bei den späten Sorten gab es Probleme mit der Bekämpfung der Kirschfruchtfliege. Die Preise waren je nach Sorte und Qualität sehr unterschiedlich, aber größtenteils zufriedenstellend (EURO 2,50 bis EURO 3,60 pro kg).

Marille:

In einigen Anlagen kam es zu geringen Schäden durch die Pilzinfektion *Monilia laxa* (Spitzendürre) während des feuchten Blütewetters (Anfang März). Durch das kleinere Angebot auf dem Markt und die gute Qualität waren die Preise zufriedenstellend (zwischen EURO 0,80 und EURO 2,60/kg). Die Vermarktung verlief aufgrund des geringen Angebots erfolgreich. Ein großer Teil der Ernte ging auch in die Verarbeitung.

Pfirsich:

Bei Pfirsichen gab es bedingt durch die Trockenheit, Ernteeinbußen. Die Preise waren zufriedenstellend (EURO 0,80 bis EURO 1,20 pro kg). Es gab wenige Probleme mit der Vermarktung.

Zwetschke:

Im Burgenland konnte man eine sehr große Ernte einbringen. Trotz ausgezeichneter Qualitäten war der Preisdruck aufgrund hoher Importmengen aus den Nachbarländern groß. Die Preise schwankten je nach Sorte sehr stark. Durchschnittlich erhielten die Zwetschkenbauern einen Preis von EURO 0,30 pro kg.

Birne:

Bei der Birne gab es eine reichliche Ernte mit einer guten Qualität. Bedingt durch die warme Frühjahrswitterung traten kaum Befruchtungsprobleme auf. Die Preise waren sortenweise unterschiedlich von ca. EURO 0,65 bis EURO 1,00 pro kg.

Apfel:

Die Apfelproduktion des Jahres 2007 war von der inneren und äußeren Qualität her weitgehend zufriedenstellend, in der Menge gab es auch einen Zuwachs von über 20%. Der derzeitige Mengenabfluss ist sehr zufriedenstellend, die Ausgangslage für eine gute Verkaufssaison 07/08 scheint aber positiv zu werden.

Markt- und preismäßig startete die Vermarktungssaison 07/08 um einiges besser als im letzten Jahr. Diese Situation ist positiv zu beurteilen und führt sicherlich bei den Betrieben zu einem besseren Erlös. Die Preise werden ca. bei EURO 0,35 bis 0,60 (je nach Sorte und Qualität) liegen.

Holunder:

Die Holunderflächen nahmen nennenswert zu (um ca. 15 ha). Bei Schwarzem Edelholunder gab es eine Blüterernte (nur kleinere Mengen, ca. EURO 2,- pro kg). Der Preis für Schwarzen Edelholunder lag bei etwa EURO 0,70 pro kg (je nach Gradation). Es traten eini-

ge Trockenschäden und Colletotrichumbefall auf. Ein effizienter Pflanzenschutz war sehr essentiell. Es gab Ernteeinbußen zwischen 30 und 45 %. Die Farbwerte der Beeren waren durchschnittlich. Durch die warme Herbstwitterung erfolgte eine rasche Ernte, wo es zu keinen Verzögerungen kam.

### **Extensivobstbau**

Einen wichtigen Teil in unserer Obstproduktion, aber auch in der Landschaftspflege, stellt der Extensivobstbau dar. Die Produkte werden hauptsächlich für den Eigenverbrauch, für die Direktvermarktung und für die Verarbeitung verwendet.

Das Angebot an Verarbeitungsware war sicherlich viel geringer als in den Jahren davor. Auch die Erntemenge in den Streuobstkulturen war um einiges geringer als im Vorjahr. Die Preise für Pressobst sind erstmals auf über 20 Cent gestiegen, wodurch diese Produktionssparte des Obstbaues wieder interessant ist. Ein großer Teil dieser Produkte wurde zu Saft verarbeitet.

### **Vermarktung und Verwertung bei den wichtigsten Obstarten**

Wie in den letzten Jahren waren die Preise bei den meisten Obstarten durch die Überproduktion in der EU niedrig. Je nach Obstart und Sorte waren die Auszahlungspreise unter den Gestehungskosten. Da eine Konzentration der Händler zu verzeichnen ist, ist es wichtiger denn je, die Produzenten in Erzeugerorganisationen zusammenzuschließen, damit unsere Qualitätsprodukte gemeinsam vermarktet werden können.

Die Vermarktung des bgl. Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine und Genossenschaften organisiert.

### **Obstverarbeitung**

Die Obstverarbeitung spielt aufgrund des allgemeinen Produktionsüberschusses noch immer eine große Rolle. Die bäuerliche Produktpalette wird bei der Verarbeitungsware immer vielschichtiger. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most, Essig und Schnaps, werden unter anderem viele Arten von Likör, Marmelade sowie Dörrerzeugnisse angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen und in der Saffherstellung in Hinsicht auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten zu verzeichnen. Dies gilt für Säfte, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erlebte. Es ist auf diesem Markt ein harter Konkurrenzkampf zu erwarten.

## Fortbildung und Beratung

2007 wurden 36 Kurse und Versammlungen mit 678 Teilnehmern veranstaltet. Es wurden 789 Betriebsberatungen sowie 4 Fachtagungen mit 325 Teilnehmern und Studienreisen der Beratungsorgane durchgeführt.

Beratungsschwerpunkte im Jahre 2007 waren der kontrollierte naturnahe Anbau (IP Obst), die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der Direktvermarktung). Renommierte Spezialisten konnten durch Vorträge unsere Obstbauern speziell informieren.

### Integrierte Produktion (= kontrollierter naturnaher Anbau)

Die meisten Obstbaubetriebe nehmen an der Integrierten Produktion Obstbau teil. Diese Art der Produktion erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Lichte einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Der Einsatz von Chemie wird auf das Notwendigste reduziert. Um die Richtlinien einhalten zu können, müssen die Bauern immer am Laufenden bleiben. Die aktuellen Änderungen bei den Richtlinien und bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Bauern vermittelt. Die vorgeschriebene Kontrolle wurde von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenige Problemfälle auf.

## Burgenländischer Obstbauverband

Im Referat Landw. Sonderkulturen werden u.a. auch die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Obstbauverbandes wahrgenommen und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt.

Der Landesobstbautag fand am 25. 1. 2007, um 9.00 Uhr, in Oggau, Gasthaus Rath, statt. Der Fachvortrag behandelte ein wichtiges Thema, was für die Direktvermarkter bzw. Edelbrandproduzenten sehr informativ war. Das Thema lautete "Moderne Brennereitechnik". Ing. Franz Lehner, von der HBLA in Klosterneuburg, stellte mittels eines Lichtbildervortrages die wesentlichen Punkte bei der Qualitätsbrandproduktion dar.

Im Jahr 2007 wurden auch verschiedene Werbemaßnahmen durchgeführt, wie z.B. Faltkartons mit dem Logo des Burgenländischen Obstbauverbandes, Werbeeinschaltungen im ORF usw.

## Landesprämierung Burgenland

Die **Landesprämierung Burgenland** (20. Gebietsverkostung), bei der 474 Proben (Säfte, Moste, Schnäpse und Liköre) von 118 Betrieben eingereicht wurden, fand in Eisenstadt statt. 2007 haben 18,2 % eine Gold-, 37,2 % eine Silber- und 30 % eine Bronzeauszeichnung erhalten, 14,6 % der eingereichten Proben haben keine Auszeichnung bekommen. Die

Betriebe, die eine Gold-, Silber- und Bronzerauszeichnung erreicht haben, erhielten Medaillen und Urkunden. Es wurden in 8 Gruppen Landessieger gewählt. 2007 wurden zum siebenten Mal bei Obststarten, wo mehr als 10 Produkte von mindestens 3 Produzenten eingereicht wurden, sgn. Sortensieger gewählt. Es wurden 10 Sortensieger gewählt. Die Verkostung der Landessiegerkandidaten erfolgte durch eine Vergleichsverkostung, wo je Landessiegergruppe die höchstbewerteten Proben nebeneinander verkostet wurden.

## **Die Landessiegergruppen und die Landessiegerbetriebe 2007**

Dieses Jahr haben 118 Betriebe 474 Proben eingereicht. Diese wurden von einer internationalen Fachjury bewertet. 14 Juroren haben die Proben bewertet. Heuer haben 18,2 % eine Gold-, 37,2 % eine Silber- und 30 % eine Bronzerauszeichnung erhalten. 14,6 % der eingereichten Proben haben keine Auszeichnung erhalten.

Die Bewertung der einzelnen Proben erfolgte mit dem 20-Punkte-Schema (Gold ab 18 Punkte; Silber ab 16 Punkte; Bronze ab 14 Punkte). Bei der Verkostung wurden Geruch, Frucht, Geschmack und Harmonie bewertet. Zusätzlich erfolgte eine verbale Beschreibung der Produkte in Stichworten. Jede Probe wurde mindestens dreimal unabhängig voneinander verkostet, um die Qualität der Beurteilung zu garantieren.

Heuer wurden in 8 Gruppen Landessieger gewählt. Die Verkostung der Landessiegerkandidaten erfolgte durch eine Vergleichsverkostung, wo je Landessiegergruppe die höchstbewerteten Proben nebeneinander verkostet wurden. Außerdem wurde heuer zum siebenten Mal bei Obststarten, wo mehr als 10 Produkte von mindestens 3 Produzenten eingereicht wurden, Sortensieger gewählt. Die Verkostung der Sortensiegerkandidaten erfolgte ebenfalls durch eine Vergleichsverkostung.

### **Landes- und Sortensiegerehrung**

Die Auszeichnungen und Medaillen wurden von Agrarlandesrat Dipl.-Ing. Nikolaus Berlakovich, Landwirtschaftskammerpräsident Ökonomierat Franz Stefan Hautzinger und Präsident Bürgermeister Obstbaumeister Ökonomierat Franz Hoanzl überreicht.

Heuer wurden die Landessiegertrophäen in Keramik von der Fachschule für Keramik und Ofenbau in Stoob im Rahmen eines Projektes hergestellt. Die Direktorin stellte die Schule und die Ausbildungsmöglichkeiten mit zahlreicheren interessanten Bildern vor.

## **Die Landessiegergruppen und die Landessiegerbetriebe 2007**

<b>SAFT:</b>	Roter Traubensaft	<b>Landw. Fachschule Eisenstadt</b>
<b>MOST:</b>	Apfelmost	<b>Karner Werner, Mariasdorf</b>
<b>DESTILLATE</b>		
<b>Kernobst:</b>	Birnenbrand	<b>Lagler Kurt, Kukmirn</b>
<b>Steinobst:</b>	Marillenbrand	<b>Pogats Franz, Steinbrunn</b>
<b>Beerenobst:</b>	Himbeerbrand	<b>Fam. Stockvogel, Marz</b>
<b>Obstler u. sonst.</b>		
<b>Spezialitäten:</b>	Felsenbirnenbrand	<b>Ing. Stainer Heinz, Eisenstadt</b>

<b>Wein-, Trauben-, Trester- u. Hefebrände:</b>	Traubenbrand	<b>Habeler Hannelore und Markus, Pöttsching Obsthof Gsellmann, Minihof-Liebau</b>
<b>Likör:</b>	Himbeerlikör	

### SORTENSIEGER 2007

<b>Säfte sortenrein:</b>	Apfelsaft	<b>Obstgarten Nikles, Kukmirn</b>
<b>Nektar:</b>	Williamsbirnennektar	<b>Rapf Klaus, St. Georgen</b>

### DESTILLATE

<b>Apfelbrände:</b>	Apfelbrand Mc Intosh	<b>Obsthof Pankl, Pöttsching</b>
<b>Williamsbirnenbrände:</b>	Williamsbirnenbrand	<b>Lagler Kurt, Kukmirn</b>
<b>Quittenbrände:</b>	Quittenbrand	<b>Fam. Stockvogler, Marz</b>
<b>Kirschenbrände:</b>	Kirschenbrand	<b>Haus Wolf, Raiding</b>
<b>Zwetschkenbrände:</b>	Zwetschkenbrand	<b>Mayer Josef, Rohrbach</b>
<b>Kriecherlbrände:</b>	Kriecherlbrand	<b>Obsthof Zotter, Kukmirn</b>
<b>Trester- und Hefebrände:</b>	Tresterbrand	
	Blaufränkisch	<b>DI (FH) Graf Harald</b>
<b>Weinbrände:</b>	Weinbrand Muskat	<b>Weinhaus Schumich Stefan</b>

Die Präsentation der edlen burgenländischen Säfte, Moste, Brände und Liköre fand am 13. April 2007 in Güssing, Kulturzentrum, statt.

### Top-Destillieren

Heuer wurden erstmals Betriebe mit einer massiven Messing-Hoftafel geehrt:

Lagler Kurt, Kukmirn, Zotter Siegfried, Kukmirn, Ing. Stainer Heinz, Eisenstadt, Landwirtschaftliche Fachschule Eisenstadt, Obsthof Gsellmann, Minihof - Liebau, Pankl Friedrich, Pöttsching, Hoanzl Franz, Kukmirn, Bichl Franz, Hirm, Habeler Markus, Pöttsching, Fam. Stockvogler, Marz, Schumich Stefan, Oslip

Diese Ehrungen von Top-Destillieren sollen ab nun alle 5 Jahre erfolgen, wobei die Ehrung für jeden Betrieb nur **einmalig** ist. D.h., wenn ein Betrieb kontinuierlich sehr gute Qualitäten erzeugt, besteht alle 5 Jahre die Möglichkeit, als Top-Destillerie einmalig ausgezeichnet zu werden.

Traditionell wird jedes Jahr am zweiten Freitag im November (9. November 2007) österreichweit der Tag des Apfels veranstaltet. Aus diesem Anlass führte der Burgenländische Obstbauverband unter Mithilfe der Landw. Fachschule Eisenstadt in der Fußgängerzone von Eisenstadt von 7.00 bis 12.30 Uhr eine Apfelverteilungsaktion durch. Weiters wurden in den meisten Banken, öffentlichen Gebäuden (AMS, Bezirkshauptmannschaften, Polizeiamter), Bauernläden, Bauernkastl und auf Bauernmärkten Äpfel verteilt.

## Gemüsebau

Die Preise bei Gemüse bewegten sich im Jahr 2007 im guten Mittelfeld der vorangegangenen Jahre. Es gab lediglich die alljährlichen saisonbedingten Preisschwankungen.

Die **Feldgemüseanbaufläche** im Burgenland verblieb im Jahr 2007 gegenüber 2006 bei ca. 1.400 ha. Auch die Anbaufläche für Ölkürbis war ungefähr gleichbleibend und erreichte eine Fläche von ca. 1.427 ha.

Die Fläche für die **Produktion im geschützten Anbau** hat sich im Vergleich zu den Vorjahren stabilisiert. Zurzeit werden ca. 110 ha unter Glas bzw. unter Folie bewirtschaftet. Der Trend, dass einzelne Betriebe Großraumfolienhäuser aufstellen, hält weiterhin an. Diese einzelnen Folienhäuser verfügen über eine Fläche von 10.000 m<sup>2</sup> - 20.000 m<sup>2</sup> (und teilweise darüber). Durch die dementsprechende technische Ausrüstung kann die Vegetationszeit wesentlich verlängert werden. Die Fläche der Folientunnels selbst jedoch ist leicht rückgängig. Weiters ist ein deutlicher Trend hin zum Bau von Glashäusern ersichtlich. Zurzeit gibt es im Burgenland ca. 19 ha Glashausfläche, wobei weitere Projekte sowie Zubauten geplant sind.

Die Witterung im Winter 2007 war verhältnismäßig mild. Dadurch konnte mit dem Anbau von kälteverträglichen Kulturen sehr früh begonnen werden. Die Kultur der ersten Radieschen unter Folie und mit zusätzlicher Vliesabdeckung konnte bereits Mitte Jänner beginnen.

Die **Ernte** bei Folienradieschen mit zusätzlicher Vliesabdeckung setzte um den 20. März ein. Kurz darauf, ab ca. 5. April, begann die erste Ernte bei Foliensalat.

Die Kultur der angebauten Gemüsearten verlief teilweise problematisch. Nur durch das Fachwissen der Berater der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und durch die gezielte Beratung konnten größere Ausfälle vermieden werden. Die ganze Palette der auftretenden Gemüseschädlinge und Krankheiten wurden im Jahr 2007 durch einen hohen Befallsdruck und durch die Gefahr des flächigen Auftretens der Bakterienwelke an Tomaten (*Clavibacter michiganensis* ssp. *michiganensis* [Syn.: *Corynebacterium michiganense* ssp. *michiganense*]) ergänzt. Dabei wird vermutet, dass dieser Schadorganismus durch das Saatgut bzw. Jungpflanzenmaterial verbreitet wurde. In anderen Bundesländern Österreichs führte das Auftreten der Bakterienwelke zu empfindlichen Umsatzeinbußen. Die Preise haben sich gegenüber dem Vorjahr bei den meisten Kulturen etwas verbessert und liegen im langjährigen Durchschnitt.

### **Folien- und Glashausgemüse:**

Die Vorkulturen Salat und Radieschen waren hinsichtlich der Qualität als gut bis sehr gut zu bezeichnen. Der Absatz gestaltete sich fließend.

**Tomaten:** Bei der Vermarktung bemerkt man einen Trend zur Traubentomate. Die meisten Sorten sind nur für den Anbau unter Glas und im künstlichen Substrat geeignet. Lediglich die Sorte Providance eignet sich für einen Anbau unter Folie.

Das Jahr 2007 war ein preislich durchschnittliches Tomatenjahr. Das gesamte Ernteaufkommen der Folientomate mit loser Vermarktung im Burgenland wird mit ca. 5,1 Millionen Kilogramm, die Produktion von Traubentomaten auf ca. 4,5 Millionen Kilogramm angenommen.

Paprika: Um dem internationalen Wettbewerb standhalten zu können, hat sich das Spektrum der im Burgenland angebauten Sorten gewandelt. Weiters ist ein deutlicher Trend hin zum Tricolore - Paprika erkennbar.

Vermarktet wird nach Gewicht, wobei 25iger, 30iger, 40iger und 50iger Paprika angeboten wird. Mindestgewicht ist 120 g, wobei die größere Sortierung ab 150 g beginnt. Die vermarktete Menge aus dem Burgenland wird auf etwas über 22 Millionen Stück geschätzt.

Die Kulturführung gestaltete sich weitgehend problemlos. Die Ausfälle durch *Verticillium* und *Fusarium* hielten sich in Grenzen. Geringe Probleme ergaben sich durch Blattlausbefall sowie durch punktuell auftretende Welkekrankheiten.

#### **Vliesgemüse:**

Bei Vliessalat hat sich die Sorte Torpedo neben der Sorte Twinco etabliert. Auf Grund der Witterung kam es bei unaufmerksamer Kulturführung zu Pilzinfektionen bzw. Ausfällen.

Jungsellerie: Jungsellerie wies eine gleich bleibend gute Qualität auf. Ohne nennenswerte Blatterkrankungen konnte, so wie im Vorjahr, ein Durchschnittspreis erreicht werden.

Radies: Der Absatz gestaltete sich sehr gut, die Qualität zufriedenstellend, wobei es nur zu geringen Verlusten durch z.B. Blattverbräunungen gekommen ist.

#### **Freilandgemüse:**

Radies: Es wurde eine geschätzte Menge von ca. 8,7 Millionen Bund vermarktet.

Paradeis: Der Paradeisanbau im Freiland hat nur mehr eine lokale Bedeutung und es wird lediglich für den Ab-Hof-Verkauf und diverse Kleinmärkte produziert.

Die Produktion unter Netz zählt ebenfalls zum Freilandgemüse, wird jedoch von den meisten Übernehmern als Folientomate mit gleichem Preis vermarktet. Der Aufwand hinsichtlich Fungizide ist jedoch wesentlich höher als bei einer Folienproduktion, wodurch seitens der Beratung diese Kulturführung nur in Sonderfällen empfohlen wird.

Der Grund für den erhöhten Fungizideinsatz ist in der Blattnässedauer zu finden. Durch Benetzung mit Regen ist nur eine langsame Abtrocknung möglich, sodass Pilzinfektionen erheblich gefördert werden.

Paprika: So wie Freilandtomate wird Paprika nur mehr für Ab-Hof-Verkauf bzw. für diverse Kleinmärkte produziert. Der Handel übernimmt diese Qualität nicht mehr.



Paprika-Capia für die Industrie wurde auf einer Fläche von ca. 35 ha produziert und ist somit im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig

Brokkoli: Die angelieferte Menge war von guter Qualität.

Chinakohl: Durch eine Optimierung der Kulturführung konnte die Kultur einen guten Erfolg erzielen. Eine geschätzte Ernte von ca. 2,9 Millionen kg wurde vermarktet.

Zucchini: Der Zucchinimarkt hat sich stabilisiert, wobei von einer Verkaufsmenge von ca. 2.200 t ausgegangen werden kann. Die Qualität konnte weiter leicht gesteigert werden, da bei der Ernte- und Sortierarbeit laufend auf eine schonendere Handhabung hingewiesen wurde. Das Auftreten von Viruserkrankungen beeinträchtigte die Qualität nur schwach.

Jungzwiebel: Geschätzte 6 Millionen Bund Jungzwiebel wurden vermarktet.

Speisemais: Absatz und Nachfrage waren gut, sodass das Preisniveau gegenüber dem Vorjahr gehalten werden konnte.

Speisekürbis: Durch den verstärkten Speisekürbisbau österreichweit bzw. auch in Privatgärten sind die Absatzmöglichkeiten geringer geworden. Eine Flächenreduktion wird in den nächsten Jahren voraussichtlich notwendig sein.

Freilandsalat: Auf Grund der angebauten Fläche und der Vermarktungssituation konnte der Freilandsalat fließend abgesetzt werden. Größere Schwierigkeiten, wie in den Vorjahren, konnten nicht beobachtet werden.

Ölkürbis: Der Ölkürbisbau sieht sich im Steigen begriffen. Die Kultur entwickelte sich zufriedenstellend. Der Witterungsverlauf im Herbst begünstigte die Ernte. Die Qualität war sehr zufriedenstellend.

### **Allgemeine Entwicklung**

Die Nachfrage der Handelsketten hinsichtlich Gemüse der integrierten Produktion wird immer größer, sodass in Zukunft fast ausschließlich Gemüse aus integrierter Produktion bzw. EUREP-GAP vermarktet werden kann. Mittlerweile werden ca. 95 % des Feldgemüses nach integrierter Produktion bzw. AMA-Gütesiegel (EUREP-GAP) angebaut.

Durch eine laufende Überarbeitung und Anpassung der Richtlinien beim AMA-Gütesiegel sind laufende Schulungen erforderlich. Das "AMA-Gütesiegel" hat als Grundlage die Richtlinien der integrierten Produktion und ist vom internationalen Standard EUREP - GAP zu 100 % anerkannt. Alle Betriebe, die 2007 an dieser Produktionsweise teilgenommen haben, wurden von anerkannten Kontrollfirmen überprüft. Eine Ausweitung wird weiterhin angestrebt.

Das Landw. Bezirksreferat Neusiedl/See hat in Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und dem Burgenländischen Gemüsebauverband laufend IP- und AMA Gütesiegel - Schulungen angeboten.

## Projekt IP-Gemüse - EUREP-GAP - AMA-Gütesiegel

### Ausgangssituation:

Aufgrund der geringen Förderungen für die Maßnahme Integrierte Produktion war der Anreiz bei den Gemüsebaubetrieben für diese Erzeugungsart sehr gering. Eine Förderhöhe von EURO 290,69/ha Freilandgemüsekultur (bei Mehrfachnutzung EURO 436,03) kann den Mehraufwand kaum abdecken.

Bei der Folienproduktion kommt eine Förderhöhe von EURO 1.453,45 ebenfalls für die meisten Betriebe aufgrund der Betriebsstruktur bzw. der Größe der Folienfläche nicht in Frage. Bis zum Jahre 2003 spielte daher die integrierte Produktion nur eine unbedeutende Rolle. In letzter Zeit wird von immer mehr Handelsketten eine Produktion nach EUREP-GAP verlangt bzw. vorgeschrieben. Unter diesen Voraussetzungen wurde das AMA-Gütesiegel geschaffen, welches die integrierte Produktion und die EUREP-GAP - Richtlinien vereint.

### Vorgehenskonzept:

Durch die Notwendigkeit der AMA-Gütesiegelproduktion wurden nun laufend Veranstaltungen - Vorträge durchgeführt. 2007 gab es zwei Bezirksveranstaltungen, welche von ca. 185 Gemüsebauern besucht wurden.

Weiters wurden durch die Ähnlichkeit der IP-Anbauweise bzw. der Gleichheit der EUREP-GAP-Richtlinien die Kartoffelbauern bei den Gemüsebauern integriert. Neben den Bezirksveranstaltungen wurden sieben Seminare mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 160 Personen (Einzelveranstaltung soll nicht über 25 Personen hinausgehen) durchgeführt.

### **Problembewältigung:**

Neben den Bezirksveranstaltungen wurden auch bei der Sonnengemüse Vertriebsgesellschaft m.b.H. und der Firma Perlinger acht Seminare abgehalten. Neben der Erfüllung der IP-Richtlinien und der Führung des IP-Betriebsheftes müssen noch folgende EUREP-GAP-Punkte eingehalten werden.

- Düngerstreuer (Selbstprüfung)
- Pflanzenschutzspritzen (Selbstprüfung)
- Pflanzenschutzmittel (Lagerstand, Restmengenentsorgung, etc.)
- Düngemittel (Lagerstand)
- Jungpflanzenanzucht (kulturtechnische Aufzeichnungen)
- Risikoanalyse neuer Standorte
- Grundunterweisungen in Hygiene (für fremde Mitarbeiter)
- Hygienrisikoanalyse des eigenen Betriebes
- Selbsteinschätzung des Betriebes nach AMA-Produktionsprogramm
- Bewältigung der Aushänge (z. B. Erste Hilfe, Gefahrenbereiche, Notrufnummern etc.) im Betrieb
- Risikoanalyse für Gießwasser

Neben der Ausbildung der Landwirte hat sich auch eine Begleitung bei der Kontrolle durch die AMA bzw. durch die autorisierten Kontrollfirmen (verpflichtende Betriebskontrolle, wobei die Kosten der Gemüsebaubetrieb selbst zu tragen hat) bewährt. Durch die gute Zusammenarbeit konnten die Fehlerquellen gegenüber 2006 noch weiter reduziert werden.

### **Zielsetzung:**

2008 werden neue ÖPUL-Richtlinien, d.h. IP-Richtlinien für Gemüse/Kartoffeln gelten. Auch die EUREP-GAP-Richtlinien werden sich geringfügig ändern, wodurch eine verstärkte Schulung notwendig sein wird.

Da viele Gemüsebauern nun für die AMA-Gütesiegelproduktion auch die Richtlinien der Integrierten Produktion einhalten müssen, haben diese die Möglichkeit einer ÖPUL-Förderung wahrgenommen. Für ungeschulte Betriebe erhöht sich dadurch das Risiko neben einer Ablieferungssperre (bei groben Verstößen der Gütesiegelrichtlinien) auch finanzielle Einbußen bei der ÖPUL-Förderung in Kauf nehmen zu müssen.

### **IP-ÖPUL:**

Die IP-Richtlinien für die integrierte Produktion Acker (Gemüse, Kartoffel, Rübe und Erdbeere) schreiben für die Teilnehmer am Programm verpflichtende Schulungen d. h. den Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen vor. Auch diesbezüglich haben die Seminare bereits begonnen. Im Süd- und Mittelburgenland konnten im Jahr 2007 bereits 80% der Teilnehmer geschult werden. Im Jahr 2008 wird sich der Schwerpunkt der IP-Schulungen auf den Bezirk Neusiedl/See konzentrieren.

Für die Gemüsebauberatung ist neben der Produktionsberatung eine gute Einschulung für die nächsten Jahre vorrangiges Beratungsziel.



Gelungene Kombination „Hochwasserschutz und Naturschutz“ in Kleinhöflein

## Gemüseanbauflächen im Burgenland:

Die Gemüseflächen verstehen sich inkl. Mehrfachnutzung

Gemüsearten	Schätzung in ha	Gemüsearten	Schätzung in ha
Brokkoli	9	Porree (Lauch)	15
Chinakohl	97	Radieschen	150
Fenchel (Knollenfenchel)	1	(Bier-) Rettich	0
Fisolen (Pflückbohnen)	82	Rhabarber	0
Grünerbsen	0	Rote Rüben	1
Einlegegurken		Bummerlsalat (Eissalat)	45
(incl. Schälgurken)	20	Endiviensalat	6
Feldgurken (Salatgurken)	10	Friseesalat	3
Glashausgurken	3	Häuptelsalat (Kopsalat)	95
Käferbohnen (Speisebohnen)	10	Vogersalat (Feldsalat)	0
Karfiol (Blumenkohl)	89	Sonstige Salate (incl. Kochsalat)	13
Karotten, Möhren	44	Schnittlauch	1
Knoblauch	5	Sellerie	40
Kohl (Wirsing)	40	Spargel - weiß	4
Kohlrabi	25	Spargel - grün	20
Kohlsprossen	0	Speisekürbis	50
Frisch- und Lagerkraut (Weißkraut)	35	Ölkürbis	1427
Industriekraut (Einschneidekraut)	10	Spinat	0
Rotkraut (Blaukraut)	4	Tomaten im Freiland	18
Kren	3	Tomaten unter Glas und Folie -	
Melanzani	1	Rispen Tomaten	13
Melone	4	Tomaten unter Glas und Folie -	
Paprika bunt - Freiland	2	sonstige Tomaten	50
Paprika bunt - geschützt	6	Zucchini	75
Paprika für die Verarbeitung (Capia)	35	Zuckermais	110
Paprika grün - Freiland	5	Sommerzwiebel	30
Paprika grün - geschützt	40	Winterzwiebel	2
Petersilie grün	5	Buntzwiebel	110
Petersilienwurzel	60		
Pfefferoni	10		

### Bundesländerübergreifendes Beratungsprojekt für den Gemüsebau "3 in 1"

Auf Grund der immer größer werdenden Spezialisierung in diesem Fachgebiet schlossen sich die Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland zu einem Beratungsring zusammen. Unter dem Motto "3 in 1" = 3 Bundesländer - 1 Beratungsregion können Gemüse- und Gartenbauer 5 Berater in Anspruch nehmen.

Im heurigen Jahr haben einige Gemüsebauern aus den benachbarten Bundesländern telefonisch diese Beratung in Anspruch genommen.

# PFLANZENSCHUTZ

Der Pflanzenschutzdienst der Bgld. Landwirtschaftskammer hat einerseits die Pflanzenschutzberatung im Sinne der integrierten Produktion sowie andererseits die Abwicklung aller phytosanitärer Angelegenheiten des Landes Burgenland wahrzunehmen.

In den Winterveranstaltungen 2007 wurde ein umfangreiches Schulungsprogramm für die Landwirte angeboten. Die entsprechende einzelbetriebliche Folgeberatung in Verbindung mit einem aktuellen Tonbandwarndienst (02682/702-666) wurde durchgeführt. Ergänzend dazu wurden Monitorings von verschiedenen Schaderregern und Praxisversuche in mehreren Kulturen durchgeführt.

Im Zuge der phytosanitären Tätigkeiten wurden im Auftrag des Landeshauptmannes im Berichtszeitraum Exportbeschauen und Betriebskontrollen durchgeführt. Registernummern wurden vergeben. Daneben fanden zur Überwachung von Quarantäneerkrankungen im Obst-, Garten- und Gemüsebau ausgeprägte Monitorings statt.

Gleichzeitig wurde der Landesverband für Pflanzenschutz mit ca. 1.350 Mitgliedern betreut.

Die Akzeptanz des Pflanzenschutz-Beratungsdienstes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer war im Jahre 2007 hoch. Dies ist erkennbar durch viele Telefonberatungen sowie Beratungen vor Ort.

## Betreiben von Warndiensteinrichtungen für den Pflanzenschutz

Das Burgenland ist flächendeckend mit ADCON-Wetterstationen ausgestattet. Diese Wetterstationen stellen die Basis für die moderne Pflanzenschutzprognose dar. Um einen zielgerichteten Einsatz unter größter Umweltkonformität sicher zu stellen, wurde das bestehende Pflanzenschutz-Frühwarnsystem im Jahre 2007 wieder modernisiert. Dabei kam es zur Installierung von modernen Software-Varianten. Das Burgenland ist flächendeckend mit derartigen Stationen ausgestattet.

Neben den Krankheitsprognosen mittels computergestützten Frühwarnsystems wurde heuer auch die Schädlingsbeobachtung in gewohnter Weise durchgeführt. Dabei werden über Pheromonfallen die Hauptschädlinge in den Sonderkulturen Wein und Obst, sowie Mais im Feldbaubereich abgedeckt.

### Pflanzenschutzwarndienst 2007

	Lichtfallen	Pheromonfallen	Gelbtafeln	Wetterstationen
Maiszünsler	2	-	-	-
Apfelwickler	-	6	-	-
Pflaumenwickler	-	5	-	-

Pfirsichwickler	-	3	-	-
Pfirsichmotte	-	2	-	-
Schalenwickler	-	3	-	-
Traubenwickler X	-	12	-	-
Zikaden im Weinbau	-	-	12	-
Kirschfruchtfliege	-	-	4	-
Pilzkrankungen	-	-	-	99

Alle diese Informationstätigkeiten leisteten zusammen genommen einen wesentlichen Beitrag zum Integrierten Pflanzenschutz. Der reduzierte Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in modernen ressourcenschonenden Produktionsmethoden bringt einerseits geringere Kosten für die Landwirte und andererseits gesunde Lebensmittel aus funktionierenden Ökosystemen.

## Schädlings- und Krankheitsauftreten

**Ackerbau:** Durch den milden Winter kam es zu starkem Blattlausauftreten in den Winterungen. Die Blattläuse übertragen das Gelbverzwergungsvirus, das in Folge in den Getreidebeständen allerdings nur geringe Schäden anrichtete. Durch den trockenen April waren vor allem die Sommerungen betroffen, sodass es zu starken Mindererträgen bei Sommergerste, Sommerweizen und Durum gekommen ist. Bei den Alternativen wirkten durch die trockene Witterung die Bodenherbizide nicht in gewohnter Weise, sodass es z.B. bei Zuckerrübe zu einem starken Unkrautdruck gekommen ist. Die Ernte von Zuckerrübe und Mais verlief im feuchten Herbst verzögert.

Im Jahr 2007 wurde das Monitoring gegen den westlichen Maiswurzelbohrer weiter geführt. In den einzelnen Bezirken wurden ca. 50 Fallenstandorte betreut, die ab Mitte Juni wöchentlich von den Kontrollorganen überprüft wurden. Als Resümee kann festgestellt werden, dass das Hauptbefallsgebiet die Intensivmaisbaugelände im Bezirk Neusiedl am See sind. In den Fruchtfolgegebieten wird der Schädling auch langfristig unter der Schadschwelle bleiben.

Auf Grund dieses Ergebnisses gilt das gesamte Burgenland weiterhin als Befallsgebiet. Somit kommt nicht die EU-Verordnung (Richtlinie 2000/29/EG des Rates vom 8. Mai 2000), sondern weiterhin die Bgld. Landesverordnung (17. Verordnung der Burgenländischen Landesregierung vom 3. April 2003 betreffend die Bekämpfung des Maiswurzelbohrers) zur Anwendung. Diese sieht im Befallsgebiet für das Berichtsjahr folgendes zur Bekämpfung des Schädlings vor:

- Fruchtfolge (= nicht Mais nach Mais anbauen)
- Ist Fruchtfolge nicht möglich, vorbeugende Behandlung mit Furadan G oder
- Saatgutbeizung mit Poncho oder Cruiser
- Saatgutbeizung mit Gaucho + Bekämpfung des Käfers bei Auftreten

Der Maiszünsler wird bereits seit 3 Jahren in einem groß angelegten Monitoring beobachtet. Im Berichtsjahr wurden auf Grund der Empfehlung der Bgld. Landwirtschaftskammer ca. 700 ha Mais gegen den Schädling behandelt.

**Weinbau:** Der trockene April war kein großes Problem, da es ab Mai regelmäßig regnete. Die hohen Temperaturen im Juli sorgten für Sonnenbrandschäden, vor allem in jenen Anlagen, in denen zu stark entlaubt wurde. Diese Schäden waren im ganzen Land verbreitet zu erkennen. Auch im Weinbau war die Ernte teilweise durch die Niederschläge im Herbst verzögert und problematisch.

Als Spezialproblem traten auch 2007 im Mittel- und Südburgenland an den Weinreben vermehrt Phytoplasmenkrankungen auf. Diese Erkrankungen zeigen sich im frühzeitigen Einfärben der Laubmasse sowie Ertrags- und Qualitätsverlusten durch das Verdorren und Zähwerden der Beeren. Es wurde ein umfangreiches Monitoring an 16 Standorten initiiert, um weitere Erkenntnisse zu gewinnen und geeignete Bekämpfungsmaßnahmen zu finden. Zusätzlich wurden an sechs Standorten Rückschnittversuche durchgeführt. Diese dienen dazu, bereits erkrankte Reben durch den Rückschnitt im Winter oder während der Vegetationsperiode wieder gesund zu machen. Diese Rückschnittversuche verlaufen erfolgreich.

**Obstbau:** Aufgrund der warmen Witterung war die Vegetationsentwicklung 2-3 Wochen früher als in normalen Witterungsjahren.

**Insekten:** Durch den warmen Winter überlebte ein Großteil der überwinterten Insekten. Deshalb war ein zeitgerechter Insektizideinsatz bei den "üblichen" Schädlingen (Apfelwickler, Schalenwickler, Apfelblütenstecher, Zitronenblattlaus, Birnblattsauger, Apfelsägewespe) wichtig. Aufgrund des stärkeren Auftretens der 2. Generation des Apfelwicklers musste um den 10. Juli eine Extrabekämpfung durchgeführt werden.

**Pilzliche Schaderreger:** Aufgrund der enormen Niederschlagsmengen in der 3. Märzwoche war ein permanenter Fungizidbelag wichtig, um Frühinfektionen mit Schorf und Mehltau zu verhindern. Wer keine ausreichenden präventiven Maßnahmen ausgeführt hatte, konnte nur mehr mit Chorus, Scala und Vision eine kurative Wirkung erzielen. Die restlichen Maßnahmen gegen Schadpilze konnten routinemäßig durchgeführt werden.

**Sonnenbrand:** Aufgrund der heißen Temperaturen Mitte Juli traten heuer speziell am Apfel große Sonnenbrandflecken auf.

**Feuerbrand:** Aufgrund günstiger Infektionsbedingungen während der Blüte (15. bis 25. Mai) kam es im gesamten Burgenland auch in Ertragsanlagen zu Feuerbrand-Infektionen, die nur mit schnellen und umfangreichen Rückschnittsmaßnahmen gestoppt werden konnten. Im Rahmen des Feuerbrandmonitorings wurden burgenlandweit 102 Proben gezogen und an die AGES zur Untersuchung geschickt.

# Gartenbau

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren gleich geblieben. Ca. 40 Betriebe produzieren im Burgenland vorwiegend Blumen und Zierpflanzen. Der gärtnerische Gemüsebau hat nach wie vor eine sehr geringe Bedeutung. Die Produktion und Vermarktung von Stauden gewinnt zusehends an Bedeutung.

Durch die Ausweitung von diversen Kettenläden, Baumärkten und Blumendiskontmärkten, die auch in kleineren Gemeinden Fuß fassen, wird der Absatz schwieriger. Ein Ausweg kann nur darin gefunden werden, dass hochwertige Qualität angeboten und der Verkauf in Verbindung mit gezielten Fachberatungen durchgeführt wird.

## Aufklärung und Beratung

Das gemeinsam mit der BABBI betriebene Projekt der **"Gartenbaulichen Beratungs-Initiative" (GABI)** hat durch die Gründung der Vereinigung "Blütenzauber Burgenland" Erfolg gezeigt. Dieser wurde in die **Arbeitsgemeinschaft "Blütenzauber Burgenland"** umgewandelt. Bei dem Zusammenschluss dieser Werbe- und Marketinggemeinschaft sind 23 Gartenbaubetriebe involviert. Durch eine gemeinsame Werbung und Einkauf können bessere Preise erzielt werden und jedes einzelne Mitglied kann Vorteile daraus erzielen.

Durch die Intensivierung der Beratung zeigte sich, dass die technische Ausstattung in vielen burgenländischen Gartenbaubetrieben nicht am letzten Stand ist, sodass für die nächste Zukunft Investitionen diesbezüglich notwendig sein werden. Einige Betriebe befinden sich bereits konkret in der Planungsphase.

Beim Kaufverhalten der Konsumenten ist ein deutlicher Trend erkennbar. Früher wurden in den heimischen Gärtnereien großteils saisonale und typische Pflanzen vermarktet. Die Bequemlichkeit des Konsumenten verlangt allerdings eine massive Verbreiterung der angebotenen Produktpalette. Neben dem saisonalen Angebot wird es zusehend wichtiger, auch Gemüsejungpflanzen, Kräuter, Stauden sowie Kleingehölze rund ums Jahr anbieten zu können.

## Blumenschmuckwettbewerb

### 20. Burgenländischer Landesblumenschmuckwettbewerb - Jubiläumsbewerb

Am alljährlich durchgeführten Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen im Jahr 2007 56 Gemeinden, Orte und Städte sowie Dorfplätze teil. Ausgetragen wurde der Burgenländische Landesblumenschmuckwettbewerb 2007 in vier Kategorien (Orte bis 600 Einwohner, Orte von 601 bis 1500 EW, Orte über 1500 EW und Städte über 2500 EW) sowie im Bewerb schönster Dorfplatz. Erstmals wurde heuer burgenlandweit auch das "Schönste Hotel" gesucht. In einem eigenen Sonderbewerb traten alle angemeldeten Hotels, Gasthöfe und Pensionen in diesem Sonderbewerb gegeneinander an. Dieser Bewerb wird in den nächsten



Jahren fortgeführt. Wie jedes Jahr wurden die ersten drei Plätze mit Ausnahme der Kategorie Städte und Dorfplatz, die mit Sachpreisen und Gutscheinen ausgezeichnet wurden, mit Geldpreisen dotiert. Weiters wurde den Siegergemeinden eine witterungsbeständige Tafel und eine von Gottfried Kumpf gestaltete Erinnerungstafel überreicht. Dieser Bewerb wurde durch die Burgenländische Landesregierung, den Burgenland Tourismus, die Burgenländische Landwirtschaftskammer, die Raiffeisenbankengruppe Burgenland und der Fa. Leier unterstützt.

Die Landesjury führte ihre Bewertung im Juli durch und kam zu folgendem **Ergebnis**:

#### **Kategorie I**

1. Platz: Hochart
2. Platz: Kalch
3. Platz: Urbersdorf

#### **Kategorie III**

1. Platz: Bad Sauerbrunn
2. Platz: Riedlingsdorf
3. Platz: Donnerskirchen

#### **Kategorie II**

1. Platz: Wolfau
2. Platz: Lutzmannsburg
3. Platz: Heiligenkreuz im Lafnitztal

#### **Kategorie Stadt**

1. Platz: Pinkafeld
2. Platz: Neusiedl am See
3. Platz: Purbach

#### **Kategorie "Schönster Dorfplatz"**

- |                         |                       |
|-------------------------|-----------------------|
| Bezirk Neusiedl/See -   | 1. Platz: Illmitz     |
| Bezirk Eisenstadt -     | 1. Platz: St. Georgen |
| Bezirk Mattersburg -    | 1. Platz: Wiesen      |
| Bezirk Oberpullendorf - | 1. Platz: Weppersdorf |
| Bezirk Oberwart -       | 1. Platz: Rechnitz    |
| Bezirk Güssing -        | 1. Platz: Heugraben   |
| Bezirk Jennersdorf -    | 1. Platz: Rax-Dorf    |

#### **Privatbewerb "direkt vor der Tür"**

- |                                    |                      |                    |
|------------------------------------|----------------------|--------------------|
| 1. Platz: Stricker Helmut u. Erika | Neubaugasse 4        | 7032 Sigless       |
| 2. Platz: Knaus Alfred u. Marianne | Untere Dorfstraße 35 | 8385 Mühlgraben    |
| 3. Platz: Neubauer Friederike      | Güssinger Straße 42  | 7561 Heiligenkreuz |

#### **Schönstes Hotel**

- |           |                                     |
|-----------|-------------------------------------|
| 1. Platz: | Vila Vita Pannonia, Pamhagen        |
| 2. Platz: | Gasthof Rosenhof, Illmitz           |
| 3. Platz: | Landgasthaus "Zum Jägerwirt", Kalch |

Die Siegerehrung des heurigen Jubiläumsbewerbes wurde im Vila Vita - Hotel und Feriendorf Pannonia in Pamhagen durchgeführt. Im Rahmen eines Festaktes mit ca. 450 Festgästen wurde die Siegerehrung am 1. 9. 2007 von Landesrat Mag. Michaela Resetar, Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger, GF Anton Putz und Obmann GTM Albert Trinkl vorgenommen.

Vor der offiziellen feierlichen Siegerehrung fuhr ein blumengeschmückter Oldtimer-Autocorso von Neusiedl/See über Gols und Frauenkirchen in´s Vila Vita. Dadurch konnte eine noch bessere Breiten- und Medienwirksamkeit erreicht werden.

Durch die Raiffeisenbankengruppe Burgenland konnte ein Wettbewerb für Hobbygärtner "direkt vor der Tür" ins Leben gerufen werden. Dabei wurden die schönsten blumengeschmückten Häuser des Burgenlandes gesucht. Dieser Bewerb hatte ca. 81 Teilnehmer. Im Zuge der Blumenschmucksiegerehrung überreichten LR Mag. Michaela Resetar, Gen.Dir.Stv. Leopold Buchmayer und Obmann GTM Albert Trinkl die Siegerpreise an die Gewinner.

Bei der Bewertung fiel auf, dass das Niveau des Blumenschmucks in den einzelnen Gemeinden stark gestiegen ist.

### **Pannonia - die Burgenland-Pelargonie**

Nachdem die Burgenland-Pelargonie "Pannonia" am heimischen Markt erfolgreich eingeführt wurde und sich etablieren konnte, wurde das Farbspektrum im Jahr 2006 noch nicht ausgeweitet. Die zwei bereits bewährten Pflanzen mit der Blütenfarbe rot und rosa konnten erfolgreich vermarktet werden. Als Resümee kann festgestellt werden, dass sich die Einführung der Burgenland-Pelargonie positiv ausgewirkt hat und der Absatz weiter gesteigert werden konnte. Für das kommende Jahr wird eine weitere Ausweitung des Blütenfarbspektrums geplant.

Ein herrlicher Anblick - Schloss Esterhazy in Eisenstadt



# Hagelversicherung

## 1. Allgemeines

Das erste Viertel des Jahres 2007 war extrem feucht. Dabei kam es im gesamten Burgenland zu zahlreichen Überschwemmungsschäden.

Danach folgte eine extreme Trockenperiode (40 Tage ohne Niederschläge) mit überdurchschnittlichen hohen Temperaturen. Dies führte bei den Sommergetreidearten zu extremen Trockenschäden.

Vor allem das Nordburgenland wurde heuer von extremen Hagelschäden heimgesucht. Schwere Hagelereignisse gab es am 10. Juni, 13. Juni und 22. Juni in den Bezirken Neusiedl/S, Eisenstadt, Mattersburg und Oberpullendorf. Neben weiteren kleineren Hagelereignissen war der letzte nennenswerte Hagel am 26. August im Bezirk Eisenstadt. Insgesamt wurden 16 Hageltage registriert.

Die Anzahl der Schadensmeldungen in diesem Jahr betrug 4.000 dies ist mehr als das doppelte gegenüber einem Durchschnittsjahr. An die versicherten Landwirte konnten € 7,7 Mio entschädigt werden.

**Das Jahr 2007 war durch eine Vielzahl von Schadenereignissen gekennzeichnet. Die Wetterextreme nehmen von Jahr zu Jahr zu. Um so notwendiger ist es sich vor diesen Elementarereignissen abzusichern. Im Burgenland haben dies die meisten Landwirte erkannt, sodass mehr als 75% der Fläche versichert ist.**

## 2. Geschäftsverlauf

Versicherte Hagelfläche:	137.471 Hektar
Versicherte Fläche gegen Elementarrisiken:	105.000 Hektar
Versicherte Rinder:	9.500 GVE
Versicherungssumme:	€ 281.947.570,--
Prämie:	€ 7.200.000,--
Entschädigung:	€ 7.700.000,--
<b>Schadensverlauf:</b>	<b>107%</b>

## 3. Beratungstätigkeit

Auf Grund der umfangreichen Informationsveranstaltungen sowohl bei den Landwirten als auch bei den Außendienstmitarbeitern konnte ein erfreuliches Geschäftsergebnis erzielt werden. Die Inhaltsschwerpunkte der Versammlungen lagen in Aufklärung der Möglichkeit einer Rinderversicherung, Umstellung von Einzel- auf Agrar Universal, Erläuterung der neuen Weinversicherung (Wein select) u.s.w.

Neben den fachlichen Beratungen wurde erfolgreich die Klimakampagne unter dem Motto „Halte unser Klima rein, kauf Produkte unsrer Bauern ein“ fortgesetzt. Mit dieser Kampagne soll der Konsument auf die kurzen Transportwege und auf die Qualität der heimischen Produkte aufmerksam gemacht werden.

# BABBI

## **Burgenländische Agrar- Beratungs- und Betreuungs-Initiative**

Der Beratungsauftrag der BABBI besteht darin, den Land- und Forstwirten des Burgenlandes den Zugang zu Fördermitteln zu erleichtern bzw. zu ermöglichen. Da die Strukturen der Landwirtschaft im Burgenland sehr vielfältig sind, resultiert daraus auch ein entsprechend umfangreiches Betätigungsfeld für die Beratungseinrichtung. Die BABBI hat daher den Weg gewählt, die Beratungsaufgaben auf mehrere Spezialbereiche aufzuteilen und dafür personelle Ressourcen geschaffen.

Die von der BABBI betreuten Spezialbereiche gliedern sich wie folgt:

- Projektberatung - Landwirtschaft, Sonderkulturen
- Projekt- und Spezialberatung - Forstwirtschaft
- Spezialberatung - Direktvermarktung
- Spezialberatung - Urlaub am Bauernhof

Der sehr umfangreiche Aufgabenbereich wird nunmehr von 6 Beratungskräften abgewickelt und von einer Bürokraft unterstützt. Die Leistungen reichen von umfassender fachlicher und fördertechnischer Beratung, über die Erstellung eines Projektstrukturplanes, die Hilfestellung bei der Abrechnung der Förderungsgelder bis hin zur Informationsarbeit über den Verein und über erfolgreich durchgeführte Projekte.

Bäuerliche Initiativen, welche zur Weiterentwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Strukturen beitragen bzw. die Entwicklung des ländlichen Raumes positiv beeinflussen, werden von den BABBI Mitarbeitern bei der Vorbereitung und Umsetzung ihrer Ideen bestmöglich unterstützt. Dabei fungiert die BAABI bei der Projektberatung und -betreuung als erste Anlaufstelle für Förderwerber in allen fördertechnischen Belangen. Der Förderwerber wird bei der Abklärung von Fragen der Förderfähigkeit einzelner Maßnahmen, bei der Projektformulierung, bei der Läuterung von unklaren Punkten - oft unter Vermittlung bzw. Hinzuziehung von Fachexperten - und bei verschiedenen Amts- und Behördenwegen beraten und unterstützt. Wenn die Nachhaltigkeit und der wirtschaftliche Bestand eines Projektes gesichert scheinen, wird ein Förderantrag ausgearbeitet und bei der zuständigen Förderabwicklungsstelle eingereicht.

Die **Kontakte** mit Landwirten und Projektgruppen können mit Zahlen folgendermaßen beschrieben werden:

Art der Tätigkeit	Anzahl 2007
Projektbesprechungen (vor Ort oder im Büro) dazu zusätzlich noch unzählige telefonisch	460
Kurse (Meister, Facharbeiter...)	0
Vorträge, Versammlungen (als Vortragende)	14
Vorträge, Versammlungen (organisiert)	11
Exkursionen (organisiert)	6

In der nachfolgenden Tabelle wird die umfangreiche **Beratungstätigkeit** der BABBI-Mitarbeiter/innen anhand der im Jahr 2007 bearbeiteten Projekte dokumentiert:

<b>Projektstatus</b>	<b>Projekte 2007</b>
Projektideen gesamt	71
eingereicht	43
in Bearbeitung	17
Idee vorhanden, mangels Betreiber zurückgestellt	0
verwiesen an andere Förderungsschienen oder nicht förderbar	7
abgebrochen	4

Nur bei einer geringen Anzahl von Projekten endet die Projektarbeit mit der Einreichung des Förderantrages bei der Förderabwicklungsstelle bzw. mit der schriftlichen Förderzusage. Bei der Mehrzahl der Projekte wird eine Nachbetreuung sogar ausdrücklich gewünscht und ist auch oft für die Erreichung des Projektzieles erforderlich. Diese Projektbetreuung gestaltet sich von Projekt zu Projekt hinsichtlich Intensität und Art der Betreuung unterschiedlich.

Um den Aufgaben- und Tätigkeitsbereich der BABBI der ländlichen Bevölkerung als Zielgruppe näher zu bringen, wurden auch im Jahr 2007 wiederum zahlreiche Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt. Im Zuge der durchgeführten Maßnahmen wurde Informationsarbeit über den Verein und Informationsarbeit über betreute Projekte der BABBI gemacht. Neben mehrfach aufgelegten Informationsblättern, Artikeln in diversen Printmedien und Beiträgen im ORF wurden auch Eröffnungen und Pressekonferenzen organisiert, um über erfolgreich umgesetzte Ziel 1-Projekte zu informieren und dadurch die Kreativität und Phantasie bei den Landwirten zu wecken und die Motivation für die eigene Projektumsetzung zu erhöhen.

#### **Ausblick:**

Durch die agrarische Ziel 1 -Förderung im Burgenland wurde seit dem Jahr 1996 ein intensiver und tiefgehender Prozess der ländlichen Entwicklung eingeleitet. Die Aufgabe der BABBI Mitarbeiter/innen ist es nun, diesen erfolgreichen und seitens der betroffenen Land- und Forstwirte stark beanspruchten agrarischen Gemeinschafts-Ansatz im Programm zur Förderung der Entwicklung des Ländlichen Raumes 2007-2013 (= Grüner Pakt) weiter zu betreuen und die Möglichkeiten, welche die Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung 2007-2013 für innovative Landwirte bieten, horizontal im gesamten ländlichen Raum für die land- und forstwirtschaftliche Bevölkerung zugänglich zu machen.

Die Erfahrungen der ausgelaufenen zweiten Ziel 1-Periode bestätigen nach wie vor die große Bereitschaft der burgenländischen Landwirtschaft, in neue Technologien, Dienstleistungs- und Vermarktungsstrategien zu investieren. Durch die tatkräftige Unterstützung diverser Initiativen wird es auch weiterhin gelingen, die Wettbewerbsfähigkeit der bäuerlichen Betriebe zu steigern und zusätzliche Einkommensstandbeine aufzubauen, sowie die regionale Wertschöpfung zu erhöhen und Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu schaffen bzw. zu erhalten. Dies ist aber nicht möglich ohne Landwirte, die mit innovativen Ideen und großem idealen und auch finanziellen Einsatz die dargebotene Chance aktiv nutzen.

# BERTA

## **Burgenländische Einrichtung zur Realisierung technischer Agrarprojekte**

### **Vereinsziele:**

- Verbesserung der ländlichen Struktur
- Verbesserung der Beratungsmöglichkeiten für die Burgenländische Landwirtschaft
- Versorgung des Burgenlandes, insbesondere der Burgenländischen Landwirtschaft mit Beratungs- und Dienstleistungsinstrumenten.

Die Tätigkeiten des Vereines sind nicht auf Gewinn ausgerichtet.

### **Mitglieder des Vereines:**

- Burgenländische Erwerbsobstbauverband
- Burgenländische Gemüsebauverband
- Burgenländische Landwirtschaftskammer
- Interessensgemeinschaft Hanság
- Landesverband der Burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferinge
- Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen
- Weinbauverband Burgenland
- Bio (Ernte) Austria, Burgenland
- Naturschutzbund Burgenland

### **Vorstand des Vereines:**

In der Generalversammlung am 8. Juni 2005 wurde der Vereinsvorstand und Prüfungsausschuss zuletzt neu gewählt.

Obmann:

Obmann-Stv.:

Geschäftsführer:

4 Vorstandsmitglieder:

**Matthias Leitgeb**

**Abt.-Leiter DI Wolf Reheis**

**DI Gottfried Reisner**

**Obm. Manfred Griemann**

**Viktor Michlits**

**GF DI Franz Reichardt**

**Präsident Ing. Alois Schuster**

Im vorgegebenen Aufgabenbereich der BERTA hat sich im vergangenen Arbeitsjahr die Gewichtung auf den Bereich des Naturschutzes konzentriert. Nachdem zu Beginn des Projekts die Tätigkeiten im Bereich Gewässerschutz, Bewässerung und Wassergenossenschaften dominiert haben, nahm der Arbeitsumfang in Richtung Fachbereich Naturschutz auch im Jahr 2007 weiter zu. Mit der Übertragung der organisatorischen Abwicklung der Beantragung und Erfassung von Naturschutzflächen durch die Bgld. Landesregierung, Naturschutzreferat, war im Rahmen des neuen ÖPUL 2007-Programms ein großer Arbeitsaufwand zu bewältigen.

Den im Rahmen dieser Projekte beschäftigten Beratern sind die projektspezifischen Aufgaben übertragen worden und treten zudem auch als fachliche Schnittstelle in einigen, sich überschneidenden, Aufgabenbereichen zwischen der Bgld. Landwirtschaftskammer und den Fachabteilungen der Bgld. Landesregierung auf. Die seit Jahren bestehende gute Zusammenarbeit konnte im Jahr 2007 fortgesetzt werden.

### **Nachfolgend eine Auflistung der wichtigsten Projekte und Aktivitäten 2007:**

#### Fachbereich Gewässerschutz, Wasserrecht und Bewässerung:

- 2000 - Maßnahme 2.31 „Projekte für den vorbeugenden Gewässerschutz“
- Arbeiten zur ÖPUL 2007-Maßnahme „Vorbeugender Boden- und Gewässerschutz“
- Verwendung und Aufbereitung von Geo-Daten (DKM, ÖK-Blätter) im ArcView-GIS
- Antragstellung um wasserrechtliche Bewilligungen
- Betreuung der Wasserungsgenossenschaften bei Erstellung von Einreichprojekten
- Wassergenossenschaften für die Entwässerung
- Pilotprojekt: Unterflurtropfbewässerung im Weinbau (PRD-Methode)
- Projekt: Nutzwassergemeinschaft Wiesen

#### Fachbereich Naturschutz und Ökologie:

- Bei bestehenden Projekten die Kontrolle der Mehrfachanträge auf Richtigkeit der gemeldeten Flächen
- Ausstellung von Projektbestätigungen
- Beratung zur Teilnahme an Projekten
- Mithilfe bei der Erstellung, Planung und Organisation von Projekten
- Einreichung neuer Projekte und Erstellung von Unterlagen und Kartenmaterial
- Meldungen an AMA
- Betreuung der neuen INVEKOS NAON (Naturschutz-Online) Datenbank der AMA
- Erstellung und Aussendung von WFB/WFR-Antragsformularen für die ÖPUL 2007-Naturschutzmaßnahmen
- Kartierung von Grünland- und Weidebetrieben durch Ökologen auf Werkvertragsbasis
- Erfassung, Aktualisierung sowie Korrektur der Antragsdaten in der NAON-Naturschutzdatenbank der Länder
- Natura 2000-Gebietserfassung und Betreuung

Der weite Tätigkeitsbereich, welcher bei den angeführten Projekten abzudecken ist, erfordert aber auch die fachliche und administrative Unterstützung von vielen Seiten. Der Verein BERTA möchte sich an dieser Stelle bei all jenen Personen bedanken, die bei der Beschaffung von Informationen, Daten und Fakten, deren Auswertung und in vielfacher Weise mit Rat und Tat behilflich waren.

# Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland *(Stand: 31.12.2007)*

## Zentrale:

<b>I - Direktion</b>	Leitung Presse	Dipl.-Ing.	PRIELER LEITGEB	Otto Matthias
<b>II - Organisation</b>	Leitung Personal EDV Buchhaltung	Dr.	MITROVITS IVANSICH EMRICH UNGER	Gerhard Rudolf Josef Hannes
<b>III - Förderung</b>	Leitung Bauwesen INVEKOS	Dipl.-Ing.	KUGLER KRIEGLER LACHMANN	Josef Hans-Peter Detlev
<b>IV a - Betriebswirtschaft</b>	Leitung LFI, Beratung Bäuerinnen, DV,	Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Ing.	RIEGLER PÖTZ PATRONOVITS	Johann Johann Maria
<b>IV b - Recht</b>	Leitung Lehrlingsstelle	Dr.	SOMOGYI MICHLITS	Blasius Michael
<b>V - Tierzucht</b>	Leitung Pferde, Schafe Rinder, Milch Schweine, Geflügel Rinderzuchtverb.	Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Ing. Ing. Ing.	SCHRANZ PRATSCHER GSTÖHL PLEIER LEHNER	Ernst Tamara Johannes Wolfgang Johannes
<b>VI. - Pflanzenbau</b>	Leitung Forstreferent Beratung Forst Beratung Bio Beratung Ref.Sonderkulturen Weinbau Obstbau Gemüse-, Gartenbau Pflanzenschutz	Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Ing. Ing. Mag. Dipl.-Ing.	REHEIS TSCHIDA STUMMER KURZ WINKOVITSCH WINTER FINSTER DORNER ALMESBERGER MADER	Wolf Ernst Herbert Günther Claudia Stefan Josef Rudolf Mario Hans-Jürgen



**Landwirtschaftliche Bezirksreferate:**

<b>Neusiedl/See</b>	Leitung	Dipl.-Ing.	BINDER	Eva
	Beratung	Dipl.-Ing.	HERK-PICKL	Peter
	Beratung	Dipl.-Ing.	BRASCH	Alfred
	Beratung	Ing.	KOVATS	Hans-Gerd
	Beratung, Labor	Ing.	PALKOWITSCH	Anton
	Beratung		ULRAM	Eva
	Saatgut		MILLNER	Johann
	Statistik		LEINER	Walter
	Statistik		LIDY	Franz
<b>Eisenstadt</b>	Leitung	Dipl.-Ing.	CADILEK	Manfred
	Beratung	Dipl.-Ing.	MINARIK	Karl
	Beratung	Ing.	HARETER	Markus
	Beratung	Ing.	SCHMITL	Friederike
	Statistik		STÖGER	Wilhelm
<b>Mattersburg</b>	Leitung	Dipl.-Ing.	BRAUNEDER	Andreas
	Statistik		ZARITS	Christoph
<b>Oberpullendorf</b>	Leitung	Dipl.-Ing.	EICHBERGER	Johann
	Beratung	Ing.	GÖRCZ	Harald
	Beratung	Ing.	HEIDENREICH	Karl
	Beratung	Ing.	HUNSDORFER	Elisabeth
	Forstberatung	FW	ZINK	Gerald
<b>Oberwart</b>	Leitung	Dipl.-Ing.	MATYAS	Richard
	Beratung	Dipl.-Ing.	GRAF	Andreas
	Beratung	Ing.	KIRNBAUER	Herbert
	Statistik		PUSKARITS	Jürgen
	Beratung	Ing.	THEK	Maria
	Forstberatung	FW	KIRNBAUER	Edmund
<b>Güssing</b>	Leitung	Ing.	REICHER	Christian
	Beratung	Dipl.-Ing.	PAIL	Angela
	Beratung	Ing.	GEISSEGGER	Cäcilia
	Statistik		SZAKASITS	Brigitte
<b>Jennersdorf</b>	Leitung	Dipl.-Ing.	VUK	Franz
	Beratung	Dipl.-(HLFL)Ing.	GSELLMANN	Manfred
	Statistik		SPIEGL	Johann
	Forstberatung	FW	GERENCSEK	Herbert

## Kontaktadressen:

Burgenländische Landwirtschaftskammer, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt, Tel. 02682/702-0 oder 0664/4102000, [www.lk-bgld.at](http://www.lk-bgld.at)

	Durchwahl	Fax	E-Mail
Abt. I Direktion/Präsidium	100	190	<a href="mailto:direktion@lk-bgld.at">direktion@lk-bgld.at</a>
Abt. I Direktion/Presse	102	190	<a href="mailto:presse@lk-bgld.at">presse@lk-bgld.at</a>
Abt. II Organisation	200	290	<a href="mailto:organisation@lk-bgld.at">organisation@lk-bgld.at</a>
Abt. III Förderung	300	390	<a href="mailto:foerderung@lk-bgld.at">foerderung@lk-bgld.at</a>
Abt. IVa Betriebswirtschaft	400	490	<a href="mailto:betriebswirtschaft@lk-bgld.at">betriebswirtschaft@lk-bgld.at</a>
Abt. IV b Recht	450	490	<a href="mailto:recht@lk-bgld.at">recht@lk-bgld.at</a>
Abt. V Tierzucht	500	590	<a href="mailto:tierzucht@lk-bgld.at">tierzucht@lk-bgld.at</a>
Abt. VI Pflanzenbau	600	690	<a href="mailto:pflanzenbau@lk-bgld.at">pflanzenbau@lk-bgld.at</a>

## Landwirtschaftliche Bezirksreferate:

**Neusiedl/See**, Untere Hauptstraße 47, 7100 Neusiedl/See  
 Tel. 02167/2551-0 Fax: 02167/2551-28  
 e-mail: [office@neusiedl.lk-bgld.at](mailto:office@neusiedl.lk-bgld.at)

**Eisenstadt**, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt  
 Tel. 02682/702-700 Fax: 02682/702-790  
 e-mail: [office@eisenstadt.lk-bgld.at](mailto:office@eisenstadt.lk-bgld.at)

**Mattersburg**, Michael Koch-Straße 43, 7210 Mattersburg  
 Tel. 02626/62279 Fax: 02626/6587019  
 e-mail: [office@mattersburg.lk-bgld.at](mailto:office@mattersburg.lk-bgld.at)

**Oberpullendorf**, Schlossplatz 3, 7350 Oberpullendorf  
 Tel. 02612/42338-0 Fax: 02612/42338-18  
 e-mail: [office@oberpullendorf.lk-bgld.at](mailto:office@oberpullendorf.lk-bgld.at)

**Oberwart**, Prinz Eugen-Straße 7, 7400 Oberwart  
 Tel. 03352/32308-0 Fax: 03352/32308-44  
 e-mail: [office@oberwart.lk-bgld.at](mailto:office@oberwart.lk-bgld.at)

**Güssing**, Stremtalstraße 21, 7540 Güssing  
 Tel. 03322/42610-0 Fax: 03322/42610-22  
 e-mail: [office@guessing.lk-bgld.at](mailto:office@guessing.lk-bgld.at)

**Jennersdorf**, Hauptstraße 45, 8380 Jennersdorf  
 Tel. 03329/45334 Fax: 03329/462029  
 e-mail: [office@jennersdorf.lk-bgld.at](mailto:office@jennersdorf.lk-bgld.at)

# **EHRENTAFEL 2007**

## **Ökonomieräte**

Hans FEILER, Hauptstraße 3, 7071 Rust

Josef KOCH, Frohsdorferstraße 18, 7203 Wiesen

Willi RACZ, Annagasse 3, 7311 Neckenmarkt

Johann SCHEIBLHOFER, Halbturnerstraße 1, 7163 Andau

## **Landesauszeichnungen**

Direktor Johann BUGNITS, Eisenberg/Pinka

Kammerrat Michael LANG, Mörbisch/See

Dipl.-Ing. Angela PAIL, Heiligenbrunn

Dipl.-Ing. Franz REICHARDT, Hof/Leithageb.

Direktor Horst MAGEDLER, Lutzmannsburg

Ing. Renate TIMISCHL, Markt Hartmannsdorf

Paul LEBMANN, Nickelsdorf

Ehrenzeichen des Landes Burgenland

Ehrenzeichen des Landes Burgenland

Ehrenzeichen des Landes Burgenland

Ehrenzeichen des Landes Burgenland

Verdienstkreuz des Landes Burgenland

Verdienstkreuz des Landes Burgenland

Goldene Medaille des Landes Burgenland

## **Kammermedaille in Gold**

Abg. z. NR a. D. Präsident Ök.-Rat Rudolf SCHWARZBÖCK, 2102 Hagenbrunn (NÖ)

Kammerdirektor Dipl.-Ing. Otto PRIELER, Bgld. Landwirtschaftskammer, 7000 Eisenstadt

## **Kammermedaille in Bronze**

Ludwig LICHTSCHEIDL, 7000 St. Georgen





Sie haben die Wahl. **Wir die Möglichkeiten.**

Mangold, Kovac GmbH.  
A-2351 Wr. Neudorf  
Triester Str. 10 Top 402  
A-7021 Drassburg  
Rosengasse 4  
t: 02236/869 689-0  
e: xl@mangold.at

